Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

mit Loschwitzer Anzeiger

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Fernsprech-Anschluß: Amt Dresden Nr. 31307
Telegr.-Adr.: Elbgaupresse Blasewitz

Bank-Konto: Stadtbank Dresden, Girokasse Blasewitz Nr. 656
Postscheck-Konto: Nr. 517 Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Erscheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Modestunden, Aus alter und neuer Zeit, Moden-Zeitung, Schnittmusterbogen. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus monatl. Mk. 1.90, durch die Post ohne Zustellgebühr monatl. Mk. 2.–. Für Fälle höh. Gewalt, Krieg, Streiks usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahl. d. Lesegeldes. Druck: Clemens Landgraf Nachfl., Dresden-Freital. Bei unverl. eingesandt. Manuskripten ist Rückporto beizufüg. Für Anzeigen, welche durch Fernspr. aufgegeb. werden, könn. wir eine Verantwort. bez. der Richtigkeit nicht übernehm.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4
89. Jahrgang

Anzeigen werden die 8gespaltene Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4 gespaltene Zeile mit 80 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Platzvorschriften und schwierigen Satzarten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeilenpreis in Anrechnung gebracht. Rabattanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Klage od. Konkurs d. Auftraggebers

Nr. 56 — Dienstag, den 8. März 1927 — 66. Jahrg.

Kritik am Haushalt der Reichspost

Die Leipziger Frühjahrsmesse als Spiegelbild der Besserung der deutschen Wirtschaftslage — Das Nachspiel zum Nordprozeß Schröder: Beginn des Disziplinarverfahrens gegen Magdeburger Richter — Frankreichs Mobilisierungsgesetz mit 500 gegen 31 Stimmen angenommen

Wiederbeginn des Reichstags

Am morgigen Mittwoch nimmt der Reichstag nach einer Pause von zehn Tagen seine Arbeiten wieder auf. Im Plenum wird zunächst die Beratung des Etats der Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt, für die noch eine große Anzahl von Reduern vorgesehen ist. Im Haushaltausschuß beginnt die Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums. Ferner werden die interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien über das

Arbeitszeitnotgesetz

wieder aufgenommen werden. Der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften Otte, der dem Zentrum angehört, hat scharf gegen die Regierungsvorlage protestiert und erklärt, der Entwurf müsse den einmütigen Widerstand der Arbeiterschaft hervorrufen. Otte hat im Organ des Gewerkschaftsbundes, dem „Deutschen", ausgeführt, ein Versagen der Regierung in dieser Frage würde schwerwiegende Folgen heraufbeschwören. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß diese Stellungnahme des Generalsekretärs der christlichen Gewerkschaften nicht ohne Fühlungnahme mit den Arbeitervertretern in der Zentrumsfraktion des Reichstags erfolgt ist. Weiter verlautet, es werde von der Reichsregierung bereits erwogen, unter diesen Umständen den Entwurf zurückzuziehen.

Handwerkerbedenken gegen das Arbeitszeitnotgesetz

Der Reichsverband des deutschen Handwerks teilt zum Arbeitszeitnotgesetz folgende Stellungnahme mit:

Die im Regierungsentwurf zum Arbeitszeitnotgesetz vorgesehenen Aenderungen der augenblicklich bestehenden Arbeitszeitbestimmungen sind für die Handwerkswirtschaft von einschneidender Bedeutung. Nach sorgfältiger Prüfung kann man nur

feststellen, daß dieses Notgesetz den allgemeinen wirtschaftlichen Erfordernissen und auch denen der Handwerkswirtschaft nicht gerecht wird.

Die Bindung der Arbeitszeitbestimmungen an den Tarifvertrag drei Monate nach seiner Kündigung legen der Wirtschaft eine zu weitgehende Einengung auf. Grundsätzlich abzulehnen ist auch eine gesetzliche Festlegung eines Lohnzuschlages für Mehrarbeit in einer bestimmten Höhe. Gerade für das Handwerk wird häufig eine tarifliche Abmachung fehlen, so daß hier mindestens ein Zuschlag von 25 Prozent der behördlichen Festsetzung in Frage käme.

Nicht tragbar ist die gänzliche Streichung der freiwilligen Mehrarbeit,

da viele Handwerkszweige für plötzliche Reparaturarbeiten auch nach Ablauf der regelmäßigen Arbeitszeit in Anspruch genommen werden, für die eine behördliche Genehmigung nicht mehr eingeholt werden kann.

Die Existenzberechtigung der Vaterländischen Verbände

Forstrat Dr. Escherich hielt am Sonntag in München auf einer Vaterländischen Tagung eine Rede, in der er zugab, daß die Vaterländischen Verbände zum Teil unter sich uneinig seien und sich bekämpfen. Schuld sei meist Ehrgeiz der Führer, die sich nicht einordnen wollten. Trotzdem hätten sich die Vaterländischen Verbände nicht überlebt und seien heute notwendiger als je, angesichts der gewaltigen Anstrengungen auf der linken Seite, deren Organe infolge größerer Opferwilligkeit große Fortschritte machten. Im bürgerlichen Lager müsse man einsehen, daß es mit dem Hurraschreien allein nicht getan sei.

„Gespannte, aber gesunde Lage"

Dr. Schätzl berichtet über die Entwicklung der Deutschen Reichspost

Am 7. März begann der Haushaltausschuß des Reichstages mit der Beratung des Etats des Reichspostministeriums.

Reichspostminister Dr. Schätzl

führte u. a. aus: Die starke Wirtschaftskrise, die seit Oktober 1925 über Deutschland hereinbrach, übte einen nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung der Deutschen Reichspost aus. Die Reichspost ist in hohem Maße abhängig von der jeweiligen Wirtschaftslage. Der Briefverkehr hatte in den Sommermonaten bis August 1926 etwas abgenommen. Er erholte sich dann und steigerte sich bis zum Dezember 1926 um über 17 Prozent. Im Januar 1927 sind

an einem Zähltage 67,2 Millionen gewöhnliche Briefsendungen

im Eingang und Abgang festgestellt worden. Einen ähnlichen Verlauf nahm der Paketverkehr. Auch im Geldverkehr zeigten sich gleich verlaufende Schwankungen. An Postanweisungen, Zahlkarten und Zahlungsanweisungen wurden insgesamt behandelt 32,4 Millionen Stück im März 1926 und 38,6 Millionen im Dezember 1926. Die Zahl der Postscheckkonten ist um 4,2 Prozent auf 893 352 angewachsen, der Umsatz hat rund 115 Milliarden betragen.

Gegenwärtig betreibt die Deutsche Reichspost mit rund 7000 Kraftfahrzeugen

etwa 1500 Kraftfahrlinien

mit einer Betriebslänge von rund 28 000 Kilometer. Im Jahre 1926 sind rund 197 000 Kilogramm Postsendungen einschließlich Zeitungen auf den deutschen Luftpostlinien befördert worden. Zurzeit wird zum ersten Male der

Versuch eines Güterflugpostverkehrs

in größerem Umfange unter Benutzung von 20 Linien gemacht.

Im Auslandpostverkehr ist es erfreulicherweise gelungen, die Verkehrsbeziehungen mit andern Ländern nahezu auf den Vorkriegsstand zu bringen. Etwa acht Prozent des gesamten Postverkehrs entfallen auf den

Auslandsverkehr

und zwar rund drei Prozent in der Richtung nach Deutschland und rund 5 Prozent in der Richtung aus dem Deutschen Reiche.

Wir legen grundsätzlich den größten Wert darauf,

unserem großen Kundenkreis entgegenzukommen.

Die Schalterstunden sind inzwischen immer mehr dem Verkehrsbedürfnis angepaßt worden. Die Zahl der Haupt- und Nebenanschlüsse im

Telephonverkehr

hat im letzten Jahre von 2,54 auf 2,64 Millionen, d. h. um 3,7 Prozent, die Zahl der Hauptanschlüsse allein von 1,56 Millionen auf 1,65 Millionen, d. h. um 5,4 Prozent zugenommen.

Mit der vom Verwaltungsrat verabschiedeten neuen

Fernsprechordnung

ist das Fernsprechwesen auf eine Grundlage gestellt worden, die eine gesunde Fortentwicklung dieses außerordentlichen Verkehrszweiges gewährleistet. Insgesamt werden mehr als 100 Gebührensätze vom 1. Mai an eine zum Teil recht beträchtliche Ermäßigung erfahren.

Zurzeit werden in Deutschland von zehn Rundfunkgesellschaften im ganzen

22 Rundfunksender

betrieben. Wegen Errichtung eines weiteren Senders im Rheinland schweben Verhandlungen.

Nach der Entwicklung der letzten Monate kann damit gerechnet werden, daß

die Rechnung für 1926 kein Defizit

ergeben wird, mithin die Rücklage nicht angegriffen zu werden braucht. Die für 1926 zur Ablieferung an das Reich vorgesehenen 70 Millionen werden bereitgestellt werden.

In der Abstimmung wurde eine Entschließung des Abg. Alekotte (Ztr.) angenommen, worin das Reichspostministerium ersucht wird, dem

Landpostwesen

insbesondere der Landpostbestellung, die besondere Aufmerksamkeit und Pflege zuzuwenden. Ferner wurde eine Entschließung des Abg. Schmidt-Stettin (Dtschnat.) angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, zur Verminderung des Pensionsfonds mit allen Kräften für die Unterbringung der Wartestandsbeamten der Reichspost entsprechend den Bestimmungen des Reichshaushaltsgesetzes zu sorgen. Angenommen wurde auch eine Entschließung des Abg. Steinkopf (Soz.), worin die Reichsregierung ersucht wird, erstens

darauf hinzuwirken, daß die im neuen Fernsprechtarif vorgesehene Ortsgesprächsgebühr von 10 Pfg. auf 8 Pfg. herabgesetzt

wird.

Ebenfalls angenommen wurde eine Entschließung des Abg. Momrath (D. Vp.), worin die Reichsregierung ersucht wird,

die Bestrebungen auf Beseitigung der Sonntagsbriefbestellung nicht zu unterstützen

bei Vergebung von Aufträgen für die Postverwaltung in erster Linie das ortsansässige, leistungsfähige Handwerk zu berücksichtigen und die neue Fernsprechgebührenordnung einer Nachprüfung im Sinne einer Verbilligung für Wenigsprecher zu unterziehen.

Der Postetat wurde durch den Haushaltausschuß genehmigt, ebenso der Etat der Reichsdruckerei nach kurzer Aussprache.

Wohnungszwangswirtschaft und Kredit

Dieses Thema darf gegenwärtig angesichts der gerade jetzt wieder leidenschaftlich geführten Auseinandersetzungen um die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft erhöhtem Interesse begegnen. Die auf finanzwirtschaftlichem Gebiete liegenden Auswirkungen dieser Zwangswirtschaft beleuchtet in einer Zuschrift an die „Sächsische Industrie" ein führender Industrieller; seinen beachtlichen Ausführungen seien folgende Leitgedanken entnommen:

Bestünde heute ein freier Markt für die Wohnungen mit freier Preisbildung für die Mieten, so würden die Gebäudewerte auf Grund dieser Preise den Weltmarktverhältnissen angepaßt werden. Das große Publikum würde zu der früheren Ansicht allmählich zurückkehren, daß Hypotheken eine der sichersten Kapitalanlagen darstellen. Es würde die Möglichkeit bestehen, Hypotheken auf Wohnhäuser, Geschäftshäuser, wie Industrieanlagen wieder zu günstigeren Bedingungen zu erhalten. Damit würde die Finanzierung des Umsatzes, insbesondere soweit es sich um den letzten Umsatz bei der Detailkundschaft handelt, ohne ungesunde Abzahlungsmethoden erheblich erleichtert werden. Heute werden vielfach die letzten Geschäfte im Abzahlungswege erleichtert und damit zum Teil Formen gewählt, die man vor dem Kriege nicht immer als gesund bezeichnete. Die Abzahlungspläne tauchen immer wieder auf, weil eben ein großer Teil der Detailhändler nicht über die für den letzten Umsatz erforderlichen Betriebsmittel verfügt.

Nun besitzt gerade in kleineren Städten der Detailhändler in sehr vielen Fällen ein Grundstück, in dem sich sein Geschäft befindet. Durch die Inflation haben diese Leute einen großen Teil ihrer Substanz verloren und sind deshalb nicht mehr in der Lage, größere Lager zu unterhalten; sie müssen beim Einkauf außerordentlich vorsichtig mit ihren Mitteln disponieren. Würde für sie jedoch die Möglichkeit bestehen, sich durch Hypotheken wieder ein Geschäftskapital zu schaffen, so würden sie großzügiger kaufen. Sie würden ebenso wie der Großhandel und die Industrie einen Vorteil von dieser Finanzierung des letzten Umsatzes haben. Außerdem würden bei größeren Lagerbeständen der Ladeninhaber die Preise die Tendenz zur Senkung haben und es würden sehr bald die Konsumenten die vorteilhafte Wirkung dieser Stärkung der Betriebsmittel bei den Detailhändlern spüren.

Es ist nicht zweifelhaft, daß für diese hypothekarische Beleihung in den Provinzstädten das erforderliche Geld im allgemeinen vorhanden ist. Heute sucht jedoch dasselbe Geld an der Börse Beschäftigung, das früher in langfristigen Hypotheken eine gesunde Entwicklung unserer Wirtschaft befruchtete und förderte. An der Börse gibt es heute durch die hochgetriebenen Kurse den Anlaß zu allzu optimistischen Beurteilungen unserer Wirtschaftslage, die mit ihren Folgen auf die öffentliche Meinung, die Büro-

kratie des In- und Auslandes uns durchaus nicht gleichgültig sein kann.

Es genügt selbstverständlich nicht, wenn die Wohnungszwangswirtschaft aufgehoben wird; vielmehr muß gleichzeitig die Hauszinssteuer, die die Rentabilität der Häuser in einschneidendster Weise beeinträchtigt, abgeschafft werden. Denn solange diese Steuer noch besteht, bleibt dem Hauseigentümer kein Ueberschuß aus Mieteinnahmen nach Abzug der in dem letzten Jahrzehnte notwendig gewordenen Unkosten. Der Hausbesitzer ist infolgedessen nicht in der Lage, Beträge anzusammeln, um die Hypotheken, die im Jahre 1932 gekündigt werden sollen, bezahlen zu können. Er gerät vielmehr, je mehr wir uns dem Jahre 1932 nähern, in eine immer schlimmere Zwangslage. Die Folge kann sein, daß wertvolle Grundstücke zur Zwangsversteigerung getrieben werden und damit an die Hypothekenbanken oder vielleicht an das Ausland zu einem Bruchteil des Wertes gehen.

Damit kommen aber gerade die obenerwähnten Detailhändler, welche zur billigen Finanzierung des letzten Umsatzes Betriebsmittel unter allen Umständen brauchen, in eine immer schlimmere Lage. Sie werden gezwungen, aus ihren Detailgeschäften zur Erhaltung der Häuser, zur Zahlung der Mietzinssteuer und zur Ansammlung von Aufwertungsbeträgen Geld herauszuziehen. Das kann wiederum zur Folge haben, daß sie entweder die dazu erforderlichen und von anderer Seite nicht zu beschaffenden Beträge im Detailhandel aufschlagen und damit für die Kundschaft die Ware verteuern oder daß sie auf die geschäftliche Tätigkeit überhaupt verzichten müssen. Damit würde wieder ein Stück selbständigen Mittelstandes untergehen, ohne daß dadurch irgendein ökonomischer Erfolg für unsere Volkswirtschaft, geschweige denn für die letzte Kundschaft oder unseren Produktionsprozeß erreicht worden ist. Es erscheint sehr notwendig, auch diese indirekten Folgen der noch bestehenden Wohnungszwangswirtschaft zu beachten. Sie werden sich in ähnlicher Form auf den verschiedensten Wirtschaftsgebieten zeigen.

Die Konkordatsfrage

Um das Zustandekommen eines Reichskonkordats zu verhindern, hat der Evangelische Bund, verbunden mit gleichgesinnten Verbänden, eine Unterschriftensammlung zu einer an den Preußischen Landtag ergehenden Eingabe ins Werk gesetzt, durch die er das evangelische Gewissen wachrufen und den Parlamentariern und Regierungen die Meinung des Volkes weit über die evangelischen Kreise hinaus zu erkennen geben will.

Was fordern die Mittel- und Kleinstädte vom Finanzausgleich?

Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes faßte anläßlich seiner Gesamtvorstandssitzung folgenden Beschluß: „Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes erfüllt eine ernste Pflicht gegenüber den 1850 dem Bunde angeschlossenen kleineren und mittleren Städten, indem er für diese in letzter Stunde für das Rechnungsjahr 1927 eine Gestaltung ihrer Finanzverhältnisse fordert, die bei aller Einschränkung der Ausgaben die Erfüllung der den Städten zugewiesenen Aufgaben ermöglicht. Die ihnen 1926 zugemuteten Leistungen ließen sie mit einem hohen Fehlbetrag in das neue Rechnungsjahr hineingehen.

An Stelle der erhofften Entlastung durch die Arbeitslosenversicherung wird die neue Regelung den Stadtkassen eine starke Belastung bringen,

da die Empfänger der geringsten Unterstützung sofort und sämtliche Unterstützte nach Ablauf von 26 Wochen sämtlich auf die gemeindliche Fürsorge angewiesen sind. Die Gewerbesteuererträge werden überdies für 1927 auch erheblich verringert, während eine Erhöhung der Zuschlagsprozente unmöglich oder mindestens nicht durchsetzbar sein wird. Unser Notschrei an Reichsregierung und Reichsparlament zur Regelung des Finanzausgleiches lautet daher:

Beibehaltung der Getränkesteuer und der Umsatzsteuergarantie des Reiches.“

Blitzlichtaufnahme aus Genf

Das Genf der Völkerbundherrlichkeit von heute sieht genau so aus, wie das vor zehn Monaten oder das der Herbsttage vorigen Jahres. In den Hallen der Hotels und im Vestibül des Völkerbund-Hauses dieselben Gruppen von Menschen wie immer, die gleichen Gesichter, die gleiche Wichtigkeit, die gleichen Witze.

Chamberlain hat Briand besucht, Stresemann hat Chamberlain Visite abgestattet, Briand und Stresemann haben den obligaten Händedruck ausgetauscht. Sonst dürfte sich inoffiziell und hinter den Kulissen nichts Weltbewegendes abgespielt haben. Dagegen war die Eröffnungssitzung des Rates Abklatsch der Wichtigkeit und des Interesses, die eine ganze Welt ihr entgegenbringt. Immerhin ein fesselnder Anblick, nicht ganz ohne Reiz der Neuheit:

Ein deutscher Ratsvorsitzender zwischen Briand und Herrn Drummond.

Tatsache und Dekoration könnten symbolisch sein, wenn das Genrebildchen nicht Produkt einer Zufälligkeit wäre, alldieweil Allemagne nicht gerade mit einem „B“ anfängt. Ein trauliches Familienidyll aus der Völkerbundsstube könnte man es benamsen, wenn nicht ...

Wenn nicht der kurze, sachliche, kühle und geschäftsmäßige Verlauf der ersten Ratssitzung, vielleicht gerade durch seine Reibungslosigkeit und geschäftsmäßige Akkuratesse lehren müßte, daß in Wirklichkeit zwischen dem Einst und dem Jetzt kein großer Unterschied zu finden ist. Die Ablehnung des Antrages der Mandatsvölker, ihre Wünsche und Beschwerden direkt an den Völkerbund vorbringen zu dürfen, zeigt, daß

die Großmächte der Genfer Institution im Grunde genommen, die Institution selbst darstellen.

Ob trotz der Pariser Dementis und des Schnupfens des Herrn Briand doch noch die Weltpolitik in Genf auch diesmal zu ihrem aus Erfahrungen erhärteten Recht kommen wird? Man weiß es nicht recht. Zwar möchte Dr. Stresemann so manches gerne angeschnitten haben. Aber die Geschäftsordnung umfaßt 40 Punkte. Wenn auch inhaltlich zum Teil unwesentlich, die Aussprache hierüber läßt sich geschäftsordnungsmäßig nicht vermeiden. Und die Zeit ist knapp, sagt Herr Briand ...

Das ganze Frankreich soll es sein!

Schnelle Arbeit im Parlament: Nur die Kommunisten stimmen gegen das Mobilisierungsgesetz

Die französische Kammer hat am Montag die gesamte Gesetzesvorlage über die Mobilisation der Nation im Kriegsfalle gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die Sitzung brachte bemerkenswerte Vorstöße der äußersten Linken gegen das Gesetzesprojekt. Vor allem wenden sich die Kommunisten gegen das Recht der Regierung, mitten im Frieden sogenannte Versuchsmobilisationen anzuordnen, wodurch jeder Streik unmöglich gemacht und das Ausland provoziert werden könnte. Ferner kritisierte die äußerste Linke, daß die Gesetzesvorlage der Regierung die Möglichkeit einräume, durch Dekret alle wirtschaftlichen und finanziellen Boykottmaßnahmen gegen einen Staat auszusprechen, den der Völkerbund für schuldig erkläre.

Was Frankreich recht, ist Deutschland billig

Der Mobilisierungsplan Paul-Boncours hat vornehmlich in liberalen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt. „Daily News“ sagen, die neue französische Vorlage sei wohl

der größte Kriegsplan, den jemals ein Volk in Friedenszeiten ausgearbeitet habe.

Dabei laute die überraschende Erklärung Frankreichs, daß diese Vorlage die logische Folge der Politik von Locarno sei. Diese neue Vorlage werde, spottet das Blatt, schon die Kinder an der Mutterbrust zur Landesverteidigung heranziehen. Die größte Gefahr bestehe aber nicht auf dieser Mobilisierung eines ganzen Volkes, sondern darin, daß

das ganze Volk im Fall einer Kriegsgefahr zum Stillschweigen verurteilt

sei. Wenn Boncours Plan wirklich die logische Folgerung aus Locarno sei, wer könnte dann noch eine logische Einwendung erheben, wenn eines Tages auch Deutschland diese logische Schlußfolgerung aus dem Vertrag von Locarno ziehen werde? Die ganze Angelegenheit beweise aufs neue, wie nötig eine Einigung über eine allgemeine Abrüstung sei.

*

Die Spielerei mit der Abrüstung

Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat der Führer der deutschen Abrüstungskommission, Graf Bernstorff, sich nach Genf begeben, da im Anschluß an die Genfer Ratsverhandlungen über die internationale Abrüstung wieder aufgenommen werden.

*

700 000 rentenberechtigte Kriegsbeschädigte

Aus einer Mitteilung des französischen Pensionsministers geht hervor, daß in Frankreich am 1. Januar 1927 an 700 000 Kriegsverletzte Renten gezahlt wurden. Dabei ist bemerkenswert, daß bis zu zehn Prozent Kriegsverstümmelte kein Anrecht auf Bezüge haben.

Die am schwersten Betroffenen

Der Bund geistiger Arbeiter hielt in München seine Generalversammlung ab, in der der Vorsitzende Dr. Müller-Meiningen über das Versagen besonders des Parlaments klagte. Koalitionsabmachungen seien ja schön und gut, aber vom Papier könnten die Aermsten nicht leben. Der geistige Mittelstand sei der Hauptleidtragende des Reichs- und Staatsbankrotts vom Jahre 1923. Die Regierungen und besonders der Reichstag hätten die moralische Pflicht, dem schwer notleidenden geistigen Mittelstand zu helfen.

Richter vor dem Richter

Vor dem Disziplinarsenat beim Oberlandlichen Gericht in Naumburg begann am Montag das Verfahren gegen den Landgerichtsrat Kölling und den Landgerichtsdirektor Hoffmann. Beide gehören zum Richterkollegium des Landgerichts in Magdeburg.

Kölling ist beschuldigt, während des Schröder-Prozesses in der Presse Erklärungen veröffentlicht zu haben in denen er gegen andere Staatsbehörden und ihre Beamte Vorwürfe erhoben hat, deren Richtigkeit zu erweisen er nicht in der Lage sei. Es wird ihm ferner vorgeworfen, daß er einen an den Polizeipräsidenten in Magdeburg gerichteten Brief, der von anderer Seite verfaßt wurde, mit seinem Namen gedeckt und ihn gleichzeitig in der Presse veröffentlicht habe, und sich auch sonst in seinen Maßnahmen nicht lediglich von seiner richterlichen Ueberzeugung habe leiten lassen.

Landgerichtsdirektor Dr. Hoffmann wird zum Vorwurf gemacht, er habe Kölling zu dem von diesem begangenen Amtsvergehen durch Mißbrauch des Ansehens oder durch andere Mittel vorsätzlich bestimmt. Auch habe er den Untersuchungsrichter in der Mordsache Henning—Schröder—Haas beraten und maßgebend beeinflußt, obwohl er mit dieser Mordsache dienstlich als Richter befaßt gewesen sei. Ferner wird Hoffmann beschuldigt, in der Presse Vorwürfe gegen staatliche Behörden erhoben zu haben, die er nicht beweisen könne. Auch soll er unter Verletzung des Dienstgeheimnisses einen ungesetzlichen Druck auf die Unabhängigkeit des Untersuchungsrichters ausgeübt haben.

Nach Beginn der Verhandlung wurde sofort die Oeffentlichkeit und Presse ausgeschlossen.

Was geht im Deutschen Bauernbund vor?

Die Deutsche Tagesztg. und andere rechtsstehende Blätter veröffentlichen einen „Aufruf des geschäftsführenden Präsidialmitgliedes des deutschen Bauernbundes, Hackbarth, sowie zahlreicher führender Persönlichkeiten des Bauernbundes“, in dem dazu aufgefordert wird, den Versuch, die deutsche Bauernschaft in das Lager der linksstehenden Parteien hineinzuführen, mit einem geschlossenen Uebertritt in den Reichslandbund zu beantworten.

Demgegenüber wird von der demokratischen Presse eine Entschließung wiedergegeben, die der Vorstand und der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Bauernbundes gefaßt haben und in der in tiefster Entrüstung Kenntnis von dem heimlichen Versuch des bisherigen Vorstandsmitgliedes Hackbarth genommen wird, die Organisation des deutschen Bauernbundes an den Reichslandbund zu verraten. Der deutsche Bauernbund denke nicht daran, sich der Führerschaft des Landbundes unterzuordnen.

Politischer Anschlag in Sofia

Der Chef der bulgarischen politischen Abteilung der Polizeidirektion Ikonomoff wurde, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, von einem Unbekannten durch eine Bombe getötet. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Wetervorhersage.

Wechselnd, zeitweise stark bewölkt. Nur örtlich vorübergehend etwas Regen. Flachland tagsüber noch ziemlich mild. Höhere Lagen kühl, Kammgebiet leichter Frost. Flachland schwache bis mäßige, Gebirgslagen zeitweilig lebhafte südwestliche bis westliche Winde.

Die Kleidung der Leidenden

Von Gertrud Köbner.

Wir leben in einer Jahreszeit, da Erkältungen an der Tagesordnung sind. Infolgedessen sind wir oft genötigt, das Zimmer, wenn auch nicht das Bett, zu hüten. Da Frauen nun einmal eitel sind, wollen sie auch dann nett und vorteilhaft aussehen.

Es gibt eine Fülle von hübschen Hauskleidern, die den doppelten Vorzug haben, bequem und zugleich kleidsam zu sein. Dazu kommen Zimmermäntel und Ueberwürfe, die warm und doch leicht sind und über ein einfaches Kleid oder einen plissierten Rock geworfen werden. Elegant und doch einfach, hängt ihr Erfolg von den gewählten Farben und Garnierungen ab.

Manche Frauen halten an dem unglückseligen Gedanken fest, zu Hause das Häßlichste und Aelteste, was sie besitzen, aufzutragen? Warum denn nur? Wenn man in einem hübschen Rahmen lebt, kann man sich doch auch in Harmonie zu ihm setzen. Haben denn Gatte und Freundinnen nicht die gleichen Vorrechte wie Fremde, die wir auf der Straße kreuzen?

Wir wollen einmal die praktischen Modelle durchgehen, die, je nach der Art unserer häuslichen Beschäftigungen, aus Wolle oder aus Seide bestehen.

Frauen, die leicht frieren, können sich mit geringen Kosten ein Hausgewand aus dicker Wolle herstellen, das mit abweichenden Stoffstreifen garniert wird. Auch Flanell wird in dieser Hinsicht viel verarbeitet. In hellen Farben ist er reizend und wäscht sich wunderbar.

Ein Morgenjäckchen kann zur Hausjacke werden, je nach Belieben der Besitzerin wattiert, matelassiert, einfarbig oder bunt, mit phantastischen Steppereien. Auch Zephirwolle ist hübsch. Ihre Farben sind so abwechslungsreich und ihr Reflex so kleidsam! Ganz einfach zugeschnitten und mit einer Kordel in der Taille gehalten, dient sie als Basis auch für elegantere Modelle.

Hübsch ist gleichfalls Duvetine. Ein Hauskleid in chinesischem Stil mit Pagodenärmeln und Stickereien wirkt weich und reizend. Kimonos aus Pongé oder Shantungseide sind fast immer zweiseitig, das heißt aus zwei verschiedenartig gefärbten Stoffschichten, von denen eine bei den Aufschlägen als Garnierung dient.

Was die Farben anbetrifft, werden Pastellnüancen wie Rosa, Nattierblau und Gelb am häufigsten getragen. Abgesehen davon, daß gerade diese Töne stets außerordentlich gut zur Wäsche passen, sind sie kleidsam und praktisch.

Zimmermäntel sind dreiviertellang und werden über einfachen, plissierten oder anderen Kleidern getragen, ebenso wie langärmlige Matinees. Diese Art von Hauscomplets sind sehr praktisch, wenn sie in neutralen Farben gewählt werden, die zu allem passen, und machen einen viel weniger nachlässigen Eindruck als Peignoirs.

Naphthalin-Küsse

Eine Atelier-Erinnerung von Margarete Langer

Trotzdem mich schöne Erinnerungen an die Sprechbühne binden, filme ich heute leidenschaftlich gern und mit Hingabe. Am liebsten zart besaitete Frauen, die in ihrer Liebe leiden müssen, eine Rolle, wie ich sie etwa in dem Hermesfilm „Die Hochstaplerin“ zu spielen hatte. Ich spiele natürlich Liebesszenen sehr gern, wenn sie feines Empfinden und Seele erfordern, doch wurde mir das einmal gründlich erschwert.

Ich hatte mit meinem Partner Theodor Loß, der ebenfalls ein sehr sensibler Künstler ist, für obenerwähnten Film eine hinreißende Liebesszene im Schnee zu spielen. Das wäre alles nicht so gefährlich gewesen, wenn wir in einer echten, herrlichen Winterlandschaft zu agieren gehabt hätten, aber da die Natur uns Winterwetter versagte, so wurde im Staakener Atelier ein künstliches Dorf samt Landschaft in künstlichen Schnee gehüllt. Und dieser harmlos echt aussehend künstliche Schnee hatte es in sich, denn er bestand aus — Naphthalin, jenem höchst nützlichen Mottenschutz, der aber für lyrische Filmstimmungen absolut nicht förderlich wirkte.

Als wir zum ersten Male die Dekoration betraten, konnten wir uns lange nicht an den „Mottengeruch“ gewöhnen. Doch es half nichts, die Liebesszene mußte steigen, ob sich unsere Nasen gegen den unwinterlichen Duft sträubten oder nicht.

Also es ging los, und Loß und ich gerieten denn auch aller Naphthalingerüche zum Trotz in die herrlichste Filmstimmung, als plötzlich der Ruf ertönte: „Achtung! Augen zu!“ Nun wurde nämlich aus 50 Meter Höhe künstlicher Naphtalinschnee auf die Landschaft gestreut, um einen Schneefall vorzutäuschen. Und diese feinen Naphtalinflocken bissen ganz erbärmlich, wenn sie ins Auge gerieten. Also war der Warnungsruf nicht unbegründet. Nur wir Darsteller der Liebesszene mußten auch in diesem duftenden Schneegestöber aushalten, ohne allerdings unsere Augen gen Himmel zu erheben. Aber auch auf der Haut und auf den Lippen biß der Naphthalinschnee ganz niederträchtig, und jeder Kuß, den wir uns verabreichen mußten, hatte einen Beigeschmack von Mottenschutz! Brrr! — Wenn ich diese Szene im Film wiedersehen werde, so werde ich sofort wieder den Naphthalinduft und Mottengeschmack verspüren, deshalb graut mir eigentlich vor dieser meiner schönen Filmrolle.

Dein Antlitz ist der Pflege wert
Drum wasch es nur mit Steckenpferd
Steckenpferd Lilienmilch Seife
überall zu haben

Dresden

h. **Ausstellung gegen den Alkoholismus.** Eine bedeutungsvolle Ausstellung wurde am 5. März im Lichthofe des Neuen Rathauses eröffnet. Sie ist verbunden mit einem wissenschaftlich-praktischen Lehrgang über die Alkoholfrage und redet in Zeichnungen, Bildern, Präparaten, Berechnungen und auf andere Weise eine deutliche Sprache über einen der größten Feinde unserer Volkswohlfahrt, den Alkohol. Das Vernünftige dieser Ausstellung liegt darin, daß nicht „ein Glas Bier" bekämpft wird, sondern der Mißbrauch alkoholischer Getränke! Und Mißbrauch liegt doch wohl vor, wenn wir erfahren müssen, daß wir, ein notleidendes Volk von 60 Millionen, 1926 über 4 Milliarden Mark für Alkohol ausgegeben haben. Zahlen sind tot und sagen nicht viel. Was bedeuten 4 Milliarden Mark? Das sind noch mehr Tausendmarkscheine, als in unserer Bibel Buchstaben stehen! Ueberzeugend ist auch der Nachweis darüber, daß durchaus nicht mehr, sondern weniger Deutsche arbeitslos werden, wenn das Brauereigewerbe zurückgehen sollte. Eltern und ihren Kindern, etwa vom 13. Lebensjahre an, ist der Besuch dieser lehrreichen Ausstellung, die bis zum 24. März dauert, zu empfehlen. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet eine größere Gruppendarstellung über die Wirkung des Alkohols auf das Zentralnervensystem. Dieser Hauptgruppe geht vorauf die Naturgeschichte des Alkohols, also seine Entstehung bei der Gärung. Dabei werden die Nahrungsverluste geschildert und zugleich wird die Möglichkeit der Gärungsverhütung gezeigt. Eine volkswirtschaftliche Erörterung schließt sich an. Vom chronischen Alkoholismus wird nur eine kurze Uebersicht gebracht. Diese Dinge sind ja auch allgemein mehr bekannt. Die Bekämpfung des Alkoholismus hat sich immer mehr von den Zwangsmaßnahmen abgewendet und man ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß Aufklärung und Erziehung die wirksamsten Mittel sind.

h. **Die Vorträge des Landesbibliothekars Dr. Richter** über „Bismarck in Forschung und Literatur" werden am Freitag, dem 18., 25. März und 1. April, abends ½8 Uhr im Lesesaal der Landesbibliothek wiederholt. Die Teilnahme ist unentgeltlich, Listen zur Teilnahme (auch für nicht eingeschriebene Benutzer der Landesbibliothek) liegen aus in der Ausleihe und im Lesesaal der Landesbibliothek, der Stadtbibliothek, Städtischen Bücherei, der Akademischen Buchhandlung Dressel, Bismarckplatz 4 und der Buchhandlung Roscher, Blasewitz, Hüblerstraße 8.

h. **Personalstatistik des Postverbandes.** Zur Beibringung zuverlässiger Unterlagen für die richtige Eingruppierung der gehobenen mittleren Post- und Telegraphenbeamten bei der in Arbeit befindlichen Besoldungsreform hat der Deutsche Postverband Personalbogen an seine Mitglieder ausgegeben. Sie werden statistisch verwertet und sollen als Grundlage dienen für die Arbeiten des Verbandsvorstandes und aller Instanzen des Verbandes. Zuverlässiges Material mit ausreichender Beweiskraft, auf dem folgerichtig aufgebaut werden könnte, ist heute weder amtlich vorhanden, noch steht es dem Verbande zur Verfügung. Die Verworrenheit der Personalverhältnisse der gehobenen mittleren Postbeamtenschaft verlangt aber gründliche Arbeit, wenn endlich für die Beamten der Supernumerarlaufbahn etwas Ersprießliches herauskommen soll. Bei der Reichspost befinden sich immer noch Beamte mit Gymnasial- oder Realschulvorbildung nach Ablegung dreier Prüfungen in Gruppe 7, während bei anderen Behörden Beamte nach Ablegung nur einer Fachprüfung — ohne Sprachenprüfung — wesentlich höher eingestuft sind. Ganz besonders bitter ist es für die Alt-Obersekretäre, die man nach Ablegung der Verwaltungsprüfung ein Vierteljahr hinterher abbaute, ohne sie nach der Gruppe 8 zu befördern.

h. **Straßenbahnnachrichten. Nachtwagenumleitung** vom 9. zum 10. März 1.00 bis 4.30 Uhr früh: Linie 22 in beiden Richtungen über Annen-, Freiberger Straße. Nachtwageneinschränkung vom 9. zum 10. März 1.00 bis 4.30 Uhr früh: Linie 18 nur nach und von Jahnstraße. Nachtwageneinschränkung vom 11. zum 12. März 1.00 bis 4.30 früh: Linie 22 nur nach und von Bahnhof Freital.

h. **Verkehrsunfall.** Am 7. März kurz nach 1 Uhr nachmittags ist auf der Radeberger Landstraße in der Nähe der Heidemühle der 46 Jahre alte Max Herzog aus Radeberg von einem Dresdner Lieferungsauto gestreift und zu Boden gerissen worden. Der Radfahrer hat einen Bruch des linken Unterschenkels davongetragen und wurde nach dem Krankenhause Johannstadt überführt.

h. **Ein unbekannter Unterstützungsbetrüger**, der sich als Dr. Schmidt bezeichnet, tritt seit kurzem in Dresden und Umgebung auf. Er spricht hauptsächlich bei Lehrerinnen vor und sucht, oftmals in einer sehr dreisten Weise, um Unterstützung nach. Er gibt an, daß er früher in Straßburg eine Schule geleitet, diese Stellung aber wegen eines Nervenleidens habe aufgeben müssen. Zur Zeit erteile er Privatunterricht, befinde sich aber in einer äußerst schwierigen finanziellen Lage. Für die nächste Zeit sei ihm eine Anstellung an einer Dresdner bzw. Leipziger Schule zugesichert worden. Die Angaben des angeblichen Dr. Schmidt sind unwahr und offensichtlich Schwindel. Der Betrüger wird beschrieben: Etwa 45 Jahre alt, mittelgroß, schlank, schmales Gesicht, graumeliertes Haar und kurzen Schnurrbart. Er war bekleidet mit dunklem Mantel, weichem Hut, blauem Schal und trug Klemmer. Bei seinem erneuten Auftreten wolle man in geeigneter Weise die Polizei benachrichtigen.

h. **Bewußtlos aufgefunden** wurde in seiner Wohnung Barbarastraße 45 in der vergangenen Nacht ein 28 Jahre alter Kraftwagenführer, der durch ausströmendes Leuchtgas die Besinnung verloren hatte. Erst nach 60 Minuten führte die Behandlung mit Sauerstoff zum Erfolg.

h. **Zur Festnahme des Brandstifters in der Großenhainer Gegend** sei noch gemeldet, daß der Verhaftete der Kaufmann Alfred Geibhardt aus dem Stadtteile Leubnitz-Neuostra, wohnhaft Finkenfangstraße 15, ist. Dort und am Bahnhof Reick betreibt er umfangreiche Kohlengeschäfte und Spedition. Geibhardt ist Grundstücksbesitzer und Eigentümer mehrerer Lastkraftwagen. Er dürfte, wie auch der Polizeibericht annimmt, geistig nicht normal sein, während man sonst keinerlei Wahrnehmungen einer derartigen Entartung gemacht haben will.

*

Dresden-West

Wilsdruffer Vorstadt. Unter einen Straßenbahnwagen geriet am Montag nachmittag gegen ¾5 Uhr ein Radfahrer, der von der Feuerwehr unverletzt aus seiner mißlichen Lage befreit wurde.

Südvorstadt. Die George-Bähr-Straße zwischen Sedanplatz und Münchner Platz wird wegen Verlegung einer Wasserhauptrohrleitung von heute an auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Dr.-Plauen. Besichtigung. Der Bezirks- und Bürgerverein für Plauen und Südwest (E. V.) unternimmt Sonntag, den 13. März, ½9 Uhr vormittags vor Beginn der öffentlichen Führungen einen Besuch des Grünen Gewölbes und anschließend einen Besuch des Historischen Museums (Rüstkammer).

Dr.-Plauen. Neuer Verkehrsknotenpunkt. Seit Weiterführung der Linie 1 bis zur Habsburgerstraße und Verlegung der Haltestellen der Linien 1 und 15 an die Südostecke des Chemnitzer Platzes ist dort ein Verkehrsknotenpunkt entstanden, über dessen Belebung man sich vordem ganz andere Vorstellungen machte. Besonders zeigt die Benutzung der Linie 1 in der Stadtrichtung eine ungeahnte Stärke. Die Inanspruchnahme der Bahn trat bisher nicht so sehr in die Erscheinung, weil die Fahrgäste meistens einen Standwagen in der Röthnitzer Straße vorfanden, so daß Ansammlungen an der Abfahrtsstelle nur selten beobachtet werden konnten. Zudem endeten auch im 5-Minuten-Verkehr sämtliche Wagen am Plauenschen Rathause ihre Fahrt, wodurch die Zahl der auf Beförderung harrenden Leute nie einen zu großen Umfang annehmen konnte. Seit Eintritt der Fortkommensverschlechterung infolge des nur 10-Minuten-Verkehrs bis zur Habsburgerstraße hat sich aber das Bild ganz wesentlich verschoben. An der Haltestelle der Linie 1 warten zeitweilig bis 25 Personen auf Beförderung stadtwärts. Am Ratskeller ist der Andrang etwas geringer, weil um die Ecke am Ring schon viele die Wagen besteigen. Auffallend stark ist das Fortkommensbegehren auf der Autolinie B nach Coschütz. Dort gibt's zeitweilig einen wahren Sturmlauf zum Autobus, der gewöhnlich vom Stadtinnern heraus vollbesetzt ankommt. So ist der Chemnitzer Platz in neuerer Zeit ein Verkehrszentrum geworden, das so recht einen Einblick gestattet in das lebhafte Fahrbedürfnis der Bewohnerschaft Plauens, für welches aber die Straßenbahndirektion kein rechtes Verständnis zu haben scheint, wie die Verschlechterung des Fortkommens auf der Linie 1 beweist. — Nur die Eillinie vom Straßenbahnhof Freital nach dem Hauptbahnhof erfreut sich noch immer keiner hinreichenden Benutzung. Was an ihr zugesetzt wird, scheint der beschränkte Wagenlauf beim 5-Minuten-Verkehr wieder herausholen zu sollen.

Dresden-Plauen. Am Bahndamm zwischen dem Felsenkeller und der Heidenschanze sind die am Weißeritzufer stehenden Bäume gefällt worden. Sie säumten das Ufer ein, das nunmehr, abgesehen von einigen kleineren Bäumen und Sträuchern, die noch stehengeblieben sind, kahl ist. Die gefällten Bäume sind zerkleinert und in Haufen geschichtet worden, sie werden als Nutz- oder Brennholz Verwendung finden.

Dresden-Plauen. Markenautomaten. Ein Postmarken-Automat ist am Ratskeller in Vorstadt Plauen in der Nähe des Briefkastens aufgehängt worden. Er gibt 5-Pfennigmarken ab. In der Verkehrshalle des neuen Bahnhofes sind ebenfalls ein Briefmarken- und Postkartenautomat aufgestellt worden.

Plauen. Durch Funkenflug einer Lokomotive entstand am Montag nachmittag in der 3. Stunde auf dem Bahngelände nahe der Nossener Brücke ein Grasbrand, durch den auch zwei Schwellenstapel ergriffen wurden. Die Feuerwehr löschte das Feuer mit einer Leitung.

Dresden-Löbtau. In der Kronprinzenstraße werden jetzt die Fußwege wieder in Ordnung gebracht. Der Plattenbelag war, wie auch anderwärts, uneben geworden, deshalb wird derselbe neu hergestellt.

Dresden-Löbtau. Die Pennricher Straße zwischen der Gohlisser Straße und der Kronprinzenstraße ist noch immer für den Verkehr gesperrt. Zwar ist der Straßenkörper zwischen den Gleisen gepflastert, so daß die Straßenbahnlinie 18 bis zur Kronprinzenstraße fahren kann, jedoch seitwärts der Gleise harrt die Straße noch ihrer Vollendung. Auch der Fußweg möchte bald in Ordnung gebracht werden, jetzt ist das Laufen dort keine Annehmlichkeit. An der südlichen Straßenseite ist mit den Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau begonnen worden.

Löbtau. Der bekannte Dresdner Erzgießer Ehregott Franz ist am 5. März im Alter von 68 Jahren hier an den Folgen der Grippe gestorben. Mit Eduard Pirner gründete er im Jahre 1881 die Erzgießerei von Pirner und Franz und hat in unermüdlicher Arbeit die Firma zu der größten Kunstgießerei Sachsens gebracht. Der erste größere Guß war der des St.-Georgs-Brunnens neben der Sophienkirche, dessen Hauptfigur von Hähnel stammt. Seitdem erhielten Pirner und Franz einen Monumentalauftrag nach dem anderen, namentlich auch für Dresden; wir nennen nur die Fahnenmasten auf der Hauptstraße, die Gruppen der vier Tageszeiten auf der Terrasse, das König-Albert-Denkmal, die Dresda-Gruppen auf der Carolabrücke, den Ballwerfer auf der Günthwiese, drei Sarkophage für die Königl. Gruft in Dresden. Auch Kleinplastik hat er viel gegossen. Die Großgießerei befindet sich seit 1899 auf der Zietenstraße 12. Der Verstorbene hat auch als Sachverständiger der Landesstelle für Glockenguß verdienstvoll gewirkt.

Löbtau. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 19. März, vorm 9 Uhr, an Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, Saal 118, das im Grundbuche für Löbtau, Blatt 714, auf den Namen Max Hugo Herrmann eingetragene Grundstück Roonstraße 21 versteigert werden. Das Grundstück ist 7 Ar groß und auf 16 600 RM. geschätzt. Brandversicherungssumme: 36 350 RM. Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude mit Vorgarten und Hofraum.

Dresden-Löbtau, Naußlitz. Aus dem kirchlichen Leben der Hoffnungsgemeinde im Jahre 1926 ist nach dem Jahresbericht in der Kirchgemeindeversammlung folgendes mitzuteilen: 131 (im Vorjahre 166) Kinder wurden lebend geboren. Getauft wurden 136 Kinder. 113 Eheschließungen fanden im Bereich der Hoffnungsgemeinde statt. Getraut wurden 79 Paare. Konfirmanden hatte die Gemeinde 198 (204), Abendmahlsgäste 1470 (1444). Sterbefälle ereigneten sich 114 (137). 105 (118) Verstorbene wurden kirchlich bestattet, davon waren 22 (29) Feuerbestattungen. Ausgetreten aus der Kirche sind 270 (232), eingetreten 19. Beckengelder kamen 815,93 Mk. (776,68 Mk.) ein. Der Männerbund zählt 94, der Frauenverein 453 Mitglieder. Der Kirchbauverein hat mit seinem Sammelwerk den Betrag von 1000 Mk. überschritten. Die Gemeindeschwester betreute 191 Pflegebedürftige. Die Lösung der für die Kirchgemeinde so brennenden Baufrage ist vom Kirchenvorstand nach Möglichkeit gefördert worden. Die größte Schwierigkeit liegt in der Beschaffung der nötigen Mittel, für die die Wege noch gesucht werden müssen. Eine Wittenbergfahrt soll im Mai d. J. ausgeführt werden, wenn sich eine genügende Zahl von Teilnehmern findet.

Cossebaude. 25. Gründungsfeier des Stenographenvereins Cossebaude. Das am Sonnabend im Bergrestaurant abgehaltene Stiftungsfest hatte zwar unter gleichzeitigen anderen Veranstaltungen im Orte hinsichtlich des Besuches zu leiden, nahm aber in seiner Durchführung einen glänzenden Verlauf. Das Konzert führte das Ziegenbalgsche Orchester aus Dresden aus. Ein sinniger Vorspruch von Frl. Fischer beleuchtete die edlen Ziele des Vereins. Der erste Vorsitzende Lehmann wertete nach Begrüßung des Festredners Dr. Scheunig, der Vertreter der Bruder- und Ortsvereine, der Presse (Elbtal-Abendpost) und des anwesenden Mitbegründers Simroth aus Niederwartha die Stenographie als Wirtschaftsfaktor im Leben und versicherte, daß der Verein auch in Zukunft dahin wirken werde, die Stenographie zum Kulturgut des deutschen Volkes auszugestalten. Der Festredner des Abends, Dr. Scheunig, übermittelte dem Verein die Glückwünsche des Landesamtes, des Landes- und Ortsverbandes und betonte, daß die Ortsgruppe Cossebaude mit ihren 60 Mitgliedern im Landesverbande gut angeschrieben sei. In seinem Vortrage beantwortete er in ausführlicher, klarer Weise die Frage: „Warum Einheitskurzschrift?" Redner stellte als besonderen Vorteil des neuen Systems die Einheitlichkeit desselben im Deutschen Reiche hin, wodurch unbeschränkte Freizügigkeit der Stenographiekundigen bei allen Behörden und in allen Schulen gewährleistet sei. Als besondere Vorzüge haben aber auch leichte Erlernbarkeit und freie Kürzungsmöglichkeit zu gelten. Der in dem Wunsche nach weiterem Wachsen der Ortsgruppe ausklingende Vortrag fand reichen Beifall. Unter den besonderen Darbietungen des Abends sind noch die Lieder der hier beliebten Solosängerinnen Frl. Ullrich und Kohser zu erwähnen. Die Begleitung führte Lehrer Jakob aus. Frl. Ullrich brachte auch zwei Werke von Lehrer Jakob zum Vortrag, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Am Schlusse des Vortragsteiles berichtete der erste Vorsitzende über das günstige Ergebnis des am 24. und 25. Februar veranstalteten Preisschreibens. Eine große Anzahl Teilnehmer an demselben konnte mit Preisen bedacht werden. Die Feier schloß mit Ball.

Cossebaude. 4. Heimatschutzvortrag. Die Vorträge, die der Landesverein Sächs. Heimatschutz hier veranstaltet, erfreuen sich andauernd guten Besuches. Am Freitag sprach Prof. Dr. Günther Neumann-Dresden über das Thema: „Unsere Meeresvögel im Schutze der Heimat." Das uns anscheinend fernliegende Gebiet der Meeresvögel gewann durch die Ausführungen des Vortragenden, durch den Hinweis besonderes Interesse, daß der dringend notwendige Schutz der geflügelten Bewohner des deutschen Ost- und Nordseestrandes nur mit tatkräftiger Unterstützung des gesamten deutschen Volkes möglich ist. Es handelt sich ja um die Erhaltung ästhetischer und ethischer Werte für unser Volk. Allerhand Einflüsse, wie fortschreitende Kultivierung des Seestrandes, Ausdehnung des Seebades, Einführung der Oelfeuerung der Schiffe, Modetorheiten und nicht zuletzt auch rücksichtsloses Eiersammeln haben einen merklichen Rückgang namentlich der Brutpaare bewirkt. Die auf kleinen unbewohnten Inseln errichteten Schutzstellen zu unterhalten, ist deshalb Pflicht aller Heimatfreunde. Eine große Anzahl vortrefflich gelungener Filmaufnahmen des Redners zeigten das Leben der Vogelwelt in den Schutzgebieten. Die Freude am Schauen löste aber auch die Ueberzeugung aus, daß die Erhaltung von Brutstätten für die Meeresvögel aus wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Gründen wünschenswert sei.

Stetzsch. Gau Dresden, Bezirk West (DT.). Am Sonnabend wurde in der Turnhalle des VTB. Stetzsch die 1. diesjährige Vorturnerstunde abgehalten, die von 47 weiblichen und männlichen Teilnehmern besucht war. Dem Riegenturnen in allen Schwierigkeitsgraden folgten neuzeitliche Freiübungen, die infolge Behinderung des Bezirksturnwartes von der Gaufrauenturnwartin Frl. Bier geleitet wurden. Die sich anschließende Versammlung nahm den Jahresbericht des Bezirksturnwartes entgegen, der von erfolgreicher Arbeit melden konnte. Nach der Besprechung des Turnstoffes der Lehrstunde wurden Wahlen vorgenommen, die als Bezirksturnwart Werner (1877), als seinen Vertreter Berger (Frisch auf) und als Schriftwart Wolf (MTV.) ergaben. Mit dem Beschluß, die nächste Vorturnerstunde am 18. Juni beim MTV abzuhalten, und dem Gesang einiger Turnerlieder, wurde die Versammlung vom beauftragten Leiter Günther (MTV.) geschlossen.

Stetzsch. V. T. V. Stetzsch gegen Frischauf Meißen 1 : 6 (0 : 3). Auf dem Guts-Muts-Platz in Meißen lieferten sich am Sonntag obige Gegner ihr fälliges Pflichtspiel, aus dem die Meißner als Sieger hervorgingen. Stetzsch spielte äußerst eifrig, muß jedoch in technischer, sowie taktischer Beziehung noch viel lernen.

*

Dresden-Ost

Blasewitz. Konkurs Hanisch. Das Amtsgericht gibt bekannt, daß das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenfabrikanten Otto Hanisch, Tolkewitzer Straße 41, in Ermangelung einer, den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse, eingestellt wird.

Johannstadt. Die Dürerschule. Die Raumfrage für die in der 51. Volksschule auf der Marschnerstraße behelfsweise untergebrachte Dürerschule hat schon wiederholt die Stadtverordneten beschäftigt. In letzter Zeit war vorgeschlagen worden die Schule nach den evtl. freiwerdenden Schulräumen im Ehrlichschen Gestift zu verlegen. Eine Besichtigung durch das Ministerium für Volksbildung jedoch hat, wegen Nichteignung der Räume, zur Ablehnung des Planes geführt; auch die Lehrerschaft ist gegen eine Verlegung der Schule nach dem Ehrlichschen Gestift, da die Schule gegenwärtig immer noch besser untergebracht sei. Nach einem Vertrage vom Dezember 1923 soll die Dürerschule bis Ostern 1935/36 in ihren jetzigen Räumen Asylrecht haben, doch gehen die Verhandlungen zwischen Regierung und Stadtrat wegen anderweitiger Unterbringung weiter, sofern der letztere geeignete Räume in genügender Anzahl zur Verfügung stellen kann.

Johannstadt. Einen Spanien-Abend veranstaltete unter Studienrat Stolzes Leitung Ende voriger Woche der Laienbund der Trinitatisgemeinde. Pfarrer D. Blanckmeister flocht in seine Begrüßungsworte Schilderungen über das Evangelium im alten Spanien bis in die neuere Zeit; darauf machte man im Geiste eine Reise durch Spanien mit Studienrat Dr. Paul Müller, die bis Marokko ausgedehnt wurde. Durch viele Lichtbilder, deren Aufnahmen, mit künstlerischem Auge aufgefaßt, vom Vortragenden selbst stammten, lernte man herrliche spanische Landschaften kennen, die Gralsburg, Palmenhaine, romantisch angelegte Friedhöfe, Höhlenwohnungen der Armen, dann wieder prächtige Bauten, wie die Alhambra mit ihren quadratischen, fliesenbelegten Höfen und alten Springbrunnen. Idyllische Gebirgsstädtchen und -Dörfer, reizvolle Straßenbilder mit den typischen Menschen- und Tiergestalten des Südens, maurische Denkmäler und weitere, interessante Bilder; ein Abstecher nach den Balearischen Inseln gegenüber von Valnecia, nach Ceuta und Tetuan, sowie Aufnahmen von Stierkämpfen bildeten den Schluß des fesselnden Vortrags, den der Vorführende durch anschaulich erläuternde Worte zu einem schönen Erlebnis machte.

Klotzsche. Der hier aufgetretene Pensionsbetrüger konnte in der Person des gewerbsmäßigen Gasthausdiebes Ernst Kakuhl durch die Gendarmerie und Kriminalpolizei festgenommen werden. — Auf dem Gelände der Landesschule wurde, bei Ausschachtungsarbeiten, am Freitag ein menschliches Skelett gefunden.

Chinosol

Zu hygienischen Spülungen

nur das ungiftige, entzündungswidrige, keimtötende Chinosol! Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Apotheke Löwenheim, Loschwitz.

25 Jahre Auferstehungskirche in Dresden-Plauen

Am Ausläufer des Hahneberges (Hainberges) stand im Dörfchen Plauen seit 1106 eine kleine Kapelle. Ihrer wird unter Hinweis auf einen „Plebanus von Plawen" um dieses Jahr erstmalig gedacht. Bischoff Wittigo von Meißen erteilte am 4. September 1316 dem Kloster Sußlitz das Patronasrecht über das Dorf Plawin, woraus mit Sicherheit hervorgeht, daß schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts an dieser Stelle christlicher Gottesdienst abgehalten wurde. Die ziemlich kleine, im frühgotischen Stil gehaltene Pforte zur Kapelle lag an der Westseite des Turmes. Sie ist in der oberen Hälfte an gleicher Stelle als Fenster erhalten geblieben. (Siehe Abbildung.) Ursprünglich war das Gotteshaus katholisch. 1429 wurde es durch die Hussiten zerstört. Erst 1466 war sein Wiederaufbau möglich. Eine zeitlang stand die Kirche unter dem Patronat Altzelle (bei Nossen), später unter dem des Maternistifts zu Dresden und dann unter dem des Rates zu Dresden. Einflüsse der Witterung, namentlich wiederholte Plünderungen und Zerstörungen während des Dreißigjährigen Krieges, Siebenjährigen Krieges und zweiten Schlesischen Krieges hatten zur Folge, daß das schlichte Dorfkirchlein nochmals erneuert werden mußte. Hierbei schritt man auch immer zu kleinen Erweiterungen, bis endlich in den Jahren 1901/1902 die Kirche bis auf den Turmunterbau vollständig zum Abbruch kam und die

Auferstehungskirche

in ihrere heutigen Form entstand.

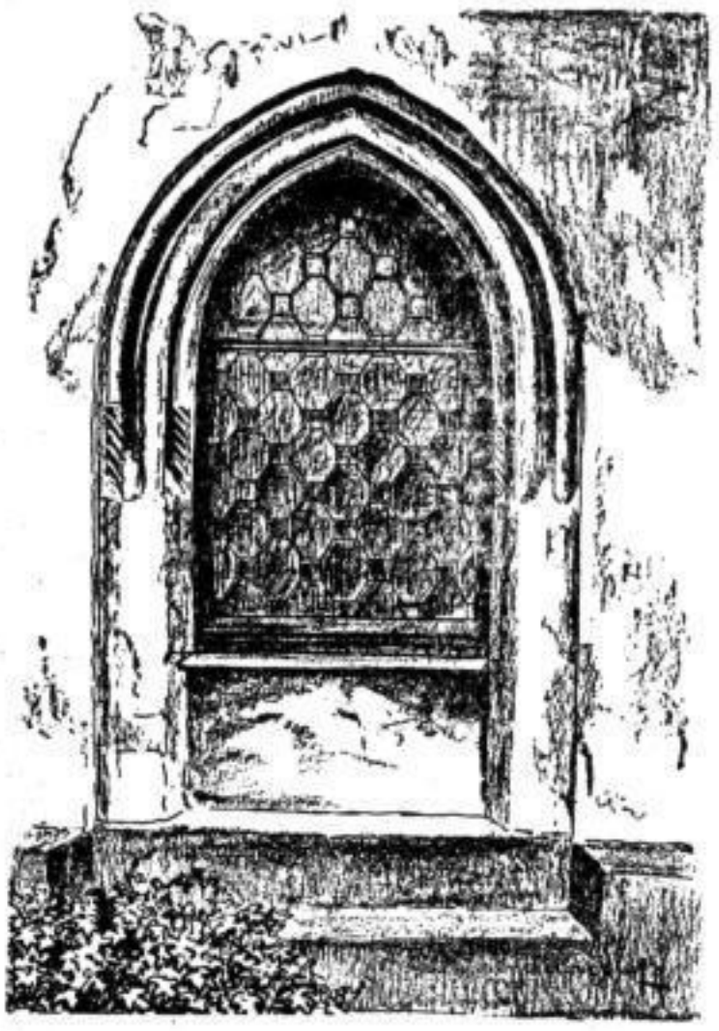
Am Grundriß der alten Kirche ist bei dem wesentlich größeren Neubau nur insofern etwas geändert worden, als man beiderseits Ausbauten (Querschiffe) zur Erzielung der Kreuzform anfügte und dem Gotteshaus nach dem Friedhofszugang hin durch kleinere Anbauten eine andere architektonische Gliederung gab. Der etwas höher geführte Turm (49 Meter) verblieb im unteren Teile in der alten Gestalt. Nur im Oberbau wurde er dem sehr gefälligen Baustil der Kirche entsprechend verändert. Dem Neubau lagen verschiedene Planungen zugrunde. Zur Ausführung kam schließlich ein Projekt der Firma Lossow und Viehweger durch Baumeister Fichtner in Plauen.

Schon 1897 war der Kirchenvorstand der Frage eines Neubaues nähergetreten. Zu diesem Zwecke erwarb er einen fünf Baustellen umfassenden Landstreifen an der oberen Kaitzer Straße (zwischen der Ringstraße und Daheimstraße), der noch heute Kirchenbesitz ist und der Bebauung harrt. Verschiedene Gründe sprachen jedoch für den Neubau am alten Platze im Friedhof. Die beiden Kirchenbaumeister, Baurat Schramm (Dresden) und Architekt Quentin (Pirna), arbeiteten nochmals die eingeholten Pläne durch und so begann im April 1901 der stattliche Bau, der nach elf Monaten beendet war. Der Gottesdienst fand in der Zwischenzeit in der Schulturnhalle statt. Am 9. März 1902 (Sonntag Lätare) erfolgte unter reger Anteilnahme der Gemeindeglieder die Weihe des neuen Gotteshauses durch Oberkonsistorialrat Dr. theol. Ben. Der im Jahre 1917 verstorbene Ortspfarrer Liebe hielt die Festpredigt und Pastor Steinbach († 1923) die erste Abendandacht.

Im Jahre 1897 erwarb der Kirchenvorstand das alte Schulgrundstück unterhalb der Kirche und das östlich desselben liegende Schmiedegrundstück. Dadurch wurde es möglich, auch der Umgebung der schmucken Kirche eine entsprechende Form zu geben und namentlich von der Zwickauer Straße aus einen Treppenaufgang zu schaffen. Auch die Einfriedigung des alten Gottesackers entlang der Straße Altplauen bedurfte einer durchgreifenden Verbesserung. Stadtbaurat Erlwein entwarf hierzu eine Planung, die unter Leitung des damaligen Kirchenvorstandsmitgliedes Stadtbaurat Sachße im Jahre 1907 zur Ausführung kam. Ein sehr wirkungsvolles Projekt vom Baumeister Blauert, wurde der hohen Kosten wegen nicht durchgeführt. Das in das Sandsteinmauerwerk oberhalb der Aufgangstreppe eingelassene Bronzerelief „Die Grablegung Christi" darstellend stammt vom Bildhauer Alexander Höfer. Das baulich unmittelbar mit der Kircheneinfriedigung in Verbindung gebrachte Kirchgemeindehaus ist später entstanden.

Fr. Becker.

Kirche vor dem Umbau



Altgotischer ehemaliger Turmeingang

Amtliche Bekanntmachungen

Die Maul- und Klauenseuche in Großerkmannsdorf ist erloschen. Die Bekanntmachungen vom 4. und 27. Januar 1927 werden hiermit aufgehoben.

Dresden, am 7. März 1927.

— P. I. 1581/27. —

Die Amtshauptmannschaft.

1 Gespann, 2 Füchse m. Geschirren u. 1 Tafelwagen

(ca. 2—3000 Ztr. Tragkraft) zu verkaufen.
(ca. 2—3000 Kg. Tragkraft) zu verkaufen.

Autogarage

mit elektr. Licht u. Wasser, ab 1. April zu vermieten.
Blasewitz, Oststraße 2. Telephon 31 969.

Zucht- und Milchvieh-Verkauf

Habe ständig Auswahl in besten

Kühen u. Kalben

zum Verkauf stehen. Ein frischer Transport (Westpr. Holländer) soeben eingetroffen und stehen sofort sehr preiswert zum Verkauf.
Schlachtvieh wird mit in Zahlung genommen.
Dresden-Bühlau Tel. Dresden 37 647. **Otto Zechel**
Endstation der Straßenbahnlinie 11.

Schuhreparaturen
innerhalb eines Tages
Johann Brüning, Loschwitz
Friedrich-Wieck-Straße 37, II Tr.

Bin am 8. März mit einem frischen Transport von 18 Stück bester hochtragender und frischgelalbter

Kühe und Kalben

eingetroffen. Die Tiere stammen aus milchreichen Herden und stelle dieselben preiswert zum Verkauf. Die Tiere sind untersucht und seuchenfrei befunden. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.
Erwin Milde, Schönfeld b. Dresden
Telephon 137 Amt Pillnitz.

Magnetopath empfiehlt sich
zur Behandlung v. Kopf-, Nieren-, Blasen-, Magen-, Lungen- und Herzleiden; sowie Krämpfe, Rheumatismus, Stottern usw.
Dresden-Kemnitz, Zwergstraße 3.
Bitte Postkarte, komme auch auswärts
Emil Jäckel

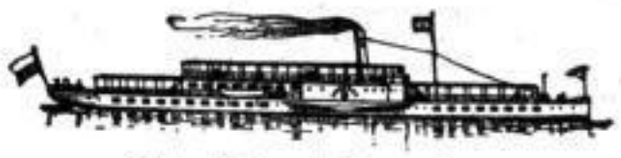
Wenn Sie die Wäsche unter Ihrer **eigenen Aufsicht** mit **selbstgewählten Waschmitteln** in **1½ Stunden** unter Benutzung der maschinellen Einrichtung der fast 50 Jahre bestehenden

Waschanstalt Wolf

Dresden-A. 29 Altleutewitz 10
Telephon 11718

waschen lassen.
Waschen wird dadurch **ein Vergnügen!**
Wäsche wird abgeholt.
Machen Sie einen Versuch.

Anzeigen sind Saatfelder —
je besser die Pflege, desto reicher die Ernte



S. B. D. A.

Eröffnung des Personen- und Frachtenverkehrs auf der gesamten Strecke

Leitmeritz-Dresden-Mühlberg

Sonnabend, den 12. März 1927, früh.

Bettfedern und Daunen empfiehlt preiswert
Meta Hupfer, Dresden-Bühlau
Neubühlauer Straße 2, pt. Kein Laden

Edwin Lehmann
Holz- und Kohlenhandlung
Dresden-Stetzsch :: Altstetzsch 7

Größerer, guterhalt.
Milchwagen
mit Patentachsen, bill. zu verkaufen.
Sattlerei Nickern bei Niederfedlitz.

Einfaches, frdl.
Zimmer
mit elektr. Licht, evtl. mit Balkon auf dem Weißen Hirsch oder Oberloschwitz gesucht.
Off. u. H. 201 a. d. Verlagsgemeinschaft Stolle, Dresden, Moszczynskystraße 2a.

Suche noch mehr Arbeit in
Waschen u. Reinemachen
Frau Bergmann, Dresden-A., Moystraße 24, 2. Etg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Dienstags und Freitags
Volksbäder
für nur 60 Pfg., von 10 bis 6 Uhr geöffnet.
Bad zur Erholung
Dresden-Kemnitz Brückenstraße 7

Unsere gutbürgerl. u. kaufm. Anfänger-
Tanz-Zirkel beg. im April im Gewerbehaus
Westend, Dr.-Plauen, und Wilder Mann.
Weitere Anmeld. erbeten Ammonstraße 18.
Privat- und Ehepaarunterricht jederzeit.
Dir. Henker, Frau und Tochter

Lebensmittelhaus Hans Leipziger
Dresden-Stetzsch Ruf: 15862
Empfehle täglich frische
Landbutter
zu billigst. Tagespreis, auf Wunsch frei Haus.
Tageseier, frischen Landquark, Geflügel und hausschlachtene Fleisch- und Wurstwaren.

Zweites Blatt

Nr. 56 — Dienstag, den 8. März — 1927

Sächsisches und Allgemeines

gs. **Eröffnung des Personendampferverkehrs auf der Elbe.** Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt-Aktiengesellschaft nimmt ihren Personen- und Frachtdampfschiffahrtsbetrieb am Sonnabend, dem 12. März d. J., auf der ganzen Linie Leitmeritz—Mühlberg wieder auf. Jahres-, Wochen- und Werktagskarten gelangen wie bisher zur Ausgabe. Ueber die sonstigen Einrichtungen, Güterbeförderung usw. erteilen sämtliche Betriebsstellen bereitwilligst Auskunft.

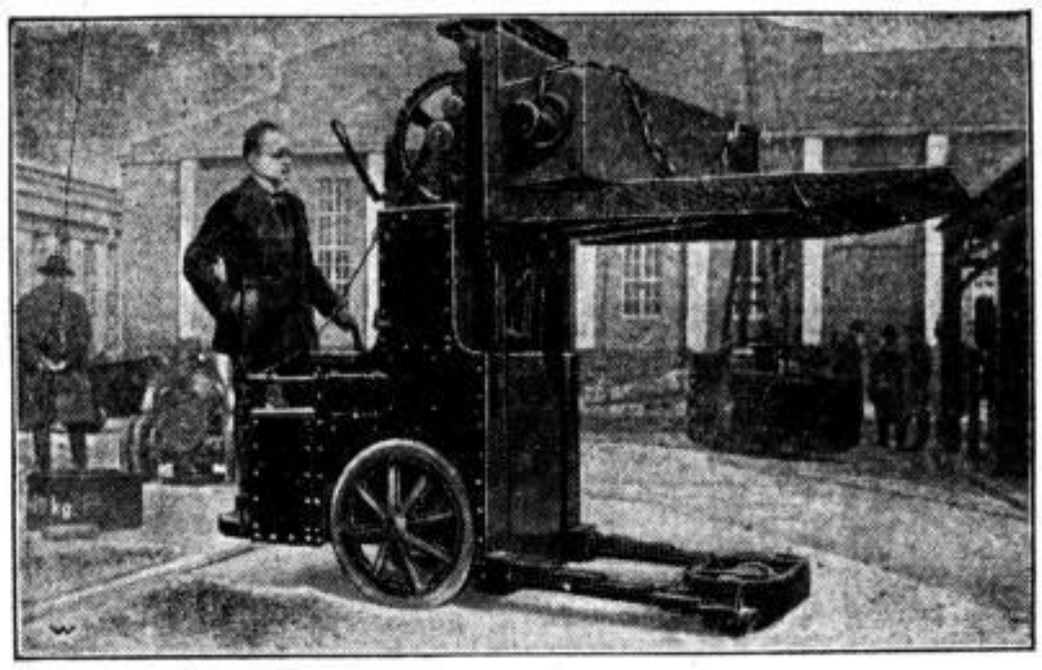
gs. **Dr. Külz** wird, dem Vernehmen nach, von der Reichsregierung zum Reichskommissar für die Internationale Presseausstellung in Köln 1928 ernannt werden.

gs. **Gaubezirkstagung des G. d. A.** Der Gaubezirk Dresden im Gewerkschaftsbund der Angestellten hielt am Sonnabend und Sonntag seine diesjährige Gaubezirkstagung in Riesa ab. Nach einer internen Sitzung des Gaubezirksvorstandes begann am Sonnabend in der Elbterrasse die Arbeitstagung, welche von Gaubezirksvorsteher Sandmann-Dresden geleitet wurde. Der Jahresbericht in seiner Mannigfaltigkeit zeigte, was im verflossenen Jahre auf den verschiedensten Gebieten für die Angestellten erreicht worden ist. Z. B. wurden durch die Rechtsschutzabteilung in der Zeit vom 1. 4. bis 31. 12. 1926 56 259,25 Mark vor den Gerichten erstritten. Auch auf den Gebieten der gewerkschaftlichen Arbeiten, Sozialpolitik und Stellenvermittlung wurde erfolgreich gearbeitet. Bei den im Berichtsjahr stattgefundenen Betriebsratswahlen im Bereiche der sächsischen Justizverwaltung konnte der G. D. A. ebenfalls den Sieg davontragen. Daß der G. D. A. immer mehr an Boden gewinnt, beweist auch der Zugang von neuen Mitgliedern. Am Schlusse der Tagung konnte der Vertreter der Landesverwaltung, Stelzer, für ehrenamtliche aufopfernde Tätigkeit einer großen Anzahl Mitglieder die goldene Mitarbeiternadel verleihen. Wie vortrefflich der Gaubezirk Dresden im Berichtsjahr gearbeitet hat, kam von den Delegierten dadurch zum Ausdruck, daß der alte Gaubezirksvorstand einstimmig wieder für das neue Geschäftsjahr gewählt wurde. Am selben Abend fand in Höfners Hotel ein Begrüßungsabend, veranstaltet von der Ortsgruppe Riesa, statt, welcher infolge des glänzenden Programms sehr gut besucht war. — Zu der für Sonntag, den 6. März, anberaumten öffentlichen Kundgebung hatte sich der Saal im Wettiner Hof dicht gefüllt. Dem Vortrage des Bundesvorstandsmitgliedes Röhiger-Berlin-Zehlendorf, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, über: „Volksstaat und Wirtschaftsdemokratie", wurde mit Aufmerksamkeit gefolgt und lebhafter Beifall gezollt. Er führte u. a. aus: Die gegenseitigen wirtschaftlichen Reibungen zwischen Arbeitgebertum und Arbeitnehmertum müssen soweit als möglich eingeschränkt werden, um sich mit ganzer Kraft der Konsolidierung der eigenen inneren Wirtschaft und der Erschließung neuer Absatzgebiete widmen zu können. Während ein Teil der Arbeitgeber dieses anerkennt, glaubt jedoch der größere Teil der Arbeitgeber in einem Volksstaat noch autokratisch vorgehen und das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter ausschalten zu können. Nur eine Arbeitsgemeinschaft, die auf einer vorbehaltlosen Anerkennung der Gewerkschaften als Vertreter beruht, wird in der Lage sein, die Geschicke der deutschen Wirtschaft zu meistern. In freiheitlich-nationalem Geiste ist der G. D. A. auf der Grundlage des Volksstaates jederzeit bereit, ohne parteipolitische Bindung am Wohle der Angestelltenschaft und darüber hinaus des gesamten Volkes mitzuarbeiten.

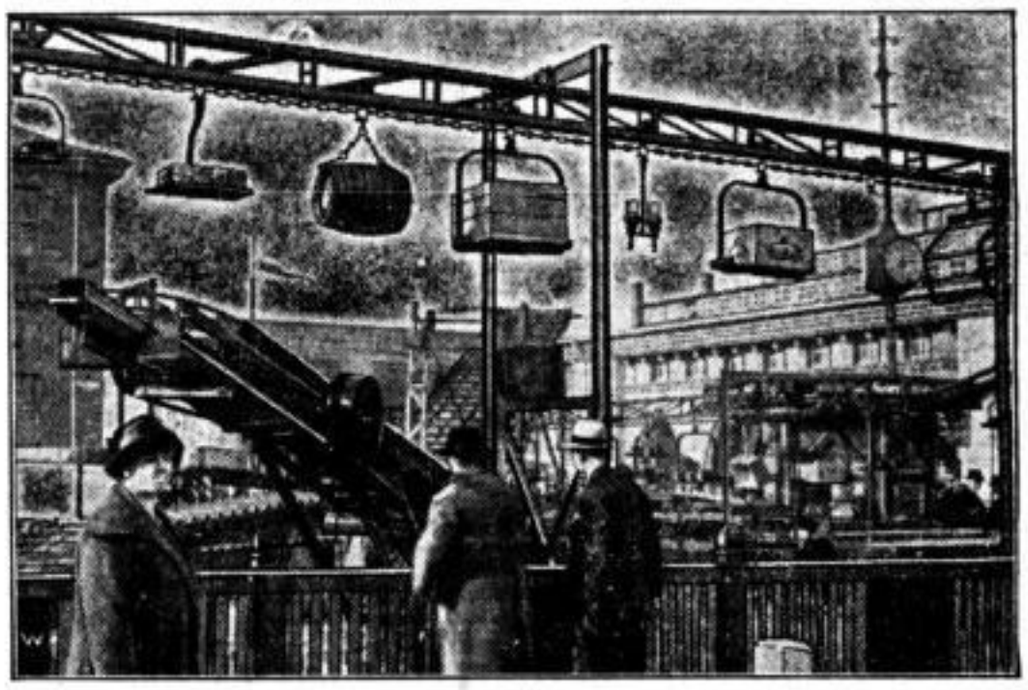
gs. **Gegen das Schneeballsystem.** Der preußische Justizminister hat die Strafverfolgungsbehörden ersucht, dem Schneeballsystem und ähnlichen Veranstaltungen auf dem Gebiete des kaufmännischen Wettbewerbes erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere soll geprüft werden, ob die Untersagung des Handels und die Schließung der Geschäftsräume in Frage komme. Da auch in Sachsen gewisse Kreise immer wieder versuchen, Waren im Wege des Schneeballsystems abzusetzen, hat die Sächsische Einzelhandelsgemeinschaft (geschäftsführender Vorsitzender: Professor Dr. Kastner, M. d. L.) das sächsische Justizministerium gebeten, an die ihm unterstellten Strafverfolgungsbehörden einen ähnlichen Erlaß wie in Preußen zu richten.

Bilder von der Leipziger Frühjahrsmesse

Die technische Messe.



Lastenheber zum Verladen von Stückgütern. Er hebt in wenigen Sekunden 20 Zentner 1,60 Meter hoch.



Transport am gleitenden Band auf der technischen Messe.

Spielplan der Dresdner Theater

Mittwoch, den 9. März.

Opernhaus

Hanneles Himmelfahrt (½8).
Außer Anrecht.
VVV. 1. 301—400, 451—600, 2801—3100.

Schauspielhaus

König Heinrich IV., 2. Teil (½8).
Anrechtsreihe B, VV. 2544—2623.

Albert-Theater

Rosenmontag (½8).
VVV. 1. 601—800.

Die Komödie

Das neugierige Sternlein (½4).
Der Garten Eden (½8).
VV. 1641—1700.
Anrechtsreihe B 1 auf den 17. März verlegt.

Residenz-Theater

Zum vorletzten Male
Schneeweißchen und Rosenrot (½4).
Kleine Preise.
Die Zirkusprinzessin (½8).

Central-Theater

Pit-Pit (½8).

Theater am Wasaplatz

Einbruch (8).

Die Harmonie der Ehe

will mit jedem Tag aufs neue erobert sein! Warten Sie nicht, bis Ihre Frau Sie darauf aufmerksam macht, daß auch ein reiner, frischer Mundhauch zu den Erfordernissen einer harmonischen Ehe gehört, sondern fangen Sie heute schon mit regelmäßigen

Odol-Mundspülungen

an, auf die kein kultivierter Mensch verzichten kann.

Zwei Welten.

Roman von O. Elster.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

Jetzt hatte Edith einen kleinen Felsenvorsprung erklettert, von dem aus man in ein enges, von hohen Tannen erfülltes Tal blickte. Auf dem Grunde des Tales rauschte und brauste ein Waldbach über felsiges Geröll, und das Geklapper, Zischen und Kreischen einer einsamen Sägemühle klang zu den Bergsteigern herauf.

Edith beugte sich über den Abgrund.

„Seien Sie vorsichtig, gnädiges Fräulein", mahnte Walter. „Ein leichter Schwindelanfall könnte Ihnen verderblich werden . . ."

Sie blickte lachend von ihrem etwas erhöhten Standpunkt zu ihm nieder.

„Ein Schwindelanfall? Ich kenne diese Schwäche nicht", entgegnete sie. „Mir bereitet es im Gegenteil ein besonderes angenehmes Gefühl, so hoch wie möglich zu stehen und den Blick in die Tiefe schweifen zu lassen. Aber weshalb treten Sie nicht hierher? Der Blick in den Wald ist entzückend — oder leiden Sie an Schwindel?"

Es schien ein leiser Spott in ihren Worten zu liegen.

Rasch trat er an ihre Seite.

„Ich bin schwindelfrei," sagte er mit leichtem Trotz, „aber ich gestehe offen, daß bei dem Blick in die Tiefe eigenartige und nicht gerade angenehme Gedanken in mir aufsteigen. Es ist, als zög mich eine geheimnisvolle, dämonische Gewalt hinab . . ."

„So richten Sie den Blick empor zu den Wolken, zu der Sonne, zu der Freiheit, und jene dämonische Gewalt der Tiefe wird keine Macht über Sie gewinnen."

Eine Weile standen sie schweigend nebeneinander.

Ueber ihnen kreiste ein Falke, und aus der Ebene herauf klang der leise Ton einer Glocke, wie eine Mahnung an das stille, friedliche Glück einer versunkenen Welt.

Edith atmete tief auf.

„Lassen Sie uns weitergehen", sagte sie dann und sprang von dem Felsen auf den Weg zurück, rasch vorwärts schreitend.

Die Gebirgsszenerie wurde immer romantischer, der freundliche Buchenwald lag hinter ihnen, düsterer Tannenforst nahm die Wanderer auf. Das liebliche Gezwitscher der Vögel war verstummt, nur ab und zu tönte der schrille Pfiff eines Raubvogels durch die tiefe Stille, die das Hausen des Windes in den himmelanragenden Tannen nur noch mehr hervortreten ließ. Der Weg führte über Felsen und lockeres Geröll.

„Wollen Sie nicht meinen Arm nehmen, Miß Edith?" fragte Walter, „der Weg wird schlecht."

„Ich danke." Hastig schritt sie weiter.

Ihre Gedanken wanderten zurück in den Ballsaal; vor ihren Augen tauchte die anmutige Gestalt Mariannes auf, sie hörte wieder die weichen, freundlichen Worte, die Walter dem jungen Mädchen zuflüsterte, sie sah wieder den innigen, zärtlichen Blick, mit dem Marianne zu dem Jugendfreund aufschaute, und ein bitteres Gefühl quoll in ihrem Herzen empor, in das die Sehnsucht nach Glück, nach Frieden und Ruhe sich eingeschlichen hatte. Ah, wenn er doch einmal so weich, so innig zu ihr sprechen wollte! Aber sie wußte es wohl — ihr Vater hatte es ihr oft gesagt — sie war eine reiche Erbin, die Liebe der Männer galt nur ihrem Gelde, sie wurde nicht um ihrer selbst willen geliebt.

Da huschte eine Eidechse über den Weg. Edith, in Gedanken versunken, schrak leise zusammen, ihr Fuß glitt auf dem schlüpfrigen Pfade aus und sie wäre gefallen, wenn nicht Walter sie aufgefangen hätte.

Eine kurze Weile ruhte sie an seiner Brust. Ihre Augen begegneten sich in einem heißen, forschenden Blick — fester preßten sich seine Arme um ihre schlanke Gestalt und dann — ein Kuß — sie riß sich los und eilte wie ein erschrecktes Wild den Berg hinauf.

Walter wagte anfangs nicht zu folgen. Er bedeckte die Augen mit der Hand, als ob ein aufflammender Sonnenstrahl ihn geblendet hätte. Vor seinen Augen wogte und wallte ein feuriges, rotes, leuchtendes Meer — das herrliche glühende Abendrot, welches er am Tage des Kasinofestes mit Edith gemeinsam beobachtete, der Widerschein einer anderen schöneren, freien Welt schien ihn wieder zu umlohen — ein heißes, wildleidenschaftliches Gefühl durchströmte ihn — und plötzlich raffte er sich empor und eilte ihr nach, die bereits in dem efeuumrankten Tor der Burg verschwunden war.

Auf einer Plattform des Burgplatzes sah er sie stehen, die großen, glänzenden Augen auf das Waldmeer zu ihren Füßen, auf die sonnige, lachende Ebene, die sich im Nebelduft der Ferne verlor, gerichtet. Leicht stützte sie sich auf den Bergstock; der Wind legte ihr Gewand knapp um ihre schlanke Gestalt.

Sie schien sein Nahen nicht zu bemerken. Erst als er leise ihren Namen nannte, wandte sie sich ihm zu. In ihren Augen schimmerte ein seltsamer Glanz, auf ihrem edlen Antlitz ruhte ein weicher Hauch. So hatte Walter sie noch niemals gesehen und sein Herz erbebte vor der Gewalt der leidenschaftlichen Liebe, die diese Stunde in seinem Herzen zur vollen Flamme entfacht hatte.

„Zürnen Sie mir Edith?" fragte er in bittendem Tone.

„Zürnen?!"

Um ihre Lippen schwebte ein weiches, zärtliches Lächeln. Dann trat sie an die Brüstung der Plattform und deutete mit der Hand hinab in das Tal, aus dessen Bäumen ein ländliches Gehöft hervorlugte.

„Hier wohnt die Freiheit — das Glück", fuhr sie sinnend fort: „Ach, ich möchte mich hier in diesen Winkel der Erde verbergen — ich möchte frei sein von allen Rücksichten, ich möchte einmal glücklich sein."

„Edith . . ."

„Still, still, mein Freund! Stören Sie den Traum des Glückes nicht, der durch mein Herz zieht, und der doch so bald — so bald entfliehen muß. Sie verstehen mich ja doch nicht."

„Doch, Edith, ich verstehe Sie! Ich weiß, daß Sie, stolz und frei, weit über mir stehen und daß ich Ihnen nicht zu folgen vermag."

„Und was verhindert Sie?"

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Die Scheckschwindeleien der Danziger Sparkassen aufgeklärt. Die vor etwa 14 Tagen bei den Danziger Staatlichen Sparkassen aufgedeckten Scheckschwindeleien in Höhe von 320 000 Mk. sind jetzt durch die Tätigkeit eines aus Danzig nach Köln gekommenen Kriminalkommissars in Zusammenarbeit mit der Kölner Kriminalpolizei völlig aufgeklärt worden.

Nach der Festnahme des angeblichen Kaufmanns Böhlke ergab sich, daß dieser als Mittelsmann bei den Schwindeleien beteiligt war, in die zehn Personen verwickelt sind, darunter zwei Bürovorsteher der Danziger Staatlichen Sparkassen und im übrigen galizische Juden, nach denen in Paris gefahndet wird. Ein in Köln beschlagnahmter Koffer enthielt das ganze Belastungsmaterial, durch das die Scheckfälschungen völlig aufgeklärt sind. Es wird vielleicht möglich sein, einen noch in Deutschland vorhandenen Betrag von 200 000 Mk. aus diesem Betrug zu retten. Die schon seit mehr als zwei Jahren betriebenen Scheckfälschungen wurden dadurch bekannt, daß einer der Bürovorsteher wegen ständiger Trunkenheit seines Amtes enthoben wurde.

Unregelmäßigkeiten bei der Sparkasse in Hörde. Nach einer unvermutet vorgenommenen eingehenden Revision der Hörder Sparkasse ist der Sparkassendirektor von der Regierung vorläufig seines Amtes enthoben worden. Der Direktor soll sich Unregelmäßigkeiten bei der Vergebung von Krediten haben zuschulden kommen lassen.

Familientragödie. In Solothurn wird seit etwa acht Tagen die aus drei Personen bestehende Familie eines Schuhmachers vermißt. Nach zurückgelassenen Briefen scheinen alle drei den Tod in den Fluten der Aar gesucht zu haben. Eheliche Zwistigkeiten sollen den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

Wirbelsturm und Springflut auf Madagaskar. Wie aus Reunion gemeldet wird, folgte der Wirbelsturmkatastrophe auf Madagaskar eine Springflut, die die Sturmkatastrophe vollendete. Eine große Zahl Dörfer ist völlig vom Erdboden verschwunden. Die Zahl der 500 Todesopfer dürfte sich noch erhöhen.

Ein Kriminalkommissar mit sofortiger Dienstentlassung bestraft. Wegen Beleidigung der Reichsfarben ist der Breslauer Kriminalkommissar Buszler vom Reichsdisziplinarhof als Revisionsinstanz mit sofortiger Dienstentlassung bestraft worden. Buszler, der seit 16 Jahren Beamter ist, hatte vor etwa einem Jahr in Breslau von einem Straßenbahnwagen aus einen Reichsbannerzug beschimpft und die Fahnenträger bespuckt.

Berlin als Erbe. Der am 3. März in Karlshorst verstorbene Architekt Kriebe hat, wie sich bei der Testamentseröffnung ergab, der Stadt Berlin ein Vermächtnis von bedeutenden Ausmaßen gemacht. Die Stadt erbt neun Häuser in Treptow, die alle schuldenfrei sind. Die Häuser sollen nach dem letzten Willen des Verstorbenen verkauft und aus dem Erlös ein Altersheim errichtet werden.

Vor den Augen ihrer Frauen ertrunken. Der Hausmeister Rohr und sein Schwager Meymann in Hannover-Münden waren am Abend mit ihren Frauen und anderen Bekannten in einer Gesellschaft zusammen gewesen. Auf dem Nachhauseweg soll M. einen Anfall von Unwohlsein erlitten haben, bei dem sich sein Schwager um ihn bemühte. Beide Männer stürzten plötzlich den Abhang hinab in die Werra, die ziemlich tiefes Wasser führt. Hilfe war nicht möglich, so daß die Abgestürzten flußabwärts trieben und ertranken.

Brand eines Klosters. Wie aus Neustadt an der Wiedt gemeldet wird, ist dort das Kloster der Franziskanerinnen vollständig niedergebrannt. Das Feuer entstand in den Dachräumen über der Kapelle und verbreitete sich rasch über das ganze Gebäude. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Im Zeichen der Wohnungsnot. In der Nähe von Stahnsdorf bei Berlin wurde ein Mann festgenommen, der wochenlang in einer Erdhöhle unweit des Teltowkanals gehaust hatte. Nach eingehender Prüfung mußte der Obdachlose — um einen solchen handelte es sich — wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da ihm nichts nachzuweisen war. Seine Höhle aber wurde zugeschüttet.

Raubüberfall um Geld für Verlobungsringe. Um sich das Geld für die Verlobungsringe zu beschaffen, überfiel in einem Erholungsheim in der Nähe von Kopenhagen ein zwanzigjähriger Lehrling einen Gärtner und beraubte ihn. Die Mutter, der der Täter den Ueberfall eingestand, benachrichtigte die Polizei, die ihn verhaftete.

Unglück im Unglück. Das furchtbare Grubenunglück in Wales hat ein zweites schweres Unglück nach sich gezogen. Ein Autobus, der Teilnehmer zu der Beisetzung der verunglückten Bergleute beförderte, stürzte um, wodurch zwei Personen getötet und 23 teilweise schwer verletzt wurden.

Starkes Erdbeben in Japan. Der Seismograph der Sternwarte von Osaka ist am 7. März zersprungen. Der Erdbebenherd befindet sich ungefähr 120 Kilometer nördlich von Osaka im japanischen Meer. Der Verkehr zwischen Osaka und Kobe ist unterbrochen. Viele Gasanstalten zwischen Osaka und Kobe brennen, desgleichen zahlreiche andere Gebäude. Die Zahl der Toten beträgt 80.

„Gemilderter" Stierkampf. Primo de Rivera hat unlängst verfügt, daß bei den traditionellen spanischen Stiergefechten die Pferde künftig Panzer tragen sollten, um gegen die Angriffe der Stiere geschützt zu sein. Diese Maßregel wurde am Sonntag in der Madrider Arena unter gewaltiger Spannung des Publikums zum erstenmal vorgeführt, die Pferde der Picadores trugen dickgepolsterte Panzer, einige aber nur einfache Lederdecken. Es zeigte sich sehr bald, daß die Maßnahme des spanischen Diktators ziemlich wirkungslos war. Von zwölf Pferden wurden vier zerrissen; von den Schutzdecken bewährten sich nur die ganz fest gearbeiteten.

Der geheimnisvolle Schütze von Gommern. In Gommern bei Magdeburg wurden im vorigen Jahre aus einem Hinterhalt hintereinander ein Arbeiter und ein junges Mädchen erschossen und zwei andere Personen durch Schüsse verwundet. Eine von der Polizei unternommene Razzia führte zwar zur Auffindung einer Anzahl Waffen, die Person des Schützen blieb aber in Dunkel gehüllt. Nunmehr wird von neuem von der Tätigkeit des geheimnisvollen Schützen berichtet. In Klein-Gommern wurden aus einem Hinterhalt drei Schüsse auf ein junges Mädchen abgegeben, ohne daß die Kugeln trafen. Die Geschosse stammten aus einem Karabiner. Die Spuren lassen darauf schließen, daß es sich um denselben Täter handelt, der die beiden Morde auf dem Gewissen hat.

Der „König der Sümpfe" gefangen. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist dort der sogenannte König der Sümpfe, der berüchtigte rumänische Schwerverbrecher Terente, der jahrelang die östliche Walachei unsicher gemacht hatte, verhaftet worden. Er war trotz Verfolgung durch einige Kompanien nach der Türkei entkommen.

Aus dem Gerichtssaale

Der Jürgensprozeß.

In der gestrigen Verhandlung des Jürgens-Prozesses wurden zahlreiche Zeugen zum Kolberger Fall vernommen. Ein Schlossermeister bekundete, daß die von Jürgens verwendeten Schreibtischschlüssel zu Hunderten zu kaufen seien. Darauf kamen die Schriftsachverständigen zum Wort, die der Meinung sind, daß Jürgen den Drohbrief nicht selbst geschrieben habe. Dann wurde die Verhandlung auf morgen vertagt. Die Beweisaufnahme wird morgen voraussichtlich geschlossen werden.

Das Sörnewitzer Autounglück erneut vor Gericht.

Am 13. August ereignete sich in Sörnewitz ein schweres Autounglück, wobei der Führer einer Dresdener Kraftdroschke, der am 9. Mai 1888 zu Zunschwitz geborene Paul Otto Eichler und seine sämtlichen Fahrgäste zum Teil ernst verletzt wurden. Eichler mußte sich am 23. November vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden verantworten, das in Sörnewitz einen Lokaltermin abhielt. Wegen fahrlässiger Körperverletzung erhielt der Angeklagte eine dreimonatige Gefängnisstrafe auferlegt. Am Mittwoch wird auch die 2. Strafkammer als Berufungsinstanz in Sörnewitz einen Lokaltermin abhalten. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Knoth, die Anklage wird Staatsanwalt Dr. Meiß vertreten.

Schwurgericht Dresden.

Die letzte Verhandlung in der ersten diesjährigen Tagung des Schwurgerichts Dresden am Sonnabend richtete sich gegen die 42 Jahre alte Kriegerswitwe Clara Margarethe Gillner geb. Naumann und den am 12. März 1877 zu Loschwitz geborenen, seit einigen Jahren geschiedenen früheren Diener und Gastwirt, jetzt Krankenkassenkassierer Wilhelm Paul Koch, denen Zeugenmeineid zur Last gelegt wurde.

In dieser Strafsache, zu der eine große Anzahl Zeugen vorgeladen waren, dreht es sich um folgendes:

Die Witwe Gillner führt einem Agenten Schröder, der bei ihr wohnt, die Wirtschaft. Nach ihren Angaben vor Gericht ist sie Mutter eines jetzt 19jährigen Kindes, und dreier weiterer Kinder, für deren Unterhalt der vorgenannte Schröder aufzukommen hat. Die Angeklagte Gillner lebt seit Jahren mit Schröder in wilder Ehe, sie bezieht so als Kriegerswitwe ihre Rente, sie hat auch, wie die inzwischen eingetretene Geburt von drei Kindern erkennen läßt, auch in anderer Richtung nichts zu versäumen gehabt. Der Angeklagte Koch gab an, für Agent Schröder als sogenannter Antreiber mit tätig zu sein. Als solcher will er den beabsichtigten Verkauf einer Bäckerei vermittelt haben. Zwischen Schröder und den Bäckersleuten war es später wegen angeblicher Provisionsforderungen zu Klagereien gekommen, in deren Verlaufe die Kriegerswitwe Gillner und Koch mit als Zeugen auftraten und in dieser Eigenschaft der Wahrheit zuwider falsche Angaben gemacht und beschworen haben sollen. Den Angeklagten wurde je Zeugenmeineid, begangen vor Jahresfrist, zur Last gelegt, sie bestritten indessen jede Verletzung der Eidespflicht. Im Verlaufe der Beweiserhebung — der Sachverhalt war äußerst verwickelt — stellte Staatsanwalt Dr. Bergmann den Antrag auf Nachprüfung von Büchern und sonstigen Belegen, da der Zeuge Schröder wesentlich andere Bekundungen machte wie früher.

Nach längerer Beratung wurde die Verhandlung in der dritten Nachmittagsstunde abgebrochen und der Termin auf unbestimmte Zeit vertagt. Den Anträgen des Staatsanwaltes soll in der Zwischenzeit entsprochen werden.

Grober Vertrauensbruch eines Krankenkassenkassierers. Der 1894 zu Thekla bei Leipzig geborene Kassierer der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Gompitz und Umgegend Karl Otto Räther mußte sich am Montag wegen Betrugs und Unterschlagung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden verantworten. Der Angeklagte war früher Fabrikarbeiter, verlor 1911 als solcher durch Unfall die Finger der linken Hand, besuchte hierauf eine Privatschule, um Handelsfächer zu erlernen, und fand dann Anstellung in der Ortskrankenkasse zu Tauchau. Am 31. September 1916 verheiratete er sich in Thekla und trat am Tage darauf in Dresden-Niedergorbitz eine Stellung als Kassierer dieser Krankenkasse, die sich nach erfolgter Einverleibung von Gorbitz zu Dresden als Allgemeine Ortskrankenkasse Gompitz bezeichnete. Räther bezog ein Gehalt nach Gruppe 7; es betrug in der letzten Zeit über 400 Reichsmark. Nach der erhobenen Anklage hat er sich einmal des Betrugs und weiter der Unterschlagung schuldig gemacht. So erhob der ungetreue Kassenverwalter von Arbeitgebern zu hohe Beiträge, setzte in seinen Büchern die richtigen Einzelposten ein und erlangte auf diese Weise gegen 1800 Reichsmark. Weiter veruntreute der Angeklagte auch vereinnahmte größere Beträge und verbrannte dann etwa sechzig verschiedene Belege. Die begangenen Unregelmäßigkeiten beliefen sich auf rund 5000 Reichsmark. Die erste Unterschlagung der ihm anvertrauten Gelder will Räther 1923 begangen haben, da er durch Wetten gegen 200 Rentenmark Verluste erlitt. Später habe er sich nach und nach zwei Krafträder gekauft und die dazu erforderlichen Summen ebenfalls der Kasse entnommen. In der Verhandlung gab er zu, durch Pferdewetten mancherlei Beträge verloren zu haben. Auch hätte er wegen ehelicher Zwistigkeiten einmal eine längere Zeit getrennt gelebt. Nach Vernehmung eines Zeugen und des Büchersachverständigen beantragte der Staatsanwalt eine empfindliche Gefängnisstrafe, der vom Gericht gestellte Verteidiger trat vornehmlich für Verneinung der Beamteneigenschaft ein, da die Ortskrankenkasse keine Behörde sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs und Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis, auch geht er drei Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, wenn das Gericht die Beamteneigenschaft angenommen haben würde, dann könnte der Angeklagte auf eine anderthalbjährige Zuchthausstrafe rechnen. Die Handlungen habe er nicht aus Not begangen. Es liege ein äußerst grober Vertrauensbruch vor.

Vermischtes

Die höchsten menschlichen Ansiedlungen befinden sich: in Homle (Westtibet) in 4598 Metern Höhe, in der peruanisch-bolivianischen Hochebene bei Cerro de Pasco in 4598 und Potosi in 4069, bei Lodar im westlichen Tibet in 3600 und in St. Maria am Stilfser Joch in 2855 Metern Höhe.

Die Bevölkerungsdichtigkeit in Deutschland beträgt 132 Menschen auf den Quadratkilometer. Der Freistaat Sachsen ist der dichtbewohnteste Teil mit 311, Rheinland-Westfalen folgt mit 259 Menschen auf den Quadratkilometer.

Die längsten Flüsse der Erde sind: Mississippi in Amerika mit 6970, Nil in Afrika mit 6400, Amazonenstrom in Amerika mit 5500, der Jantsekiang in Asien mit 5080, Jenissei in Asien mit 5200, der Amur in Asien mit 4480, der Kongo in Afrika mit 4650, der Ob in Asien mit 3640 Kilometern Stromlänge.

Dresden-Ost

Striesen. Zeugen gesucht. Am Dienstag, 22. Februar, mittags, wurde auf der Teutoburgstraße ein 7jähriger Schulknabe von einem unbekannten Radfahrer umgefahren, wodurch der Knabe einen Oberschenkelbruch erlitt und ins Krankenhaus überführt werden mußte. Da der Radfahrer unerkannt weitergefahren ist, werden Zeugen des Unfalles, besonders die beiden Herren, die den Kleinen nach der elterlichen Wohnung gebracht haben, gebeten, sich baldigst persönlich oder schriftlich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Lausa. Autounfall. Der Besitzer des Café Blesch in Dresden, der sein Auto selbst führte, fuhr infolge eines plötzlichen Unwohlseins auf der Königsbrücker Str. gegen einen Baum. Er selbst erlitt leichtere Verletzungen, seine im Wagen sitzende Tochter eine schwere, stark blutende Kopfwunde. Zufällig anwesende Samariter des Roten Kreuzes und ein bald an der Unfallstelle erschienener Arzt leisteten die erste Hilfe und ließen die Verletzten im Roten-Kreuz-Auto nach Dresden überführen. Das Auto wurde stark beschädigt.

Klotzsche. Aus dem Zuge gestürzt. Der kurz vor 12 Uhr nachts von hier nach Königsbrück verkehrende Personenzug wurde in der Montagnacht bald nach der Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhof durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht, weil ein Fahrgast, ein Einwohner aus Ottendorf, von der Plattform des Wagens, die er infolge Unwohlseins aufgesucht hatte, abgestürzt war. Bahnbeamte suchten das Bahngelände ab, ohne den Abgestürzten finden zu können. Die im Wagen sitzende Ehefrau geriet in große Aufregung und konnte kaum beruhigt werden. Nach längerer Zeit kam die telephonische Meldung von Klotzsche an die Stellerei, daß ein Mann mit zwei Fahrkarten die Sperre durchschritten habe. Der Abgestürzte war auf Sand gefallen und ist wie durch ein Wunder ohne bedeutendere Verletzungen davongekommen. Der Zug erlitt eine etwa halbstündige Verspätung.

Lotzdorf. Siegreicher Radfahrerverein. Der Radfahrer-Club von 1899 Lotzdorf, bereits mehrfacher Sieger, konnte am Sonntag bei dem vom Gau 37 Dresden, des Bundes Deutscher Radfahrer gefeierten 25jährigen Gaujubiläum abermals den Großen Goldenen Bundespokal mit seinem 8er Farbenreigen als Siegerpreis erringen. Ein bei gleicher Gelegenheit gefahrener 8er Glühlichtreigen fand ganz besonderen Beifall und Anerkennung.

apph. **Heidenau. Tödlicher Unglücksfall. Heute früh gegen 7 Uhr ereignete sich auf dem Heidenauer Bahnhof ein tödlicher Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Eisenbahnassistent Kretzschmar, wohnhaft Rathausstraße 15, wollte über die Gleise laufen. Als er zwischen zwei Güterwagen der Kleinbahn Heidenau—Altenberg hindurchging, stießen die Wagen zusammen und K. wurde dabei der Brustkorb eingequetscht. Der Tod dürfte sofort eingetreten sein. Das sofort erschienene Sanitätsauto des Samaritervereins Heidenau-Zschachwitz brauchte den Verunglückten nicht abzutransportieren, da der ebenfalls sofort an der Unglücksstelle erschienene Arzt Dr. Mohr den bereits eingetretenen Tod feststellen mußte. Kretzschmar ist verheiratet und seit mehreren Jahren bei der Güterabfertigung Heidenau beschäftigt gewesen.**

*

Schweres Gasunglück in Klipphausen bei Wilsdruff

Bei Inbetriebsetzung der Gasleitungen nach Röhrsdorf und Naustadt ereignete sich heute vormittag ein schwerer Unfall, wobei drei Personen, und zwar der Schweißmeister Paul Stiehler, sowie die Facharbeiter Koch und Blasig den Tod fanden. Zwei Stunden lang durch die Sanitätskolonne Wilsdruff und Meißen angestellte Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

l-odi. **Dippoldiswalde. Absturz einer Kirchenglocke.** Am Sonnabend stürzte in Reichstädt bei Dippoldiswalde die mittlere der drei Kirchenglocken beim Mittagläuten ab. Wie uns berichtet wird, hatte der Glöckner schon seit einiger Zeit das Gefühl, es müsse mit der Glocke etwas nicht in Ordnung sein. Am Sonnabend hatte er sicherheitshalber den Schmiedemeister des Ortes und dessen Sohn mitgenommen. Der letztere fand bei einer Untersuchung nichts Bedenkliches. Als jedoch der Glöckner etwa zwei Minuten geläutet hatte, stürzte die sechs Zentner schwere Glocke auf den zementierten und mit Eisenträgern durchzogenen Boden des Glockengestühls herab. Glücklicherweise traf sie keinen der drei Männer und richtete auch am Schlagwerk der Turmuhr keinen Schaden an.

odi. **Gegen die Großgaubildung** entschied sich am Sonntag auf seinem Gautag in Hausdorf der Müglitztal-Turngau. Die schriftliche Abstimmung ergab 106 Stimmen gegen 11 Stimmen für den Großgau. Vier Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Der Gauturnrat hatte ebenfalls einen ablehnenden Beschluß gefaßt.

Letzte Meldungen

Verhandlungen der Regierung mit dem Reichslandbund.

Berlin, 8. März (Radio). In der Reichskanzlei fand gestern eine Besprechung des Reichskanzlers mit dem Präsidium des Reichslandbundes in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers, des Reichsernährungsministers, des Reichsjustizministers sowie der Vertreter des Auswärtigen Amtes und Reichsfinanzministeriums über handelspolitische, Steuer- und Regiefragen, statt.

Eine japanische Stadt in Flammen.

London, 8. März (Radio). Nach einer drahtlosen Depesche aus Tokio ist ein infolge des Erdbebens in Osaka ausgebrochenes Feuer eingedämmt. Dagegen steht Kokori mit 32 000 Einwohnern völlig in Flammen.

5% Bettfedern 5%

feine, weiße, füllkräftige, Schleiß.
Pfund 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.90 Mk.
Daunen 9.50 Mk., Halbdaunen 11.50 Mk.
Pr. Inlett, Bettwäsche, gut und billigst.
Günstigste Zahlungserleichterung.
Kaufhaus Dietrich
Dresden-Kleinzschachwitz, Lyonstraße 7.

DIE BEZUGSQUELLE

Empfehlenswerte Firmen

Briesnitz, Coschütz, Cossebaude, Cotta, Gohlis, Gorbitz, Kemnitz, Löbtau, Naußlitz, Plauen, Stetzsch

Auto- und Wagenlackiererei:

Fiedler Rudolf, Dresden-A. 28, Fabrikstraße 32. Ruf 17 698.

Hörnig Karl, Stetzsch, Meißner Landstr. 179.
Süring J. F., Löbtau, Hohenzollernstr. 14. Ruf 14 739.

Auto-Reparaturanstalt:

Förster & Stenke, Kemnitz, Brückenstr. 19. Tankstelle.

Auto-Vermietung:

Ruf 43 731 — Auto — Ruf 43 731
Vermietung
Tag- und Nacht-Betrieb
Moritz Dietze, Dresden-A. 27, Gitterseestraße 2
Elegante Autos für Gesellschaften, Klubs und Vereine, Hochzeiten, Gesellschafts-Fahrten für In- und Ausland

Dietze Franz, Plauen, Hofmühlenstraße 25. Tourenwagen, Brautautos, Kraftdroschken. Ruf 40 142.

Badeanstalten:

Bad zur Erholung
Dresden-Kemnitz, Brückenstraße 7
empfiehlt seine aufs beste eingerichteten
Kur- und Wannenbäder.
Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr (außer Dienstag und Freitag).
Empfehle gleichzeitig meine angenehm. Restaurationsräume. Ida verw. Schöwitz

Kurbad „Zukunft" Plauen, Hohestraße 78. Zu allen Krankenkassen zugelassen. Damentage: Montag, Mittwoch, Freitag. Herrentage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

Baugeschäft:

Knöfel Robert, Cossebaude, Meißner Str. 7.
Lehmann A., Löbtau, Essener Str. 12. Ruf 28160.
Menschner Hermann, Dresden-A. 28, Weißeritzmühlgraben 10. Ruf 17 698.

Bau- u. Gasschlosserei, autog. Schweißerei:
Krause Max, Plauen, Hofmühlenstraße 68. Ruf 43 296.

Bau- und Möbeltischlerei:
Hartmann Armin, Stetzsch, Altstetzsch 3.
Kolchitzki Rich., Stetzsch, Gustav-Merbitz-Str. 4.
Schneider Fr., Cossebaude, Braugasse. Ruf 74.
Voeler Bruno Stetzsch, Am Urnenfeld 9.
Vetter F., Cossebaude, Bahnhofstr. 6. Ruf 110.
Zeidler Willy, Cotta, Lübecker Str. 100.

Bauwarenhandlung:

Uhlig Carl, Cossebaude, Ludwigstr. 7. Ruf 49.

Bettfedern, Stepp- und Daunendecken:
Peschke Otto, Plauen, Bienertstr. 16. Ruf 42336.

Bierhandlung:

Bier-Großhandlung Hermann Kunzsch Dresden-L., Rietenstr. 19. Ruf 19 069. hält sich bestens empfohlen.

Biochemische Heilpraxis:
Pötschke M., Cotta, Sachsdorf. Str. 2. Ruf 13080.

Böttcherei, Spez. * Wannen und Fässer and Reparaturen, Waschmaschinen und Weinfässer:
* Friemert Franz, Cotta, Tonbergstr. 4.
*† Götze Paul, Löbtau, Reisewitzer Str. 9. Ruf 29 939.

Böttcherwaren, * auch Korbwaren, Kinder- und Leiterwagen:
* Berger Frieda verw., Löbtau, Kesselsdorfer Str. 44.
Fleischer Heinr., Löbtau, Reisewitzer Str. 22. Ruf 27 944.
Götze Paul, Löbtau, Reisewitzer Str. 9.
Peschke Otto, Plauen, Bienertstr. 16. Ruf 42 336.

Buchhandel und Schulbedarf:
Poser Hermann, Löbtau, Kesselsdorfer Str. 7. Ruf 22 624.

Buch- und Papierhandlung, Leihbibliothek:
Stevers Hugo, Plauen, Chemnitzer Str. 90.

Bürsten, Besen, Haushaltungsartikel, * auch erzgeb Spiel- und Holzwaren:
* Blochmann E., Löbtau, Kesselsdorfer Str. 28.
Ey Kath. verw., Plauen, Chemnitzer Str. 107 Ruf 41 639.

Butterhandlung:
Winkler Arno, Stetzsch, Gust.-Merbitz-Str. 15.

Dachdeckerei:
Werner Hermann, Cossebaude, Hauptstr. 9.

Dachpappen, Carbolineum:
Berger R., Cotta, Gottfried-Keller-Str. 27. Ruf 20 940.

Damenputz:
Kaufhaus Scheinert, Cotta, Leutewitzer, Ecke Hebbelstr. 8.
Lehle Martha, Cossebaude, Dresdner Str. 31.

Dampfwäscherei:
Bruchhold W., Löbtau, Ebertplatz 12. Ruf 15728.

Daunen- und Steppdecken, Reformunterbetten:
Harnzewska Johanna, Löbtau, Tharandt. Str 54.

Dekorationsmaler:
Hattenbach R., Löbtau, Nabenauer Str. 10. Ruf 26 758.
Schuster Martin, Cossebaude, Brauergasse 1.

Drogerien:
Bahnhofsdrogerie, Stetzsch, Meißner Landstraße 97. Ruf 28 576.
Germania-Drogerie Felix Kaiser, Briesnitz, Meißner Landstr. 43. Ruf 15 300.

Düngemittel, Torfmull und Torfstreu:

Uhlig Carl, Cossebaude, Ludwigstr. 7. Ruf 49.

Eisenmöbel, Bettstellen, Gartenmöbel, Stahlmatratzen:
Pohlers Nachf., O., Löbtau, Hohenzollernstraße 85. Ruf 20 657. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte:
Marschner E., Cossebaude, Dresdner Str. 16. Ruf 72.
Sander K., Cotta, Cossebaud. Str. 34. Ruf 12402.

Elektrische Anlagen und Zubehörteile:
Leberwurst O., Löbtau, Kesselsdorfer Str. 52. Ruf 29 668.

Löbmann & Hirrich, Löbtau, Tharandter Straße 64.

Marbach Willy, Löbtau, Reisewitzer Str. 21.

Emaillier-Anstalt für Motor- und Fahrräder:
Schwarz August, Löbtau, Hainsberger Str. 20. Ruf 15 067.

Essig, Oel, Senf:

Franz R., Cossebaude, Dresdner Str. 86. Ruf 83.

Fahr- und Motorräder, Nähmaschinen, Reparaturen und Ersatzteile:
Fichtner Ernst, Cotta, Warthaer Str. 37.
Nitschke Rud., Coschütz, Saarstr. 4. Ruf 43 578.

Pönitz Max, Briesnitz, Meißner Landstraße 85 Ruf 11 957.

Sander Th., Cotta, Cosseb. Str. 34. Ruf 12 402.

Färberei und chem. Wäscherei:
Wodwarka Victor, Löbtau, Freiberger Straße 101. Ruf 27 524.

Federn-Reinigung für Reiher- und Straußenfedern und Boas usw.:
Wodwarka Victor, Löbtau, Freiberger Straße 101. Ruf 27 524.

Feinwäscherei, Glanzplätterei:
Bitterlich Martha, Cotta, Tonbergstr. 10.

Friseure (* auch für Damen):
* Guth Max, Briesnitz, Meißner Landstr. 41.

*** Hoppe Ad., Cossebaude, Heinrichstr. 7. Ruf 181. Spez. Bubiköpfe.**

* Koch Gustav, Stetzsch, Meißner Landstr. 169. Ruf 17 517.

Futtermittel:
Scheibe M., Löbtau, Lübecker Str. 2. Ruf 17821.
Weise August, Cotta, Lübecker Str 97.

Gärtnerei und Binderei:
Hopf Clara, Briesnitz, Merbitzer Str. 10.

Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel:
Sander K., Cotta, Cossebaud. Str. 34. Ruf 12402.

Glaserei und Bautischlerei:
Hartung Georg, Löbtau, Reisewitzer Str. 29. Ruf 12 586.

Gold- und Silberschmiede:
Siegel Alexander, Cossebaude, Dresdn. Str. 5.

Grabmäler, Urnen, Gruftbauten:
Eicher Wwe. E., Coschütz, Saarstr. 1, a. Friedh.
Weinhold & Heller, Hauptgesch. Löbtau, Kesselsdorf. Str. 23, Fil. Cotta, Am Friedhof.

Handarbeiten und Wäsche:
Gemeiner J., Löbtau, Kesselsdorfer Str. 16.

Haus- und Küchengeräte, * auch Spielwaren u. Bildereinrahmungen, † Waschwannen:
† Blochmann E., Löbtau, Kesselsdorfer Str. 28.
* Obenaus Paul, Löbtau, Kesselsdorf. Str. 69.

Herren-, Damen- und Kindergarderobe:
Satz & Co. M., Löbtau, Kesselsdorfer Str. 11. Leistungsfähigstes Haus.

Holzbildhauerei, auch Grabdenkmäler:
Brückner Hermann, Plauen, Hofmühlenstr. 45.

Holzhandel, Nutz-, Bau- und Brennholz, Holzbearbeitung:
Berger Reinh., Cotta, Gottfr.-Keller-Str. 27. Ruf 20 940.
Borsdorf Th., Naußlitz, Grenzstr. 5. Ruf 17978.
Grolle & Seele, Löbtau, Fabrikstr. 3. Ruf 22906.

Hüte, Mützen, Herren- und Sportartikel:
Reiche W., Cossebaude, Dresdn. Str. 19. Ruf 85.

Hutfabrik (Stroh- und Filzhüte), Umpressen:
Schreiber Arno, Cotta, Gottfr.-Keller-Str. 22. Ruf 613.
Wendrich & Co., Plauen, Altplauen 12.

Hygienische Artikel:
Ey Kath. verw., Plauen, Chemnitzer Str. 107. Ruf 41 639.

Installationsgeschäft, Bauschlosserei:
Päz Max, Cossebaude, Dresdn. Str. 17. Ruf 68.

Kinder-, Sport- und Puppenwagen, * auch Leiterwagen:
* Hentschel Gustav, Löbtau, Roonstr. 4.
Renschel Emil, Löbtau, Schillingplatz 19.

Kleiderstoffe:
Kaufhaus Scheinert, Cotta, Leutewitzer, Ecke Hebbelstr. 8.

Klempnerei, Installation für Bau-, Gas-, Wasser-, Klosettanlagen, (* auch Haus- und Küchengeräte):
Findeisen Alfr., Stetzsch, Meißner Landstr. 119.
* Funke Alexander, Plauen, Altplauen 16.
Günther R., Löbtau, Schillingstr. 7. Ruf 17 485.
Hardy Josef, Cossebaude, Dresdner Str. 37. Ruf 154. Installation sanitärer Anlagen.
Kühn Gustav, Cotta, Warthaer Str. 24.
* Marschner Emil, Cossebaude, Dresdner Str. Nr. 16. Ruf 72.

*** Rühle Clemens, Plauen, Chemnitzer Straße 68. Ruf 41 702.**

Winkler Rudolf, Briesnitz, Am Kirchberg 3.
Zeidler Edmund, Cotta, Hölderlinstr. 27.

Kohlen- und Holzhandel:
Birnstein A., Plauen, Gitterseestr. 1. Ruf 41854.
Döring Emil, Kemnitz, Brückenstr. 9.
Eimert Willy, Gorbitz, Fliederberg 21.
Leuschner B., Cotta, Abendrothstr. 4. Ruf 27601.
Seifert Richard, Cotta, Alvensleben str. 26.

Uhlig Carl, Cossebaude, Ludwigstr. 7. Ruf 49.

Kolonialwaren, auch Hausschlächterei:
Schuster B., Cotta, Gottfried-Keller-Str. 82

Korbwaren, * auch Leiterwagen:
* Blochmann E., Löbtau, Kesselsdorfer Str. 28.
Materne Rudolf, Plauen, Zwickauer Str. 118.

Kunst- und Handelsgärtnerei, Blumengeschäft und Kranzbinderei:
Lehle Hugo, Cossebaude, Dresdner Str. 31.

Kurbad und Sanitätshaus, Spez. Hydroelektrische und Kohlensäure-Bäder:
Kuranstalt Elektra, Plauen, Zwickauer Str. 123. Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Kürschnerei:
Wehner Hugo, Kürschnermeister, Plauen, Bienertstr. 22. Spez.: Pelzverwahrung.

Lebensmittel, Feinkost, Obst und Grünwaren, * auch Seifen:

Augustin Christian, Kemnitz, Meißner Landstr. 89.

* Böhme Arth., Briesnitz, Meißner Landstr. 17. Ruf 19 523.
Griese Ida verw., Briesnitz, Meißner Landstraße 85.
Krause Reinh., Cossebaude, Dresdner Str. 13.

Lederhandlung und Schuhmacherbedarfsartikel:
Lonsinger Georg, Cotta, Tonberg-, Ecke Cossebauder Straße.

Lederwaren und Polstermöbel:
Prietzel S., Inh. Fr. Prietzel, Cossebaude. Ruf 102.

Leihbibliothek, Papierhandlung:
Brauer Geschw., Plauen, Chemnitzer Str. 62.
Müller Kurt, Löbtau, Am Ebertplatz, Siebenlehner Str. 2.

Leinen- und Baumwollwaren:
Schneider H., Löbtau, Tharandter Straße 62, 2.

Lotterie-Ziehungs-Material:
Krause H., Dresden-A. 28, Rietenstr. 19. Ruf 26 449. Röllchen f. Tombola bis z. größten Vereinslotterie. Verleih von Ziehungsrädern jeder Größe.

Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren:
Radochla, Schnittwaren, Briesnitz Meißner Landstr. 34.

Maschinenreparaturanstalt:
Eisenbach C. M., Cotta, Warthaer Str. 34.

Maschinen - Strickerei und Wollwarenhandlung:
Werner Johanna, Cotta, Ockerwitzer Str. 14.

Möbelhandlung, Tischlerei, Polsterei:
Richter Gustav, Briesnitzer Möbelhaus, Briesnitz. Spez. Anfertigung mod. Schlafzimmer.
Störzel Hermann, Cotta, Tonbergstr. 5, Ecke Cossebauder Str.

Möbellackiererei und Schriftmalerei:
Hirschberg Paul, Löbtau, Weißeritzmühlgraben Nr. 12. Ruf 15 618.

Möbel-Lager (* auch Lackiererei und † Tapezierer):
* Liebig Hugo, Cotta, Pennricher Str. 82. Ruf 16 273.
† Mäser Max, Cossebaude, Mittelstr. 6.
*† Riedel A. S. Kurt, Cossebaude, Bismarckplatz 3, Ruf 170.

Möbel-Tischlerei und Glaserei:
Kalmus Herm., Löbtau, Hainsberger Str. 4.
Trisonow W., Gohlis, Dorfstr. 8.

Möbeltransport, Spedition, auch Kohlenhandlung:
Liebig Gustav, Dresden-A., Saxonia str. 35. Ruf 21 388.

Modistin:
Ziehnert Margarethe, Kemnitz, Zwergstr. 2.

Molkereiprodukte:
Racke Kurt, Briesnitz, Meißner Landstr. 51.

Motor-, Fahrrad-Reparaturen:
Ihlenburg Karl, Stetzsch, Meißn. Landstr. 114.

Musikinstrumente, Sprechapparate:
Musikhaus des Westens, Löbtau, Reisewitzer Str. 38.

Nähmaschinen, Reparaturwerkstatt und Zubehör:
Robinson Gustav, Löbtau, Kesselsdorfer Str. 28.

Naturheilkunde, * **Homöopathie,** † **Magnetopathie:**
* Flähmig Otto, Cotta, Warthaer Str. 14.
* Friedrich Arthur, Cotta, Ockerwitzer Str. 34.

*** Leonhard, Frau A., Alt-Plauen 4.**

† Zimmermann Arthur, Löbtau, Kronprinzenplatz 13.

DIE

BEZUGSQUELLE

Empfehlenswerte Firmen

Blasewitz, Bühlau, Cunnersdorf, Gönnsdorf, Hosterwitz, Krieschendorf, Loschwitz, Niederpoyritz, Pillnitz, Reitzendorf, Rochwitz, Schönfeld, Söbrigen, Tolkewitz, Wachwitz, Weißer Hirsch, Weißig, Zaschendorf

Fernsprecher (Ruf), wo nichts anderes angegeben: Amt Dresden

Anzeigen-Annahme:
Beyer & Co. Hermann, Blasew., Tolkewitzer Straße 4. Ruf 31 307.

Autovermietung:
Seifert R., W. Hirsch, Luboldtstr. 8. Ruf 37 017.

Bäckerei (*auch Konditorei u. Kaffee.)
Fähler Otto, Bühlau, Grundstr. 150.
Rendler M., Zaschend., Schullw. Str. 29. Ruf 131.
* Sühemilch R., Bühlau, Bautzner Landstr. 90. Ruf 37 909.

Baugeschäfte:
Böhme Paul, Wachwitz, Pillnitzer Straße 12. Ruf 37 072.
Fickler A., Blasew., Residenzstr. 44. Ruf 30 395.
Füssel Th., Blasew., Sommerstr. 10. Ruf 30 066.
Hoffmann A., Blasew., Hüblerstr. 7. Ruf 32 235.
Just L., Blasew., Berggartenstr. 21. Ruf 30 983.
Michael Willy, Reitzendorf Nr. 26.
Paul M., Blasew., Residenzstr. 42. Ruf 32 912.

Baumeister:
Wägner & Sohn, Blasew., Oehmestraße 14. Ruf 31 507.

Baumschulen:
Stein Otto Wilh., Loschwitz, Pillnitzer Landstraße 20.

Beleuchtungskörper:
Elektrohaus Putzmann, Loschw., Körnerplatz 1.

Blumengeschäft, Kranzbinderei:
Dommermuth M., Bühlau, Bautzn. Landstr. 98.
Müller Max, W.-Hirsch, Bautzner Landstr. 14. Ruf 37 528.

Bootsbauerei:
Leuschner Wilhelm, Söbrigen Nr. 23 b.

Böttcherei:
Dunisch Albert, Loschw., Friedr.-Wieck-Str. 18 (Hotel Demnitz).

Brenn- und Baumaterialien, Futter- und Düngemittel:
Erdmann Paul, Wachwitz. Ruf 37 713.

Buchbinderei (*auch Kartonagen):
Dießner Reinh., Blasew., Schillerplatz 10.
* Seidemann M., Blasew., Schillerpl. 4/5. Hof r.

Buchdruckerei (*auch Papier- u. Schreibwaren):
Elbgau-Buchdruckerei Beyer & Co., Blasew., Tolkewitzer Str. 4. Ruf 31 307.

* Hahn Curt, Hosterwitz und Schloß Pillnitz, Ruf Pillnitz 62.

Bürstenwaren:
Liebezeit Rudolf, Blasew., Hüblerstr. 7.

Butterhandlung:
Boden Paul, Bühlau, Bautzner Landstr. 120. Ruf 37 071.
Lehnert Martin, Bühlau, Bautzn. Landstr. 124.

Dachdeckermeister:
Knobloch H., Bühlau, Dornerstr. 1.

Damenputz:

Gülden Johanna, Bühlau, Bautzner Landstraße 94.

Löffer Johanna, W.-Hirsch, Plattleithe 47.
Scharte Gertr., Loschw., Dammstr. (Körnerpl.).

Damenschneiderei:
Hummel Lina verw., Loschw., Grundstr. 35.
Kilian F., W.-Hirsch, Bautzn. Landstr. 11, I. Ruf 37 949.

Dampfwäscherei:
Dampfwaschanstalt E. Vogel, Blasew., Tolkewitzer Str. 29. Ruf 31 285.

Dekorationsmaler:
Haupt O., Blasew., Berggartenstr. 8. Ruf 38 705.
Schubert Otto, Hosterwitz, Bergstr. 19.
Simon C. E., Loschw., Pillnitzer Landstr. 120. Ruf 37 790.

Drahtflechterei:
Opitz Gustav, Gönnsdorf, Pappritzer Str. 8.

Drechslerei (Billard- u. Kegelbahnartikel):
Scholz E., Blasew., Tolkew. Str. 9. Ruf 32 427

Drogerie:
Adler-Drogerie Ernst Much, W.-Hirsch, gegenüber der Post. Ruf 37 489.

Drucksachen aller Art:
Beyer & Co. Hermann, Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4. Ruf 31 307.

Eisenwaren (Haus- u. Küchengeräte):

Schäfer Fr., Bühlau, Grundstr. 174. Ruf 37 683.

Elektrische Anlagen:
Herrmann & Söhne P., Wachwitz. Ruf 37 802
Kegel R., W.-Hirsch, Bautzner Landstr. 90 Ruf 37 374.
Otto Max, W.-Hirsch, Rißweg 54. Ruf 37 602

Elektrotechnik:
Hartmann Selmar, Blasewitz Schillerplatz 18 Rufnummer 30 072.
Liebich W., Blasew., Tolkew. Str. 14. Ruf 35 329
Sparmann K., Blasew., Kretschmerstr. 9 Ruf 32 340.

Fahrräder (Motorräder, *Nähmaschinen, †Ersatzteile u. Reparatur):
*† Balzer O., Loschw., Körnerpl. 10. Ruf 37 027.
*† Bergmann W., W.-Hirsch, Plattleithe 52. Ruf 37 510.
*† Forker Max, Cunnersdorf Nr 26 c.
*† Forkert Emil, Blasew., Naumannstr. 6. Ruf 38 096
† Gäbler Alfred, Weißig, Pillnitzer Str. 12. Ruf 37 188.
† Hörnig Max u. Paul, Schönfeld, Nordstr 12 b.
*† Loschwitzer Fahrradhaus, Loschw., Dammweg 10 (Teilzahlung).

† Päperer M., Bühlau, Bautzner Landstraße 98. Ruf 37 607

Faltenpresserei, Hohlsaum- u. Knopflochnäherei, Anrollen, Sticken, Knöpfe.
Kraulpe Martha, Loschw., Körnerplatz 6, 2.

Färberei u. Chem. Reinigung:
Dobanten K., Loschw., Grundstr. 54. Ruf 37130.
Oppitz Karl, Loschw., Grundstr. 68. Annahme: Pillnitzer Landstr. 6.

Feinkost (Kolonialwaren *auch Wild u. Geflügel):
* Herfurth R., Loschw., Schillerstr. 1. Ruf 37087
Strobel H., W.-Hirsch, Collenbuschstr. 14. Ruf Nr. 37 806.

Fischhandlung (*auch Wild u. Geflügel):
* Höhle August, Fischermeister, Blasew., Hüblerstraße 7, am Schillerplatz. Ruf 30 249.
Höhle Max, Loschw., Körnerplatz 4.
Wendler K., Blasew., Residenzstr. 54 Ruf 31710.

Friseur für Damen u. Herren, (*Spezial.: Bubi-Köpfe):

* Hainn W., W.-Hirsch, Bautzner Landstraße 12. Ruf 37 269.

Ressel Erich, Pillnitz. Ruf Pillnitz 188.

Schmidkunz O., Bühlau, Neubühlauer Str. 2. Ruf 37 138.

Fuhrgeschäft (*auch Müllabfuhr):
* Hummel R., Blasew., Tolkewitzer Str. 14. Ruf 32 930.
Pimarz M., Blasew., Berggartenstr. 19. Ruf Nr. 30 474.

Futtermittel:
Gerstenberger Jul., Blasew., Schillerplatz 12.

Gartenbaubetrieb (*auch Blumenbinderei):
* Fischer Rudolf, Weißig, Hauptstr.
Pelz Wilh., Bühlau, Grundstr. 144.
* Pietsch O., Bühlau, Quohrener Str. 82. Ruf 37 445.

Gas-, Bau- u. Kunstschlosserei:
Schimron E., Loschw., am Körnerpl. Ruf 37952.

Gaststätten:
Bierritze, Blasew., Schillerplatz 2. Ruf 38 905.
Blasewitzer Vereinshaus E. Adler, Tolkewitzer Str. 7. Ruf 35 024.
Bürgergarten, W.-Hirsch, Plattleite. Ruf 37510.
Gasthof Blasewitz, Schillerplatz 10. Ruf 30 078.
Restaurant Erholung, W.-Hirsch, Rißweg 30 Ruf 37 382.

Gerüstbau- u. Verleih-Anstalt:
Just L., Blasew., Berggartenstr. 21. Ruf 30 983.

Glas, Kristall, Geschenke:
Noack Nachf., W. Leipold, Blasew., Schillerpl. Ruf 31 927.

Glaserei, Steingut, Porzellan:
Müller Alf., Loschw., Grundstr. 42. Ruf 37 712

Goldschmied:
Rößler R., Blasew., Wasserturmstr. 22. Ruf Nr. 32 036.

Grabmale, Urnen, Gruftenbauten:
Häßler Jos., Bildhauer, Bühlau, Quohrener Straße 9.
Schwanfelder G., Tolkew., Wehlener Str. 5 Ruf 39 320.
Staude A., Tolkew., Schandauer Str 85. Ruf Nr. 31 302

Stöhlein K., Tolkew., Wehlener Str. 18 Ruf 31 532.

Grundstücks- u. Hypothekenmakler:
Steinmetz O., Blasew., Naumannstr. 10. Ruf Nr. 31 587.

Grünwarenhandlung:
Greßer H., Reitzendorf Nr. 5. Ruf Pilln. 148

Gummiwaren:
Trettlers Nachf. Otto, Blasw., Schillerplatz.

Handarbeiten u. Garne:
HENNIG & KÖHLER LOSCHWITZ III 37091

Herrenwäsche u. Krawatten:
HENNIG & KÖHLER LOSCHWITZ III 37091

Holzhandlung:
Rökel Max, Bühlau, Bautzner Landstr. 175. Ruf 37 472

Kakao- und Schokoladenfabrik:
Kaiser H., Alfred G. m. b. H., Niederpoyritz.

Klempnerei, Bau- u. Wasseranlagen
Arnold Arno, Loschwitz, Pillnitzer Landstr. 62.
Gläser E., Blasew., Tolkewitzer Ecke Oehmestr. Ruf 31 917.
Hesse Emil, Blasew., Jüngststr. 18. Ruf 30 718.
Krentziger R., Blasew., Residenzstr. 50. Ruf Nr. 30 248.
Theuria Arth., Neu-Rochwitz, Wachbergstr. 5.

Koffer- u. Lederwaren:
Puich Joh., Blasew., Hüblerstr. 11. Ruf 30 141.

Kohlenhandlung:
Pachmann R., Blasew., Reinh.-Becker-Str. 15. Ruf 30 087.
Noack P., O.-Loschw., Maternitweg 1. Ruf 37818.

Kolonialwaren u. Delikatessen:
Bernstengel M., Loschw., Grundstr. 5. Ruf Nr. 37 066.
Fischer Clara, Hosterwitz, Dresdner Str. 25.
Klotzsche M., W.-Hirsch, Rißweg, Hausschlacht Wurstwaren
Pattig Kurt, W.-Hirsch, Bautzner Landstr. 24
Noppmann Alfred, Hosterwitz, Bergstr. 16.
Schaufuß Willy, Bühlau, Quohrener Str. 1 Ruf 37 486

Schmidt Paul, W.-Hirsch, Bautzner Landstr. Ecke Rißweg.

Rökel Bertha, Hosterwitz 25 b. Ruf Dresden Nr 37 874.

Korb- u. Stuhlflechterei:
Schröter Paul, Wachwitz, Dorfplatz 2.

Korbwaren:
Liebezeit Rudolf, Blasew., Hüblerstr. 7.

Kraftfahrzeuge u. Reparaturen (*auch *Garagen u. †Tankstelle):
*† Forkert E., Blasew., Naumannstr. 6. Ruf Nr. 38 096.
† Reßmann O., Blasew., Hüblerstr., am Schillerplatz. Ruf 35 432. Spez.: Auto-Licht- u. Signalanlagen, Motorlager aller Systeme und Zubehör.

Landschaftsgärtnerei, Versuchsgärten.
Rockstroh Arthur, W.-Hirsch, Sonnenleithe 2.

Landwirtschaftl. Maschinen u. Reparaturen:
Hörnig Max u. Paul, Schönfeld, Nordstr 12 b

Maler u. Lackierer (*Dekorat.- u. Schildermalerei):
* Fickler G., Blasew., Residenzstr. 44. Ruf 30395.
Just L., Blasew., Berggartenstr. 21. Ruf 30983.

Maurer- und Zimmerermeister:
Hanke Karl A., Rochwitz, Wachbergstr. 9. Ruf 37 271.

Milchhandlung:
Oelsner O., Hosterwitz, Bergstr. 18. Alleinvertr. der Pilln. Kammergutsmilch. Ruf Pilln. 128.

Möbelhandlung:
Lippisch R., Blasew., Residenzstr. 41. Ruf 32159
Möbel-Ein- und Verkauf
Hermann Böttger, Blasew., Schillerplatz 9.

Möbeltransport:
Müller Moritz, Blasew., Wasserturmstr. 10. Ruf 30 220.

Musikinstrumente, Sprechapparate:
Homocord-Haus Rudolph, Blasw., Naumannstraße 9.

Oberlausitzer Schnittwaren:
Huhle Anna vw., Bühlau, Quohrener Str. 11

Ofensetzerei, Ofenhandlung u. Reparaturen:
Helbig Rich., W.-Hirsch, Bautzner Landstr. 20
Just L., Blasew., Berggartenstr. 21. Ruf 30 983.
Thiele A., Pillnitz, Laubegaster Str. 8, I. Ruf Pillnitz 148.

Optik:
Hartmann Selmar, Blasewitz, Schillerplatz 18 Rufnummer 30 072.

Papier- u. Schreibwaren, *Geschenkartikel:
* Ettel Elfr., W.-Hirsch, Bautzner Landstr. 24
Papier-Walke, Blasew., Schillerpl. 8. Ruf 31095

Parfümerien:
Klein Nchf. M. Schinke, Blasew., am Schillerpl.

Pelzwaren, Kürschnerei, (*auch Hüte u. Schirme):
* Lange Br., Loschw., Körnerpl. 4. Ruf 37 424
Sahlbach Fa., Blasewitz, Voglerstr. 11, I. Ruf Nr. 35 212.

Photogr. Apparate u. Zubehör:
Unger G., Blasew., Hüblerstr. 2, am Schillerpl.

Photographisches Atelier:
Rotsch H., Blasew., Hüblerstr. 19. Ruf 30 394

Radio:
Liebich W., Blasew., Tolkewitzer Str. 14. Ruf Nr. 35 329.

Sattler u. Tapezierer:
Meißner Artur, Loschwitz, Schillerstr. 5.

Schlosserei für Gas- u. Wasseranlagen:
Rollau Max, Bühlau, Bautzner Landstr. 118 Ruf 37 388

Schneiderwerkstätten (*auch Damenschneiderei)
Aurich Clemens, Loschw., Körnerplatz 6.
Bellmann Bruno, Loschw., Pillnitz. Landstr. 7.
* Beunmann Max, Reitzendorf Nr. 15 b.

Gottschalt Bruno, W.-Hirsch, Bautzner Landstr. 22.

Jörg Arthur, Loschw., Grundstr. 6, I.
* Kauffmann Karl, W.-Hirsch, Alter Hirsch 2.
Schubert Oswald, W.-Hirsch, Bautzner Landstraße 18, 2.
Rökel A., Hosterwitz 25 b. Ruf Dresden 37 874.

Schneidereiartikel, Bänder, Knöpfe:
HENNIG & KÖHLER LOSCHWITZ III 37091

Schuhmacherwerkstätten:
Brüning Johann, Loschwitz, Friedrich-Wieck-Str. 37, II.
Erler Paul, Loschw., Friedrich-Wieck-Str. 6.
Gössel Willi, Loschw., Grundstr. 2 u. Veilchenw.
Helbich Wenzel, W.-Hirsch, Rißweg 48.
Herrlich Kurt, Hosterwitz, Bergstr. 20.

Schuhwaren (*auch Reparaturen):
* Göbel Franz, Wachwitz, Dorfplatz.

Schäfer Fr., Bühlau, Grundstr. 174. Ruf 37 683.

* Schubert Fr., Spez. Kap., Loschw., Friedrich-Wieck-Str. 4.
* Sommer Ernst, Loschw., Grundstr. 20. Ruf Nr. 37 797.
Steinig Frieda, Pillnitz, Schönfelder Str. 12 b.
Schuhhaus Werner, W.-Hirsch, Bautzner Landstraße 32.

Seifen, Parfümerien:
Strauß Lina, Weißig, Hauptstr. 8.

Stellmacherei und Wagenbau, * mit Kraftbetrieb:
Gräfe Paul, O.-Loschw., Steglitzstr. 15.
* Malschke Hermann, vorm. Glanze, Loschwitz, Friedrich-Wieck-Str. 4.

Tapezierer, Polsterer, Dekorateur:

Höhne Hugo, Bühlau, Bautzner Landstraße 118. Ruf 37 558.

Lippisch R., Blasew., Residenzstr. 41. Ruf 32 159.
Schwenke R., W.-Hirsch, Bautzner Landstr. 54. Ruf 37 547.

Textil-Kurzwaren:
Gülden Thekla, Bühlau, Bautzn. Landstr. 100.
Jäger Anna, Loschw., Pillnitzer Landstr. 6.

Textilwaren:
Hummel Lina verw., Loschw., Grundstr. 35.

Schäfer Fr., Bühlau, Grundstr. 174. Ruf 37 683.

Tischlerei, (*auch Glaserei, † auch echte Möbel):
Eitner Wilh., Pillnitz, Schönfelder Str. 19.
* Grunewald Otto, Blasew., Hüblerstr. 17. Ruf 38 582
* Hänisch W., Blasew., Sommerstr. 11. Ruf 31300.
* Hesse Max, Tolkewitz, Wehlener Str. 28
† Hürrig & Göblich, Blasew., Oehmestr. 12. Ruf 31 240
* Kimmel Josef, Blasew., Wasserturmstr. 5.
Mildner M., Bühlau, Quohrener Str. 51. Ruf 37 877
Moritz H., Krieschendorf, Tischl. m. Kraftbetr.
* Müller Hermann, Wachwitz, Grundstr. 52.
*Richter Alwin, Niederpoyritz.
* Rödiger Karl, Wachwitz, Dorfplatz 11.
* Schaarschmidt P., Blasew., Berggartenstr. 12. Ruf 31 318.
* Schmidt Bruno, Blasew., Sommerstr. 11, I., Werkstatt: Malstr. 16. Ruf 32 357.
Süß Nchf. O. Lissen, Loschw., Veilchenweg 4. Ruf 37 968.

Trikotagen und Strumpfwaren:
Jäger Anna, Loschw., Pillnitzer Landstr. 6

Vogelfutter:
Beßner Hugo, Blasew., Hüblerstr. 8.

Wagenbau u. Reparatur (*auch Auto-Lackiererei):
* Tenzel Robert, Weißig, Dresdner Str. 1.

Wäsche- u. Weißwaren (*auch Klubjacken nach Maaß):
Jäger Anna, Loschw., Pillnitzer Landstr. 6.

Wäsche-Ausstattungen (Namenstickerei):
HENNIG & KÖHLER LOSCHWITZ III 37091

Wäschestoffe, Trikotagen, Strümpfe:
HENNIG & KÖHLER LOSCHWITZ III 37091

Wäschestickereien, Spitzen, Gardinen:
HENNIG & KÖHLER LOSCHWITZ III 37091

Web- u. Wollwaren:

Schäfer Fr., Bühlau, Grundstr. 174. Ruf 37 683.

Zeitung:
Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse mit Loschwitzer Anzeiger, Blasew., Tolkewitzer Str. 4. Ruf 31 307.

Zoologische Handlung:
Beßner Hugo, Blasew., Hüblerstr. 8.

Drittes Blatt

Nr. 56 — Dienstag, den 8. März — 1927

Aus dem Lande

— **Bautzen. 50 Bienenstöcke verbrannt.** Der am Walde gelegene, gegen 50 Bienenstöcke umfassende Bienenstand des Wirtschaftsbesitzers Herzog in Großkunitz ist nachts vollständig niedergebrannt. Es kann sich nur um Brandstiftung handeln. Der Besitzer hat großen Schaden. Erst vor zwei Jahren waren die Stöcke durch fremde Hand zerstört und dann mühselig wieder aufgebaut worden.

— **Crottendorf. Die Grippe** greift weiter um sich. Etwa 100 Grippekranke befinden sich jetzt in unserem Orte in ärztlicher Behandlung.

— **Freiberg. Gymnasium.** Die mündliche Reifeprüfung fand unter Vorsitz von Oberstudiendir. i. R. Dr. Poland am 4. und 5. März statt. Sämtlichen 17 Prüflingen konnte das Zeugnis der Reife zuerkannt werden. Als wissenschaftliche Hauptzensur wurde verliehen: zweimal 1 b, einmal 2 a, zweimal 2, neunmal 2 b, einmal 3 a, zweimal 3; im Betragen erhielten 14 die 1, die übrigen 1 b. Die Abiturienten haben sich folgende Berufe erwählt: Juristen 3, Volksschullehrer 1, Pfarrer 4, Bibliothekar 1, Oberförster 2, Arzt 1, Zahnarzt 1, höheres Lehramt 4.

— **Grimma. Tödlicher Motorradunfall.** Nachts gegen 1 Uhr fuhr hier der 29 Jahre alte Heinrich Markoff, Sohn des Fahrrad- und Kraftfahrzeughändlers Markoff in Grimma, mit einem zum Nachsehen übergebenen Motorrad gegen ein Auto, das ihm auszuweichen suchte. Noch in der gleichen Nacht verstarb er infolge der erlittenen schweren Verletzungen.

— **Großröhrsdorf. Todesfall.** Ein hochgeachteter Bürger unserer Stadt, Fabrikbesitzer Ferdinand Theodor Rudolph Bauer, ist am vergangenen Dienstag nach einem arbeitsreichen Leben voll gesegneter Arbeit nach langem, schwerem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen. Er war Senior und Gründer der Firma Gebr. Bauer, die er von kleinen Anfängen heraus zu einer achtunggebietenden Höhe geführt hat, und die weit über die Grenzen unseres Ortes hinaus bekannt ist.

— **Heinrichsort bei Lichtenstein. Bergmannslos.** Auf dem Bergwerk Vereinigtfeldt Hohndorf verunglückte der hier wohnhafte Bergarbeiter Kurt Röhner tödlich durch Absturz in einen Förderschacht mit einem vollen Hunt Kohlen. Der Bedauernswerte hinterläßt Frau und zwei schulpflichtige Kinder.

— **Königstein. Waldbrand.** Am Sonntag mittag gegen 12 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr zu einem Waldbrande unterhalb der Festung alarmiert. Mehrere junge Leute, die sich dort gelagert hatten und von der Festung beobachtet worden waren, haben das Feuer infolge Fahrlässigkeit verursacht. Dem Eingreifen der Feuerwehr, Waldarbeiter, Soldaten von der Festung und des Palmschänkenwirtes, der mit seinem Minimax zur Stelle war, ist es zu danken, daß das Feuer, das bei dem herrschenden Winde leicht auf benachbarte Bestände übergreifen konnte, keinen größeren Umfang annahm. Der Brand, dem größten Teil nur Buschwerk zum Opfer gefallen ist, hatte eine Ausdehnung von 40 Tr.

— **Lauter i. Erzg. Erfroren aufgefunden.** Der von seiner Frau getrennt lebende obdachlose Maurer Bohrmann, der in der letzten Zeit wiederholt im Freien genächtigt hat, wurde in einem Schuppen erfroren aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

— **Leipzig. Beim Baden ertrunkenes Kind.** In der Lorckstraße wurde eine Frau beim Baden ihres einige Wochen alten Kindes ohnmächtig. Das Kind fiel ins Wasser und ertrank. Als der Ehemann kurz darauf ins Zimmer zurückkehrte, war das Kind bereits tot.

— **Leipzig. Beim Ausflug in den Tod.** Im Mittelpunkt von Zweinaundorf wurde am Sonntag ein Radfahrer, ein Schuhmacher aus Leipzig, der mit seinem Sohn einen Ausflug machte, von einem Motorrad erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Bei der Einlieferung ins Krankenhaus war er bereits tot.

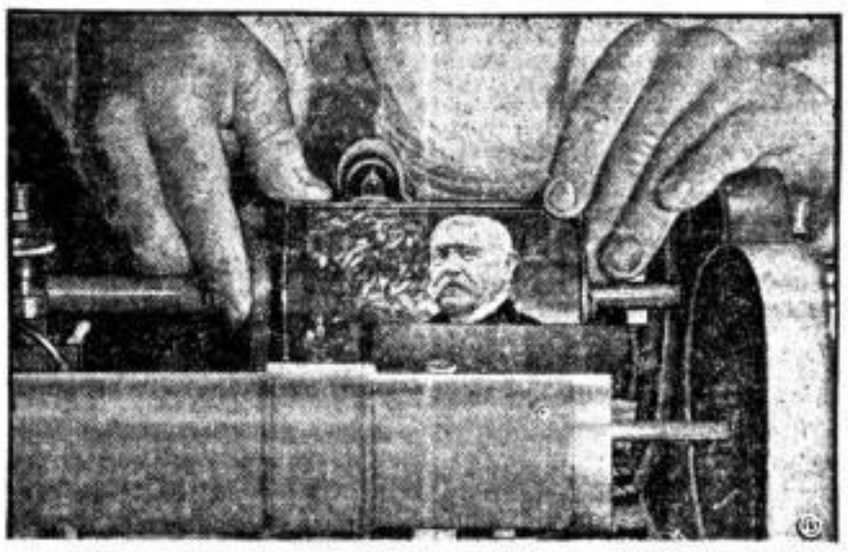
— **Limbach. Ein verwegenes Turnerstückchen** führte in einer der letzten Nächte kurz nach Mitternacht ein 18jähriger Handlungslehrling aus, indem er aus Uebermut am Blitzableiter unserer Kirche bis zur Turmuhr emporkletterte und dort den schweren Zeiger um eine halbe Stunde vorstellte. Tatsächlich glückte es ihm auch, auf demselben gefährlichen Wege zurückzuklettern und wohlbehalten den Erdboden wieder zu erreichen. Leider nahm ihn nur dort ein Polizeibeamter in seine liebevollen Arme, und es dürfte kaum damit zu rechnen sein, daß die Polizei das nötige Verständnis für die verwegene Tat des jungen Menschen aufbringt.

— **Meißen. Durch Abgase erstickt.** Tot aufgefunden wurde am 6. März vormittags im Baderaume eines Grundstücks an der Siebeneichener Straße der 19 Jahre alte Sohn des Besitzers der „Gelpelburg" Schüttig. Er hatte sich ein Bad zubereiten wollen und ist dabei eingeschlafen. Durch Entweichen von Abgasen, das auf Mangelhaftigkeit des Ofens zurückzuführen ist, hat Sch. den Tod durch Ersticken gefunden.

— **Oschatz. Ein Dachs in der Raubzeugkastenfalle.** In einer der letzten Nächte fing sich ein sehr starker Dachs in einer Raubzeugkastenfalle der Fasanerie des Bornitzer Forstreviers. Meister Grimbarth, der in Fasanengehegen schädlich ist, wurde seines jetzt seltenen Vorkommens halber nach einigen Stunden Gefangenseins vom Revierverwalter Hegemeister Müller in Oschatz der Freiheit wieder zurückgegeben.

— **Riesa. Fräulein Fleischergeselle.** Die 18jährige Tochter eines Fleischers bestand ihre Gesellenprüfung mit vollem Erfolge. Als Gesellenstück hatte sie ein Stück Großvieh für den Verkauf fertig zu machen.

— **Sayda i. Erzg. Festgenommener Einbrecher.** Der Polizei ist es gelungen, den Maschinenschlosser Rudolf Vanek aus der Tschechoslowakei festzunehmen und dem Gericht zu übergeben. Der Genannte, der eine Anzahl Einbrüche auf dem Gewissen hat, führte eine 60 Zentimeter lange, büchsenöffnerartige Brechstange, Stemmeisen, Schraubenzieher, 12 Stück Sperrhaken, 1 Revolver, Taschenlampe mit 6 Ersatzbirnen und 3 Glasröhrchen mit Parfüm mit sich. Vanek, der noch einen Freund namens Josef Polkorny hat, gab an, daß dieser noch eine Bohrmaschine für die Raubzüge bei sich führte. Die beiden Einbrecher haben in Neuhausen einen schweren Einbruch verübt, wobei ihnen 100 Mark Kirchengelder in die Hände fielen. In Frauenbach erbrachen die Gauner einen Geldschrank, hierbei verwendeten sie die bei Vanek vorgefundene Brechstange.



Das Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg im drahtlosen Bildübertragungsapparat der Trans-Radio in Nauen.

Die erste drahtlose deutsche Bildübertragung nach Rio de Janeiro (Argentinien) wurde durch die Transradio-Gesellschaft in Nauen erfolgreich beendet. Als erstes Bild wurde das des Reichspräsidenten von Hindenburg nach Rio de Janeiro auf drahtlosem Wege gesandt. Das Bild kam drüben in wenigen Sekunden in einer noch nie erreichten Klarheit und Deutlichkeit an und Resultate mit anderen Bildern waren genau so erfolgreich. Der Sende- und Aufnahmeapparat, genannt „Telefunken-Karolus", in Nauen stellt eine Höchstleistung deutscher Ingenieure dar. Die Leistung ist umso bemerkenswerter, als der neuerbaute Kurzwellensender nur eine Energieleistung von zehn KW. aufweist. An dem Verdienst dieser drahtlosen Bildübertragung ist Graf von Arco, der bekannte Fachmann der drahtlosen Telegraphie, hervorragend beteiligt.

Sport

Handball

Eine Handball-Gauvertreter-Sitzung fand am Sonnabend in Dresden statt. Sie war leider nur von 14 Vereinsvertretern besucht. Das Hauptthema bildete, wie schon in den letzten Sitzungen, die Abschaffung der Startkarte. Nach längerer Debatte gab man dem Gauausschuß Vollmacht, diese Angelegenheit möglichst glücklich zu Ende zu führen. Es wurde vor allem betont, daß die Startkarte für Jugendliche abgeschafft werden müßte. Da Stellmacher (Guts Muts) aus dem Gaugericht ausgetreten ist, wählte man einstimmig Hoertzsch. Zwischen Halle und Dresden wird im August d. J. ein Städtespiel stattfinden, während die Verhandlungen eines solchen mit Breslau noch nicht abgeschlossen sind. An den Verbandsvorstand ergeht ein Antrag, daß das Alter für Frauen von 16 auf 18 Jahre festgesetzt werden soll. Mit der D. T. sollen auch in diesem Jahre Hand-, Schlag- und Faustballspiele abgeschlossen werden. Vereine können gegen die D. T. spielen, ohne Genehmigung einzuholen. Für Hand-, Schlag- und Faustball finden im Mai Lehrgänge statt.

In Berlin ging das Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft zwischen dem Deutschen Meister PSV. Berlin und SV. Siemens vom Stapel. Dem Kampf wohnten 4000 Zuschauer bei, eine für Berliner Verhältnisse schöne Zahl. Der Deutsche Meister siegte mit 7:3, nachdem es in der Pause 4:1 gestanden hatte.

Leichtathletik

Körnig schlägt Houben. Beim Nürnberger Hallensportfest gewann der deutsche Meister Körnig den Sprinter-Dreikampf über 50, 80 und 100 Meter gegen den Altmeister Houben.

Dresdner Amateur-Boxkämpfe

Im Klubwettkampf standen sich gestern die beiden Rivalen Dresdner Athletikklub 1914 und Dresdner Boxklub im Kristallpalast gegenüber. Der Saal war wie immer gut besetzt. Ein Zeichen, daß der Amateurboxsport mehr und mehr an Interesse gewinnt. Leider durfte der mit Spannung erwartete Kampf im Schwergewicht nicht ausgetragen werden, weil der Abschluß nicht satzungsgemäß getätigt war. Der DAC. 14 gewann den Klubwettkampf mit 9:7 Punkten.

Im Fliegengewicht standen sich Lorenz (DBC.) und Helbarth (DAC. 14) gegenüber. Lorenz ging erstmalig in den Ring und mußte Helbarth den Punktsieg überlassen. Stelzer (DBC.) und Grundmann (DAC. 14) begegneten sich im Bantamgewicht. Stelzer stand zum zweiten Male im Ring und konnte Grundmann ein ehrenvolles unentschiedenes Ergebnis abringen. Einen technisch sehr guten Kampf brachte das Federgewicht, in dem Wappler (DBC.) und Thiemer (DAC. 14) über die Runden gingen. Wappler konnte einen knappen Punktsieg feiern. Im Leichtgewicht trafen sich Freude (DBC.) und Lorenz (DAC. 14). Ein technisch vorzüglicher Kampf, den Freude sicher nach Punkten für sich entschied. Im Weltergewicht trafen sich Schäler (DBC.) und Hantsch (DAC. 14). Das Kampfgericht entschied unentschieden. Im Weltergewicht begegneten sich Czech (DBC.) und Brautzerger (DAC. 14). Beide trennten sich mit einem unentschiedenen Ergebnis. Kos (DBC.) und Michalski (DAC. 14) trafen sich im Halbschwergewicht. Kos, der nur wenig Ringerfahrung hatte, gab in der dritten Runde auf.

Zwei Welten.

Roman von O. Elster.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

In ihren Augen, die flammend auf seinem Antlitz ruhten, blitzte es auf.

„Ah — vieles und doch ein Nichts! Die Gesellschaft — die Welt — die Familie — die Pflicht — wie oft habe ich die Bande, die mich umschlungen, gespürt, wenn ich einmal frei sein wollte — frei von allen Banden — frei wie Sie! Der Durst nach dieser Freiheit hat schon die abenteuerlichsten Pläne in mir entstehen lassen — und auch jetzt fühle ich wieder, wie diese Sehnsucht mich zu überwältigen droht . . . Doch was hilft es? Die Verhältnisse sind stärker als unsere Wünsche."

„Die äußeren Verhältnisse können wir besiegen, wenn wir nur innerlich frei sind", sprach sie ernst.

„Innerlich frei" — wie ein flüchtiges Traumbild, wie der Schatten einer Wolke huschte das Bild Mariannens an seiner Seele vorüber — „innerlich frei — ich bin es, Edith" — und tief atmete er auf.

Seine Stimme zitterte in tiefer Erregung, er erfaßte ihre Hände und suchte sie an sich zu ziehen. Sie lehnte ihr Haupt an seine Schulter und fühlte erbebend seine heißen Lippen auf ihrer Stirn.

„Es ist, als ob ein Märchen mich umfinge", flüsterte er leidenschaftlich. „Edith — meine süße Edith . . ."

Da aber riß sie sich los und streckte ihm wie abwehrend die Hände entgegen.

„Nein, nein, bleiben Sie, Walter — es darf nicht sein!"

„Edith . . . soll das Märchen schon zu Ende sein?" fragte er traurig.

„Ein Märchen . . .", ein traumhaftes Lächeln irrte über ihr Antlitz. „Ein Märchen — ja, das soll es sein! Ein schönes, goldenes Märchen aus einer andern glücklicheren Welt — ich will Ihre Fee sein — ich will den Märchentraum im einsamen Walde mit Ihnen träumen und das Mädchen mit Ihnen leben — und dann wieder verschwinden in meine Welt, wie Sie in die Ihrige zurückkehren müssen."

Sie reichte ihm die Hand, die er zärtlich küssen wollte.

„Nicht so, Walter", fuhr sie sanft und weich fort. „Lassen Sie uns den glücklichen Märchentraum nicht entweihen — lassen Sie uns wie harmlose, glückliche Kinder den Tag verleben — er ist ja so kurz!" —

Sie breitete die Arme gegen den leise rauschenden Wald zu ihren Füßen aus, als wollte sie sich hinabstürzen in die grünen Wogen des Blättermeeres. Und, wie sie dastand, die schlanke, edle Gestalt leicht vorne übergebeugt, die leuchtenden blauen Augen zum Himmel erhoben, die schlanken Arme sehnsüchtig ausgestreckt, da schwoll Walters Herz in heißer Sehnsucht und leidenschaftlichen Wünschen. Er wollte die schlanke Gestalt an seine Brust ziehen, um sie nie, nie mehr aus seinen Armen zu lassen. Er gedachte des seligen Augenblicks, als seine Lippen ihren zuckenden Mund geküßt und — „Edith, mein süßes, geliebtes Mädchen —" rang es sich in zärtlichem, sehnsüchtigem Tone aus seinem Herzen.

Da sanken ihre Arme schlaff herab. Ihr leuchtendes Auge verschleierte sich, ihr strahlendes Lächeln verschwand. Eine tiefe Traurigkeit verdüsterte ihr Antlitz und leis sprach sie:

„Vergessen wir, was geschehen, Walter — es ist besser für uns beide."

„Ich kann diese Stunde nie vergessen!"

„Glauben Sie mir, auch ich werde ihrer gedenken", flüsterte sie mit bebender Stimme, während der unendlich weiche Ausdruck von vorhin wieder ihre Züge verklärte. „Aber es darf nicht sein — ich gehöre nicht in Ihre Welt — ich darf meinen Wünschen kein Gehör schenken, um fremdes Glück nicht zu zerstören. Und auch Sie sollen dieses Glück nicht zerstören. — Sie sollen zurückkehren in Ihre Welt und glücklich werden und glücklich machen . . ."

„Ich verstehe Sie nicht."

„Oh, Sie werden mich verstehen, wenn Sie dorthin zurückkehren, wo ein stilles, friedliches Glück Ihrer harrt."

„Und Sie, Edith?"

„Was liegt an mir? Haben Sie noch nie gehört von jenen unglücklichen Wesen aus einem anderen Leben, denen es vergönnt ist, kurze Zeit auf dieser Erde zu wandeln, und die doch mit unzerreißbaren Banden an ihre kalte, liebeleere Heimat gefesselt sind? Die den Mann unglücklich machen durch ihre Liebe, weil sie wieder dahin zurückkehren müssen, wohin ihnen der Mann nicht folgen kann? Ein solches Wesen bin ich — ich möchte mit Ihnen leben und lieben — ich darf nicht — ich würde Sie tief — tief unglücklich machen —"

Es lag eine unsägliche Bitterkeit in ihren Worten. In ihren blauen Augen schienen Tränen zu schimmern, doch plötzlich richtete sie sich energisch empor. Ein Lächeln leuchtete siegreich durch die Wolken ihres düsteren Antlitzes, und tief aufatmend sprach sie:

„Gönnen Sie mir die kurze Stunde des Glücks in dieser Märchenwelt. Seien Sie mein Freund und lassen Sie uns wie zwei gute Kameraden, wie zwei glückliche Kinder den heutigen Tag genießen — dieser Tag gehört mir — alle anderen Tage gehören Ihnen und Ihrer — Pflicht. Sind Sie einverstanden — Walter?"

Lächelnd reichte sie ihm die Hand, die er schweigend, tief bewegt an die Lippen preßte.

Ein herrlicher Tag voll Sonnenschein und Glück! Sie durchstreiften die Wälder, sie erkletterten die Felsen, Sie ruhten aus unter hohen hundertjährigen Buchen, lauschten auf den Gesang der Vögel. Sie pflückten Waldblumen; Edith bekränzte ihr Haar mit ihnen und überschüttete ihn im tollen Uebermut mit den wilden Rosen, wenn er im hohen Grase lag und träumend zum Himmel emporschaute. Zwei gute Kameraden waren sie! Kein Wort von Liebe wurde fernerhin zwischen ihnen gewechselt, nur zuweilen umschlangen sich ihre Hände fest und warm, tauchten ihre Blicke innig, sehnsüchtig ineinander, eine tiefe Glut stieg in ihre Wangen und hastige Atemzüge hoben die Brust, die doch die geheimen Wünsche tief, tief in sich verschloß.

Und dann kam der Abschied. Scherzend reichte sie ihm die Hand; er wollte sprechen, doch die Stimme versagte ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten

Auskünfte werden unentgeltlich erteilt, aber ohne Gewähr

N. L. 490. dp. Sozialrente. Wer bezieht Sozialrente? Wird der Betrag nur nach dem Betrag der Invalidenrente berechnet, oder beziehen auch andere Personen, die keine Invalidenrente bekommen, Sozialrente? Wie hoch kann das Nebeneinkommen sein, durch Arbeit, Aufwertungs-, Vorzugsrente usw., ohne daß die Sozialrente gekürzt wird oder ganz in Wegfall kommt? — Die Invaliden-, Witwer- und Witwenrente und Kleinrente ist Sozialrente. Dazu gibt das Wohlfahrts- (Fürsorge-)amt im Falle der Bedürftigkeit einen Zuschlag als Unterstützung, dessen Höhe von den örtlichen Unterstützungsrichtlinien abhängt. Es ist zu rechnen: Richtsatz ab Sozialrente gibt Unterstützung. Die Anrechnung von Arbeits- und sonstigem Nebeneinkommen wird örtlich verschieden gehandhabt. In der Regel bleiben wöchentlich fünf Reichsmark Arbeitsverdienst anrechnungsfrei. Vorzugsrente wird auf den Unterstützungsbetrag zwischen den allgemeinen und den um 25 Prozent gehobenen Unterstützungssätzen für Sozial- und Kleinrentnern voll angerechnet, auf den allgemeinen Unterstützungssatz nur noch, wenn sie 270 RM. im Jahre übersteigt. Beispiel: Allgemeiner Unterstützungssatz für eine Person mit eignem Haushalt 87,50 RM., gehobener Unterstützungssatz für Klein- und Sozialrentner 47 RM., Unterschiedsbetrag also 9,50 RM. Bezieht jemand monatlich 30 RM. Vorzugsrente, dann werden ihm also von 47 RM. abgezogen (aus sonstigem Einkommen usw.) Unterschiedsbetrag 9,50 RM. und 7,50 RM. (das ist der Betrag, um den die Vorzugsrente den Freilassungsbetrag (270 : 12 = 22,50 RM.) übersteigt; er erhält also 30 RM. Dr. B.

M. J. 619. di. Schuldschein. Ich habe 1913 die elterliche Wirtschaft übernommen. Im November 1917 starb mein Vater. Jedes Kind erhielt von einer Hypothek 1125 Mark. Die Hypothek wurde im Dezember 1917 gelöscht. Meine Geschwister überließen mir das Geld auf Schuldschein. Ich zahlte sie im Januar 1919 aus, bis auf meine Schwester, die bei mir Herberge hat und unverheiratet ist. Sie borgte mir am 15. April 1919 noch 875 Mark zum Bauen. Die Summe von 2000 Mark wurde am 22. Mai 1919 als Hypothek eingetragen. Am 25. Oktober zahlte ich die Schwester aus. Die Hypothek wurde damals nicht gelöscht. Wie muß ich sie aufwerten? Ab wann sind Zinsen zu bezahlen? — Da Sie das Geld bereits im Januar 1919 ausgezahlt haben, steht Ihren Geschwistern ein Anspruch auf Aufwertung nicht zu, zumal die Hypothek gelöscht ist. Die Hypothek, die für Ihre Schwester noch eingetragen ist, kann aus demselben Grunde nicht aufgewertet werden, trotzdem sie noch eingetragen ist. Denn der ihr zugrundeliegende Anspruch ist erloschen. Dr. B.

B. Th. 620. fr. Aufwertung. Meine Mutter starb 1902. Ich erbte 1000 Mark. Das Geld blieb auf der Wirtschaft meines Vaters stehen. Er will es nicht aufwerten, hat aber die Absicht, zu verkaufen. Habe ich Vorkaufsrecht? Wie hoch muß aufgewertet werden, und ab wann kann ich Zinsen verlangen? — Da die Hypothek seit 1902 noch eingetragen ist, können Sie Aufwertung in Höhe von 25 Prozent des Nennwertes verlangen. Durch Verkauf der Wirtschaft ändert sich nichts. Das Grundstück haftet weiter für die Hypothek. Vorkaufsrecht haben Sie nicht. Sie können aber unter Vorlegung der nötigen Papiere Eintragung der aufgewerteten Hypothek beim Grundbuchamt beantragen. An Jahreszinsen können Sie seit 1. Januar 1925: 1,2 Prozent, seit 1. Juli 1925: 2,5 Prozent und seit 1. Januar 1926: 3 Prozent verlangen, soweit eine Zinspflicht überhaupt vorliegt. Dr. B.

H. H. 654. ap. Aus einem Kantinenbetrieb. Meine Tochter ist in einem Kantinenbetrieb tätig. Sie bezieht einen Monatslohn von 35 Reichsmark und die Kost. Für Wohnung und Schlafen zu Hause erhält sie noch 15 RM. Vom 6. Januar ab war sie 14 Tage krank und erhielt ein Krankengeld pro Tag von 1,22 RM. Bei der Abrechnung für Januar kürzte er ihr die Hälfte vom Wohngeld. Ich möchte nun Auskunft, ob er berechtigt ist zu kürzen und ob eine Kürzung von den 35 RM. Monatslohn statthaft ist. Die Beköstigung während der Krankheit wurde durch das Krankengeld von 1,22 RM. pro Tag bestritten. Kann ich gegen die Sache Klage beim Gewerbegericht einreichen? — Im vorliegenden Falle kommen die Bestimmungen der Gewerbeordnung, ferner § 616 BGB. und die Bestimmungen des Tarifvertrags in Frage. Die Kantinen gehören zu den Gastwirtschaften und für Gastwirtschaften besteht der allgemein verbindliche Tarifvertrag. Die Bestimmungen des allgemein verbindlichen Tarifvertrags sind unabdingbar, höchstens wenn der Arbeitnehmer besser gestellt wird, kann besondere Vereinbarung erfolgen. Die in § 616 verschiedentlich auslegbare „verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit" bei Krankheitsfällen und dergleichen wird durch § 14 des Tarifvertrags geregelt. Danach hat der Arbeitnehmer die Krankheitsfälle durch Krankmeldung bei der zuständigen Krankenkasse zu belegen und die Verpflichtung zur Lohnzahlung erlischt mit Ablauf des dritten Krankheitstages. Erkrankten Angestellten, die mindestens ein Jahr im Betriebe sind, kann erst nach Ablauf des 14. Krankheitstages gekündigt werden. Wenn ein Angestellter ohne triftigen Grund der Arbeitsstätte fernbleibt, oder sein Unvermögen zur Arbeit nicht spätestens am zweiten Tage seines Fernbleibens bis mittags 12 Uhr belegt, kann der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist sofort lösen, ohne daß dem betreffenden Angestellten irgendwelche Ansprüche zustehen. Dr. B.

E. K. N. 615. di. Mietzinssteuer. Wie hoch kann das monatliche Einkommen sein, ehe man Mietzinssteuer zahlen muß? Werden Kinderbeihilfen mit als Gehalt gerechnet? — Es ist völlig unmöglich, auf Ihre ungenügende Anfrage Ihnen eine Auskunft zu geben. Wenden Sie sich an die Mietzinssteuerstelle. Dr. B.

G. K. 616. di. Wer gibt Hypotheken? Gibt es in Sachsen eine Anstalt, die erste Hypotheken auf kleinere landwirtschaftliche Grundstücke zu ermäßigtem Zinsfuß vermittelt, da die Sparkassen noch nicht in der Lage sind, solche auszuleihen? — Wenden Sie sich an die Sächsische Landwirtschaftsbank in Dresden, Prager Straße. Dr. B.

M. O. 617. dp. Streit. Meinem verheirateten verstorbenen Sohne hatte ich verschiedene Gegenstände (Betten, Kissen, Waschwanne usw.) geliehen. Ich bin im Besitz eines von ihm unterschriebenen Schriftstückes. Seine Frau verweigert die Herausgabe der Gegenstände. Kann ich selbst gerichtlich klagen, oder muß ich einen Rechtsanwalt haben? Wieviel Kosten würde das verursachen? — Ihre letzte Frage wird Ihnen in unserer Geschäftsstelle persönlich beantwortet werden. — Wenn Sie die Gegenstände tatsächlich geliehen haben, können Sie natürlich auf Herausgabe klagen. Einen Rechtsanwalt brauchen Sie nicht. Unter Umständen werden aber die Kosten höher sein, als die Sachen wert sind. Kosten lassen sich bei Unkenntnis des Objekts nicht berechnen. Suchen Sie sich lieber gütlich zu einigen. Dr. B.

B. K. 618. fr. Wohnungsfrage. Ich habe ein Haus und Land dazu 1921 gekauft. Da aber in dem Hause zwei Parteien wohnten, konnte ich nicht einziehen, und die Landwirtschaft nicht betreiben. Ich war lange erwerbslos und werde es demnächst wahrscheinlich wieder sein. Wohin kann ich mich wenden, um in mein Haus zu ziehen. Es befindet sich in einer Gemeinde außerhalb Sachsens. — Sie können vielleicht auf Grund des § 4 M.-Sch.-G. Aufhebung des Mietvertrags einer Mietpartei verlangen, weil Sie eine Wohnung selbst dringend in Ihrem Hause brauchen. Da Ihr Grundstück aber außerhalb Sachsens liegt, läßt sich nichts Bestimmtes sagen. Wenden Sie sich an das Mietgericht Ihres Bezirks. Dr. B.

M. B. 611. fr. Sparkassengelder. Ich habe der Sparkasse am 3. September 1918 85 Mk., am 9. September 1919 20 Mk., am 13. Januar 1921 30 Mk., am 30. Januar 1921 30 Mk., weiter am 30. Juli 1921 50 Mk., am 21. August 1921 38 Mk., und am 7. Juli 1921 50 Mk. eingezahlt. Muß man sich melden oder wertet die Kasse das Geld von selbst auf und wie? — Ich habe mir 1922 einen elektrischen Licht-Zähler gekauft. Bin ich dann verpflichtet, an das Werk Zählermiete zu zahlen? — Anmeldung ist vorläufig nicht geboten. — Sie müssen Zählermiete zahlen. Dr. B.

M. S. 612. dp. Aufwertung. Die Wirtschaft meines Vaters hat jetzt mein Bruder. Auf ihr steht eine Hypothek von 3154 Mark, die mein Erbteil sein soll. Sie ist am 7. September 1926 eingetragen worden. Mein Vater verstarb am 7. November 1926, hat also noch keine Zinsen erhalten. Ab wann sind diese zu zahlen? Mein Bruder will auch die Begräbniskosten und die Rente, die der Vater von der Gemeinde erhalten hat, nicht zurückerstatten, da er nur seinen Pflichtteil bekommt. Ist das richtig? — Die Hypothek, die nicht unter Aufwertung fällt, wenigstens ist das anzunehmen, da sie am 7. September 1926 eingetragen ist, ist nach den Vereinbarungen bei Eintrag zu verzinsen. Ist Ihr Bruder auf den Pflichtteil gesetzt, so ist er nicht verpflichtet, die Beerdigungskosten zu bezahlen. Vielmehr sind sie aus dem Nachlaß als Nachlaßschuld zu begleichen. Die Rente haben ebenfalls die Erben aus dem Nachlaß zu erstatten. Indirekt ist er aber an ihnen auch beteiligt, da durch sie auch sein Pflichtteil geschmälert wird. Dr. B.

K. Sch. 613. gs. Unfall. Wie verhält sich die Krankenkasse bei Unfall? Gibt es volles Krankengeld vom ersten Tage an? Ich habe 36 Mark Wochenverdienst. — Darüber bestehen bei den einzelnen Krankenkassen verschiedene Bestimmungen. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Kasse. Dr. B.

K. K. 614. dp. Erbschaft. Wer erbt das Haus der Mutter, wenn die Tochter vorher gestorben ist und sonst keine Geschwister mehr da sind, nur der Mann und die Kinder von der Tochter? — Ihre zweite Frage zu beantworten sind wir nicht in der Lage. — Den Nachlaß der Mutter erben die Kinder der verstorbenen Tochter zu gleichen Teilen. Sie schließen alle anderen Erben aus, vor allen den Vater der Kinder. Dr. B.

O. E. 767. np. Die Haare spalten sich. Seit kurzer Zeit bemerke ich, daß sich die Spitzen meiner Haare spalten. Ist das von Bedeutung? Was kann man dagegen tun? Meine Haare sind ziemlich lang. Ich benutze nie Pomade oder dergleichen, auch wasche ich sie nicht zu oft, aber auch nicht zu wenig. — Sie können sich meines Erachtens nur durch öfteres Abschneiden der Haarspitzen helfen. Haaröl kann nichts schaden. — Einem guten Freund habe ich eine neue Radfahrlampe geborgt. Da ich sie nicht wiederbekam, haben wir uns geeinigt, daß er sie bezahlt. Das will er aber schon seit Weihnachten. Ich habe ihn öfter gemahnt. Jedoch vertröstet er immer wieder. Nun will ich ihm einen Zahlungsbefehl schicken. Wo muß ich ihn ausstellen lassen und was ist der Kostenpunkt? Wer muß die Kosten tragen? Der Freund steht in Arbeit. — Sie stellen am besten eine Rechnung an Ihren Freund aus und übersenden diese mit dem Ersuchen, einen Zahlungsbefehl auszufertigen, an das Gericht. Die Gebühren betragen 1 RM. bei dem Objekt und sind zuerst von Ihnen zu erstatten. Ist die Summe eintreibbar, so muß der Schuldner die Kosten tragen.

H. B. 784. di. Drei Fragen. Ich möchte mich gern auf meine sportliche Eignung hin untersuchen lassen. Wo praktiziert der nächste Sportarzt? Einem Turn- und Sportverein gehöre ich nicht an. — Wenn Sie keinem derartigen Verein angehören, dürften sich gewisse Schwierigkeiten ergeben. Bekanntlich sind die Sportärzte ja nur nebenbei Sportärzte. Sie können sich auf Ihre sportliche Eignung von jedem praktischen Arzt untersuchen lassen. — Ist die Nummer 116 599 der Sächsischen Landeslotterie in der vierten Ziehung gezogen worden? — Ja, der Gewinn beträgt 250 Mark für das ganze Los. — Sind die Geldscheine über 20 Pfennige, die die Insel Helgoland im April 1921 herausgab, noch im Kurs? Besitzen sie Sammelwert? — Im Kurs sind die Scheine nicht mehr. Ein gewisser Sammelwert ist vorhanden, jedoch ist er nicht groß, da damals sowohl von Händlern als auch von Privatsammlern in diesen Scheinen geradezu „gehamstert" wurde.

H. L. 785. np. Volkskunstschule. In Dresden soll es eine Volkskunstschule geben. Wo befindet sie sich? — Die Dresdner Volkskunstschule ist eine Unterabteilung des Vereins Volkshochschule, Dresden-A. 1, Georgplatz 5. Alle Ihre anderen Fragen werden Ihnen von der Volkskunstschule beantwortet. Sie können sich auch dort von den guten Lehrkräften Bilder und Kleinplastiken sachlich und sachlich beurteilen lassen. Nasse Oelbilder transportiert man eigentlich grundsätzlich nicht. Die Gefahr des Verwischens ist zu groß. Selbst wenn man die Bilder in einem Koffer an den Rändern doppelseitig aufhängt, besteht immherin die Möglichkeit, daß ein Faden reißt oder eine Oese sich lockert. Immerhin wäre das noch die einzige Möglichkeit.

A. N. 780. l. Wünschelrutenforscher. Sie brachten kürzlich eine Notiz, daß im Auftrag der Stadt Meerane vorgenommene Quellensuchen stattgefunden haben. Dabei soll der Wünschelrutenforscher von Graeve einen Erzgang (Silber, Kupfer) und eine sehr gute gashaltige Mineralquelle festgestellt haben. Ferner hätte er eine 25 Meter breite Süßwasserspalte entdeckt. Können Sie mir die Adresse des Wünschelrutenforschers zur Verfügung stellen und sagen, wieviel er pro Tag verlangt? — Die Adresse lautet Otto Edler von Graeve, Gernrode am Harz, Am Schwedderberg 20. Setzen Sie sich mit ihm bitte wegen der Kosten direkt in Verbindung.

O. N. 781. fr. Wer baut Räucheröfen. Zu dieser Anfrage teilt uns die Maschinenfabrik J. Kadavy, Freital-Deuben, mit, daß sie ebenfalls Räucheröfen baut.

A. B. 782. di. Trockenbatterie. Womit wird eine Trockenbatterie gefüllt. Wo ist das Mittel erhältlich? — In Fachkreisen ist man der Meinung, daß eine mindestens 30jährige Erfahrung zu erfolgreicher Herstellung von Trokkenbatterien führt. Bei diesen Batterien kommt es hauptsächlich darauf an, die Spannung zu halten. Die Arten, durch die man das bewerkstelligt, sind selbstverständlich streng gewahrtes Fabrikgeheimnis der jeweiligen Herstellerfirmen. Es kann nur gesagt werden, daß Salmiakelemente den Hauptbestandteil der Batterie bilden. Sie dürften an einer selbsthergestellten Trockenbatterie bestimmt keine Freude haben.

N. L. 783. gsp. Seidenraupenzucht. Familienname. Wo könnte ich etwas über Seidenraupenzucht erfahren? Woher stammt der Name Lavendt? Ich glaube, es gibt nur eine Familie dieses Namens in ganz Deutschland. — Ueber Seidenraupenfragen gibt Ihnen F. W. Klein, Mitteldeutsche Seidenbauzentrale, Kassel, Richardsweg 2, gern erschöpfende Auskunft. Betreffs des Familiennamens wenden Sie sich am besten an den „Roland", Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde e. V., Sitz Dresden, Vorsitzender Georg Hänel, Dresden, Nikolaistraße 10, 3.

K. Sch. 788. l. Er will Chauffeur werden. Können Sie mir Zeitschriften angeben, durch die ich mich zur Chauffeurprüfung vorbilden kann? — Zeitschriften kommen dafür nicht in Frage. Beschaffen Sie sich das Werk: König, der Chauffeur-Kursus, erhältlich zum Preise von vier Mark in der Autotechnischen Bibliothek, Verlag Berlin, Linkstraße, sowie die Verkehrsvorschriften, die die Dr. Güntzsche Stiftung in Dresden herausgegeben hat. Beide Sachen können Sie sich durch den Ihnen am nächsten wohnenden Buchhändler beziehen.

A. W. 787. t. Ziehkind. Ich möchte gern ein Ziehkind nehmen, weiß aber nicht, ob ich es besser aus der Fürsorge oder von seiten Privater mir in Pflege geben lasse. Zahlt die Fürsorge Pflegegeld? Gibt sie Wäsche und Kinderwagen für ein ¾jähriges Kind. Was für behördliche Bescheinigungen brauche ich und ist Anmeldung erforderlich. — Wenn Sie ein Kind aus der Fürsorge in Pflege nehmen, so erhalten Sie von dem Jugendamt, dem das Gesuch einzureichen ist, und das auch unbedingt in Kenntnis gesetzt werden muß, wenn sie ein Kind von Privatperson in Pflege nehmen, monatlich 30 Mark. Alle sonstigen Beschaffungen müßten dann durch Vereinbarung mit den Eltern des Kindes erfolgen. Darauf hat das Jugendamt keinen ausschlaggebenden Einfluß. Die Frage, ob es besser ist, ein Kind aus Privathand zu nehmen oder aus der Fürsorge, läßt sich deshalb nicht beantworten, weil sowohl in dem einen als auch in dem anderen Fall sich unvorhergesehene Schwierigkeiten einstellen können. Es kann lediglich festgestellt werden, daß das Fürsorgeamt mit aller Energie die Alimente einzutreiben pflegt. Nicht unbeachtlich ist es noch, sich von dem Hauswirt die Erlaubnis zur Annahme eines Pflegekindes erteilen zu lassen.

H. N. 788. w. Vom Käsereibetrieb. Mein Sohn ist 20 Jahre alt und in der elterlichen Landwirtschaft tätig. Er hat Lust zum Käsereibetrieb. Wie sind die Aussichten? Und wie steht es um Lehrzeit und Geld? — Soweit es sich in unseren wechselvollen Tagen jetzt beurteilen läßt, sind die Aussichten in den Käserei- und Molkereibetrieben immer noch besser als in gar vielen anderen Zweigen. Sie wenden sich am besten an die Meereigesellschaft Eiens/Schleswig-Holstein. Von dort werden Sie, wenn Sie Rückporto beifügen, bereitwillig Auskunft auch über die Einzelheiten erhalten.

M. K. 811. w. Gelenkrheumatismus. Ich leide schon seit Jahren an chronischem Gelenkrheumatismus wozu sich jetzt noch Gicht in den Knien gesellt. Was kann ich tun in bezug auf Diät und sonstige Mittel? — Die Ursache des Rheumatismus hat man in den mannigfaltigen Arten bis in alle Einzelheiten nicht erforscht. Es wird in neuerer Zeit viel von der sogenannten Nervenpunktmassage gesprochen. Doch wird sie von verschiedenen Aerzten auch wieder abgelehnt. Ein Allheilmittel gibt es nicht. Nur der Arzt kann nach dem jeweiligen Krankheitsstand entscheiden, welche Behandlung die zweckdienlichste sei.

Fr. N. 812. dp. Kakao, Kaffee, Tee? Was soll man als Hausgetränk vorziehen? — Ohne Kenntnis der Konstitution des Fragers ist die Frage nicht zu beantworten. Wohl ist Kakao mit Milch gekocht das nahrhafteste Getränk. Nicht jeder Magen aber verträgt es. Also darf man hier nicht so verallgemeinern, wie es üblich ist. Kaffee und Tee enthalten Giftstoffe, an die sich mancher gewöhnt, mancher nicht.

Fr. H. 807. dsz. Fremdenlegion. Wie kann ich die Adresse meines Bruders erfahren, der sich in der Fremdenlegion befindet? — Wenden Sie sich an die Ortsgruppe des Roten Kreuzes. Es als Genfer Union wird am besten in der Lage sein, eine Auskunft dieser Art zu vermitteln. Die Ortsgruppe leitet Ihr Gesuch schon an die in Frage kommende Abteilung beim Roten Kreuz weiter.

E. H. 809. np. Reklame-Zeichner. Wie und wo kann ich mich am besten als Reklamezeichner ausbilden? — Wenden Sie sich an die Berufsberatungsstelle, die dem Oeffentlichen Arbeitsnachweis angegliedert ist. Dort können Sie auch alles Material über Ausbildungskosten einsehen.

Rundfunk Dresden-Leipzig

Mittwoch, den 9. März 1927.

Wirtschaftsrundfunk:

10.00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise.
12.50 und 1.30: Geschäftliche Mitteilungen.
2.45: Wirtschaftsnachrichten: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz.
3.25: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich.
4.00: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2.45 und 3.25 und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott.
4.10: do., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.
5.15: Geschäftliche Mitteilungen bzw. Verkehrsfunk.
6.00: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:

10.05: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht.
10.20: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
10.25: Was die Zeitung bringt.
11.45: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.

3,30—4,00: Deutsche Welle, Berlin.

Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger.
4,30—6,00: Nachmittag für die Jugend. Jeanne Berta Semming-Dresden liest aus ihrem Jungmädchenbuch, Semming: „Renate im Roten Hause". Dazwischen spielt die Rundfunkhauskapelle entsprechende Weisen.
6,05—6,20: Morsekursus.
6,20—6,30: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.

6,30—6,55: Deutsche Welle, Berlin.

Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
7,00—7,30: Vortragsreihe: Faust. 5. Vortrag. Prof. Dr. Witkowski: Die Idee und Form des Faustdramas.
7,30: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe.

Das Zeitalter Beethovens im Spiegel der Kultur. 10. Abend.

7,45—8,15: Vortrag: Dr. Valerian Tornius: Aera Metternich.
8,15: Darbietungen. Mitwirkende: Hans Belz (Klavier), Kammersänger W. Schmidt, Jena (Gesang), und das Gewandhaus-Streichquartett, die Herren Wollgandt (1. Violine), Wolschke (2. Violine), Hermann (Viola), Prof. Klengel (Violoncell), Harry Langewisch (Rezitationen). Gesangsbegleitung: Alfred Simon.

Anschließend: Funkpranger.
Etwa 10,10: Pressebericht und Sportfunk.

Sensationelle Ergebnisse des Wasserkraft-Ingenieurs Dr. Ernst Bräuer.

Der bekannte Wasserkraft-Ingenieur Dr. Ernst Bräuer ist mit einem großzügigen neuen Projekt hervorgetreten, das von Fachleuten außerordentlich ernst genommen wird. Er will aus dem Meereswasser Elektrizität gewinnen, und zwar handelt es sich um die Ausnützung der verschiedenartig erwärmten Schichten des Meereswassers für die Inbetriebsetzung gewisser Pumpstationen und Errichtung von Riesenkraftstationen an den Steilküsten der tropischen Länder, die dafür besonders durch ihre hohe Temperatur geeignet sind. Pumpt man dieses erwärmte Wasser in Kraftstationen, dann kann man es ohne weitere Erwärmung zur Verwandlung von flüssiger Kohlensäure in gasförmige Kohlensäure benutzen. Man feuert also mit Wasser, eben mit dem stark erwärmten Meereswasser. Dr. Bräuer, der seine Pläne praktisch durchführen will, berechnete, daß die Herstellung von Elektrizität auf diesem Wege bei nur 10 Prozent der gegenwärtigen Normalkosten möglich wäre. Die Verwirklichung der Bräuerschen Pläne würde nicht nur auf dem Gebiete der Elektrizität, sondern auch in der allgemeinen Weltwirtschaft einen großen Umschwung herbeiführen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Viertes Blatt

Nr. 56 — Dienstag, den 8. März — 1927

Lied hoch! Sänger herbei!

Der Weihekuß des Genius

Nachtgespräch am Denkmale Julius Ottos zu seinem 50. Todestage (5. März 1877)

... Märzennacht, Nebel in der Bürgerwiese, Nebelschwaden um die alten Denkmäler am Georgplatz. ... Um das Julius Otto-Denkmal legt sich kalter, rauchender Nebel und hüllt es in einen Schleier ein; immer dichter wird er... An der Kreuzschule vorbei nachtbummelnde Besucher von einer Faschingsnachfeier... Ueber den Georgplatz hupt ein Krankenauto — — immer noch Grippe. Von Böhmes Ecke her naht eine schlanke Gestalt. Sie schwebt über den Boden hin und auf das Julius-Otto-Denkmal zu. Ein Lorbeerreis in den Händen haltend, taucht sie in die Nebelwand hinein... Hinter ihr wird es jetzt lebendig. Julius Ottos Postament regt sich. Aus dem einst bläulichen Syenit heraus leuchten dunkelrote Sängerrosen, Sonne glüht auf, taghell beleuchtet sie das Haupt des sinnigen Tondichters und sein Antlitz mit dem Ausdruck hohen Ernstes. Der stumme Sänger erwacht zu nächtlichem Leben... Und die aus Nebeln gelöste Gestalt, der Genius der Musik, hebt an zu sprechen:

„Ich bin es, dein Genius, Julius Otto... Als du vor 50 Jahren starbst, warst du schon ein volkstümlicher Mann. Abertausende kannten und liebten dich damals schon, Millionen sangen deine Lieder und — unvergessen ist noch heute dein lieber Name. —

Julius Otto: Ist es wirklich noch so? Wenn ich heute drüben mein altes Wohn- und Sterbehaus in der Waisenhausstraße (Nr. 33) sehe, dann vermag ich das eigentlich nicht mehr recht zu glauben, mein lieber Genius. Du übertreibst wohl ein wenig. Die Dresdner Gesangvereine singen doch heute schon nicht einmal mehr Hegar, geschweige gar mich...

Der Genius: Wer sagt dir das? Ueberzeuge dich selber vom Gegenteil. Erst heute abend habe ich's — gleich an drei Stellen — in den großen Dresdner Gesangvereinen gehört, deine schönsten Lieder wurden dort angestimmt — „Das treue deutsche Herz", „Gott sei mit dir, mein Sachsenland!" und viele andere. Deine bekränzte Büste leuchtete weit in den Saal hinein. Auch deines Sohnes, des Dichters, der in Pirna sein Denkmal hat, wurde gedacht. Du bist wieder einmal Pessimist. Du hast ja immer ein wenig dazu geneigt.

Der Meister: Liebster Genius, da hast du recht. Ueber 800 Werke habe ich komponiert, alles was du dir denken kannst, darunter Choräle, Lieder, Motetten, Messen, Oratorien, Singspiele, Opern, Kantaten — was weiß ich noch?

Der Genius: Ich weiß es, ich kenne sie sämtlich. Doch das geht anderen Komponisten ähnlich.

Der Meister: Und trotzdem hatte ich Sorgen und manchmal rechte Schulden. Du glaubst nicht, wie es mir dabei oft zumute war...?

Der Genius: Freilich, lieber Meister. Aber gerade wenn es dir schlecht ging, dann trug dich dein goldener Sängerhumor über so vieles Unangenehmes hinweg und in deinen dunkelsten Stunden schufst du deine hellsten Lieder...

Der Meister mußte lachen. Jetzt sah man seine volle Gestalt. Schlank, straff und aufrecht stand er am Dirigentenpult, den Taktstock in der Rechten, als wenn er in der Dresdner „Liedertafel" wieder dirigieren wollte; unter ihm die vier Chorknaben, die sein Postament zieren, stimmten den Sängergruß an:

„Lied hoch! Lied hoch! Lied hoch!
O grüne fort, o blühe lang,
Du edler, deutscher Männersang."

— — — — — — — — — —

Der Genius dankte. Dein Sängerspruch, o Meister, der lebt heute noch, genau so, wie dein alter Sängerruf, der einst zum ersten Male bei einem Ausflug der Dresdner „Liedertafel" in die Berge des Plauenschen Grundes ertönte — — **„Sänger herbei!... Sänger herbei!"**

Der Meister: O ja! Darauf kann ich mich heute noch gut besinnen. Wir waren damals alle recht fröhlich. Die Sonne stand über dem Felsenkeller. In einem Landhäuschen gab es jungen Schielerwein; die durstigen Sängerkehlen durften doch nicht trocken werden. Es war wie auf einer echten Sängerfahrt...

Der Genius: Da warst du dann so recht in deinem Element, lieber Meister. Jeglicher Mißmut war von deiner Stirn geschwunden. Du holtest aus deinen Sangesbrüdern ein schönes Lied nach dem andern heraus. Ja — das waren noch Zeiten...!

Der Meister: Ja wirklich — das war noch das alte Dresden, das mir dann neun Jahre nach meinem Tode hier dieses Denkmal gesetzt hat, aus dessen Ruhe du mich heute nacht aufgescheucht hast.

Der Genius: Du bist mir doch deshalb nicht gram? Ich hatte große Sehnsucht nach dir, o Meister. Du weißt — ich bin dafür verantwortlich, wenn das deutsche Volkslied ausstirbt. Von mir hast du einst schon bei Lebzeiten den Weihekuß empfangen. Warst du dir doch immer deiner hohen Mission bewußt, die du getreulich bis zu deinem Lebensabend erfüllt hast.

Der Meister: Sprich nicht mehr davon. Du warst und bliebst mein guter Genius, wenn ich auch manchmal als Kreuzkirchen-Kantor über die viele Arbeit mit dem Theater- und Currendesingen stöhnte und wenn es im Haus am nötigsten fehlte und — kein Geld einging... Hätte ich dich nicht gehabt, dann wäre ich damals, als mein unvergeßlicher Sohn Franz sterben mußte, der mir die schönen Liedertexte schrieb, nach denen ich dann immer so leicht komponieren konnte und der später auch selber die Notenfeder mit Erfolg zu führen verstand, vor Schmerz in die Nacht des Wahnsinns gesunken. Du und deine Kunst haben mich darüber hinweggebracht, denn sie trösteten mich, wenn es einmal gar zu schlimm werden wollte.

Der Genius: Denke jetzt nicht mehr weiter daran, lieber Meister. Erzähle mir lieber noch etwas Heiteres aus deinem Leben, damit ich es der Nachwelt und den Jüngern deiner Muse als Beispiel überliefern kann...

Der Meister: Nicht wahr, ihr lieben Currendaner zu meinen Füßen, ihr könnt es mir bezeugen, wie es manchmal mit mir daheim stand. Erstens kein Geld im Haus, zweitens Schulden (vorzüglich die kleinen Mückenstiche), drittens Schwerhörigkeit (sie war aber nur vorübergehend), viertens dazu Oratorium für Ostern und fünftens Palmsonntagsmusik vor der Tür zum Einstudieren, sechstens Arbeit für die „Liedertafel", siebentens kein Wein im Keller, achtens der Stadtrat mit dem Kirchhoffingen! Ach, all das summt mir im Kopfe herum — nämlich im März 1861...

Der Genius: Aber als Entschädigung dafür wurdest du, lieber Meister, der oft umjubelte persönliche Mittelpunkt unzähliger Sängerbundesfeste. Du und deine Sänger, ihr wart ein Herz und eine Seele, ein Mund und ein Gedanke... Sänger herbei! Lied hoch! — so hieß es dann wieder und immer wieder.

Der Meister: Genug damit, liebster Genius. Soll ich nach meinem Tode gar noch eitel werden? Man hat mich oft mit Ludwig Richter verglichen, man hat den Julius-Otto-Bund nach mir benannt, man hat in allen deutschen Sängerhallen mein Bild aufgehängt und meine Büste aufgestellt, ja man hat sogar Taktstöcke mit Huldigungen an meinen verewigten Genius beschrieben, als Sängerpreis gestiftet...

Der Genius: Nun ja — jetzt sagst du es ja selbst, daß man dich auch heute noch, nach 50 Jahren, kennt, liebt und ehrt... Trotz aller modernen Musik. Du warst doch einst auch solch ein Neutöner; dein Oratorium „Hiob" wollte niemand in Dresden spielen. „Der ist ja verrückt mit seiner Musik!" sagten die Leute. Und dann hat doch Stadtrat Dr. Blochmann, dein alter Dresdner Gönner, es durchgesetzt, daß jenes Werk hier aufgeführt wurde. War es nicht so, Julius Otto?

Der Meister: Man kann gegen dich einfach nicht aufkommen, bester Genius. Wenn es nicht gar so spät wäre, dann würde ich dir vorschlagen: Wir trinken beide noch zusammen irgendwo einen richtigen Sängerschluck...

Der Genius: Oh — das holen wir lieber ein andermal nach. Ich habe heute Eile. — Jetzt aber, lieber Meister, laß dich zum zweiten Male von mir küssen und krönen, — schmücken mit diesem Lorbeerkranz. Damit die Menschen morgen sehen, daß es mit deinem Denkmal doch eine besondere Bewandtnis haben muß.

Der Meister (wollte bescheiden einwenden): Nicht doch, wozu das alles?

Der Genius: Nein, nein, — laß es mich tun, teurer Meister. Eben damit die Welt sieht, daß dir dein alter Genius noch die gleiche Treue hält, wie du sie als Künstler dem deutschen Volke bewahrt hast. Edle deutsche Mannestreue hast du gehalten, und das deutsche Volkslied wird es dir ewig dafür danken. Hieß nicht auch dein Wahlspruch: Recht zu handeln, grad' zu wandeln, sei des edlen Mannes Wahl...?

Der Meister (lächelte schwach): Stimmt, mir war freilich der andere Wahlspruch lieber: Ernst ist das Leben, heiter die Kunst...

Vom Kreuzturm her schlug es die einte Stunde. Ein leichter Märzenwind wehte von der Bürgerwiese herauf. Die Nebelschleier begannen sich zu lichten...

Da hörte ich noch den Genius sagen:

Wohl weiß ich noch ein gutes Wort,
Für das es heiß entbrannt,
Das ist sein höchster heiliger Ort,
Das treue Vaterland.
— — — — — — — — —
Treu hängst an ihm, verrät es nicht,
Selbst wenn's in Todesschmerzen bricht;
Kein schönerer Tod auch kann es sein,
Als froh dem Vaterland zu weihn,
Den schönen hellen Edelstein,
Das treue deutsche Herz.

— — — — — — — —

Das Julius-Otto-Denkmal an der Bürgerwiese liegt wieder im Dunkeln. Der Nebel hat sich gelichtet. Ringsum herrscht Totenstille... Stumm bleibt der Sänger; verschwunden ist der Genius... Der 50. Jahrestag von Julius Ottos Tod ist angebrochen. Doch — ihr deutschen Sänger, vergeht ihn nicht, den Sänger vom treuen deutschen Herzen und feiert ihn auch weiter als Vater, Lehrer und Erzieher des deutschen Männergesanges, wie er es einst war — unser Julius Otto...

E. H.

Besuch bei Kaplan Fahsel

Kaplan Fahsel hält zur Zeit in einer Reihe von Städten seine vielbeachteten Vorträge. Er ist eine rein geistige Erscheinung mit rein geistigen Zielen, die jeder Gegenwartsmensch kennenlernen sollte. Das Wissen von Kaplan Fahsel und seinem Wollen ist nicht gleich mit Zustimmung zu seinen Zielen; mit denen sich jeder nur allein auseinandersetzen kann.

Die Redaktion.

Berlin, im Februar.

Wenn heut aus der schier endlosen Fülle wissenschaftlicher und künstlerischer Darbietungen heraus ein einzelner sofort die Aufmerksamkeit des größeren Publikums auf sich zu lenken versteht, und dies noch dazu mit einem philosophischen Vortrag auf religiösem Hintergrunde, dann muß die Persönlichkeit des Vortragenden schon dadurch etwas Ueberragendes besitzen ... Wenn dann noch selbst die Andersdenkenden voll der Anerkennung sind und ihrem Enthusiasmus nur aus naheliegenden Gründen Zügel anlegen: dann ist es erst recht verständlich, wenn der Journalist, als Chronist der Zeitereignisse und der Zeitströmungen, die Gelegenheit wahrnimmt, eine solche Persönlichkeit selbst kennen zu lernen und zu befragen.

Und selten dürfte eine Begegnung interessanter, eindrucksvoller und nachhaltiger sein, als die mit Kaplan Fahsel, jenem Redner, der vor kurzem mit dem Thema „Ehe und Eros" den riesigen Ausstellungssaal zu füllen imstande war und nun nach weiteren Erfolgen in Leipzig, Magdeburg, Weimar und Erfurt, zum zweiten und letzten Male nach Dresden kommt, um im Künstlerhaus über „Staatsidee und Weltanschauung" zu sprechen.

Im Studierzimmer seiner Berliner Wohnung, umgeben von unzähligen riesigen Folianten, dort, wo oft erst wenige Tage vor der Premiere in der Berliner Singakademie jene Vorträge entstehen, die später im ganzen Reiche ebenso wie in der Metropole Tausende vor sein Rednerpult locken, empfängt dieser, vielleicht von seinem Ruhme selbst überraschte Kaplan.

Seine jugendliche, in den schlichten dunklen Rock des katholischen Geistlichen gehüllte Gestalt, dies blasse von einem Paar leuchtender Augen überstrahlte Gesicht und die in dieser stillen Umgebung nicht minder wie im Vortragssaal sprechenden Hände vermitteln den ersten bleibenden Eindruck, der ungewollt zum Verständnis dieser seltsamen Berühmtheit wird.

Es drängt sich unwillkürlich die Frage nach dem Werden dieses Mannes auf. Eine Frage, die Kaplan Fahsel in kurz skizzierten Sätzen beantwortet.

„Daß ich in Kiel 1892 geboren bin, meine früheste Jugend bis zum Tode meines geistig hochstehenden Vaters in Hamburg verlebte, und dann nach Berlin in das Haus meines religiös völlig indifferenten Onkels kam, wo ich für Gymnastik, Sport, Modellieren und ähnliches viel mehr Interesse entwickelte, als für schöngeistige Literatur oder gar Philosophie, geschweige denn für Mystik, Theologie oder Religionswissenschaft, mag insofern für meine spätere Entwicklung bedeutsam gewesen sein, als diese Erziehungsmethode die Reaktion geradezu herausforderte.

Die auch in dem Augenblick einsetzte, als ich in der Bibliothek einer Pension zum erstenmal auf systematisch gesammelte Werke griechischer Philosophen wie neuzeitlicher Denker stieß. Finanzielles Fiasko meines Onkels zwang mich zum Buchhändlerberuf. Hier geriet mir katholische Literatur in die Hände. Als Protestant wußte ich nichts Wesentliches über so geheimnisvolle Abkürzungen wie S. J. (Societas Jesu) oder J. H. S. Ich stand eben im Bann Schopenhauerischer Gedankengänge. Sie werden verstehen, daß durch die von mir neuentdeckte Literatur Gegensätze aufeinanderprallten, die sich naturgemäß wiederum berührten. So stieß ich auf Thomas von Aquin und fand hier meinen Lehrer und Meister. Von seinem groß angelegten, unwiderlegten und ewig jungen Systeme ging ich aus, als ich mich mit Schopenhauers Pessimismus auseinandersetzte, und dann über religionswissenschaftliche Fragen hinweg zu aktuellsten Fragen überging.

„War es von Anfang an Ihr Ziel, als Redner zu wirken?"

„Keineswegs. Ich zog den Priesterrock an, weil ich auf diese Weise den Ausgleich zu schaffen glaubte zwischen dem völlig oberflächlich-indifferenten Leben von einst und der mir wie jedem Menschen vom Schöpfer aufgegebenen Erdenmission, die ich im Organismus der Kirche am besten erfüllen zu können glaubte. Das Auswendiglernen von Predigten lag mir keinesfalls. Erst Zufälle führten mich zur seltsamen Entdeckung meines Naturrednertalents. Von da an strebte ich die Auswirkung dieser eigentümlichen Gabe und gelangte über Vorträge in der Berliner Humboldt-Hochschule, wo mein Zuhörerkreis geradezu unheimlich wuchs, und den schon wesentlich größeren Saal des Reichswirtschaftsministeriums in den Riesensaal der Singakademie.

„Ist es wahr, daß Sie im Auftrage der Kirche handeln und systematisch prokatholische Stimmung erzeugen?"

„Weder das eine noch das andere. Wenn man unter „Auftrag der Kirche" versteht, für die Erhaltung christlicher Ideale zu werben oder die nicht wegzuleugnende Religionsmüdigkeit zu bekämpfen, indem man durch das Zusammen rhetorischer Begabung und fesselnder Behandlung aktuellste Probleme weite Schichten ohne Unterschied von Konfession und Partei um sich sammelt, dann handele ich im Auftrag der Kirche. Versteht man darunter ein künstliches Erzeugen prokatholischer Stimmung mit streng genommen unlauteren Mitteln: dann setzt sich eine solche Behauptung von allein der Lächerlichkeit aus. Christus zu Wort kommen zu lassen, nichtchristliche oder dem Christentum entfremdete Zuhörer den verlorenen Halt wiederzugeben, zeigen, daß Konfession und weltbejahende Geistigkeit sehr wohl miteinander harmonieren können, und durch zwingende Werbekraft solcher Gedankengänge die Achtung vor dem konfessionell Orientierten zu erkämpfen: das kann als Ziel meiner Vorträge fixiert werden."

„Und glauben Sie, dauernd Ihre Zuhörer auf diese Weise fesseln zu können?"

Diese Frage entzieht sich der Beantwortung. Die Basis ist vorhanden und auch das Ziel. Der Weg ergibt sich von selbst. Ihn wird die Zukunft diktieren. Impression und Impuls, die mich emportrugen, werden mich auch weitertragen. Dazu werden und müssen mir alle helfen, denen ebenso wie mir etwas daran liegt, daß Religion, Bibel und Christentum nicht zu leeren oder historischen Bezeichnungen herabsinken.

Dr. Zell

SLUB
Wir führen Wissen.

• • Industrie, Handel, Verkehr • •

Die Leipziger Messe

Den Mitteilungen des Leipziger Meßamts über den zweiten Meßtag entnehmen wir folgendes:

Der Messemontag brachte nach der am Messesonntag vorausgegangenen Orientierung weitere kräftige Zunahme des Verkaufsgeschäfts in den verschiedensten Branchen. Neue Einkäuferscharen aus dem In- und Auslande, die am Montag ankamen, erwiesen sich als Faktor weiterer Belebung. Eine Schätzung des Einkäuferbesuchs ist heute noch nicht möglich; auf jeden Fall dürfte sie am Messemontag über die bereits am Sonntag erreichten Hunderttausend noch erheblich weiter hinausgewachsen sein. Die Zahl der ausländischen Messebesucher kommt jetzt bereits an 25 000 heran.

Auf der Textilmesse setzt sich die kräftige Tendenz des Geschäftsganges weiter fort. Die starke Beachtung, die die Kunstseide-Ausstellung findet, teilt sich auch der übrigen Ausstellerschaft der Textilmesse mit. Auf der Schuh- und Ledermesse herrscht lebhafte Nachfrage nach Luxusschuhen und besserem Gebrauchsschuhwerk; auch ausgesprochene Modeneuheiten für den Sommerbedarf sind sehr gesucht. In der keramischen Branche und in der Beleuchtungsindustrie ist man an vielen Stellen sehr zufrieden.

Die Technische Messe berichtet über große Nachfrage nach Baubedarf für Siedlungsbauten. Ebenso werden in Oefen und Herden und elektrischen Haushaltgeräten bedeutende Abschlüsse gemeldet. Verbrennungskraftmaschinen sind lebhaft gefragt. Charakteristisch ist die Tatsache, daß diesmal mehr noch als auf früheren Messen neben den ersten Anbahnungen auch zahlreiche direkte Kaufabschlüsse in Großmaschinen vorgenommen werden.

Dresdner Börse am 7. März.

An den Dresdner Effektenmärkten überwog zum Wochenbeginn wieder das Angebot. Die Privatkundschaft hatte in verschiedenen schweren Papieren große Verkaufsaufträge gegeben, die zu mehrprozentigen Kursabschlägen führten. Auch der berufsmäßige Effektenhandel ließ ab heute überwiegend nach und wie es schien wurden in einzelnen Industriewerten auch Blankoabgaben getätigt. Die Aufnahmeeignung war gering, so daß die Kurse verschiedentlich um mehr als 5 Prozent heruntergesetzt werden mußten. In den meisten Werten blieben allerdings die Umsätze unbedeutend. Stärker gedrückt waren heute Zwickauer Baumwolle, die sich von 150 auf 140 Prozent senkten und zu diesem Kurs rein Brief notiert werden mußten. Ueberhaupt neigten heute Textilien auffallend zur Schwäche. Auch Bankaktien hatten mehrprozentige Verluste zu verzeichnen. So gaben Braubank und Leipziger Hypotheken je 4 Prozent nach und Commerz gab 3,1 Prozent her. Gesucht war auf diesem Marktgebiet nur Sächsische Bank, die 2 Prozent gewannen. Maschinenfabrikwerte verkehrten wenig verändert. Den größten Verlust hatten Schnellpressen, die 5¾ Prozent einbüßten, zu verzeichnen. Dux, Kohl, Elite und Paschen verloren zirka 2 Prozent, während sich Union Diehl und Faradit um 2 Prozent erholen konnten. Am Anleihemarkt überwog die Abgabeneigung. Die erste Reihe der Ablösungsschuld ging von 320 auf 317 Prozent zurück und auch die zweite Reihe senkte sich um 1 Prozent. Die Stücke ohne Auslosungsrecht wurden ebenfalls eine Kleinigkeit niedriger notiert.

Berliner Börse vom 7. März 1927.

Die heutige Börse begann in sehr schwacher Haltung. Im Verlauf kam es sogar zu einer ausgesprochenen Baissebewegung, die in erster Linie wohl auf die Gerüchte von einer bevorstehenden Einschränkung der Reportgeldgewährung der Großbanken veranlaßt war. Außerdem macht sich der bevorstehende Quartalsultimo bereits geltend. Die Umsatztätigkeit an der heutigen Börse war außerordentlich gering. Von den Kursrückgängen wurden namentlich Spezialwerte getroffen, die zum Teil mehr als 10 Prozent verloren. Am Chemiemarkt gaben Farben um 12¼ Prozent nach, auch die übrigen Farbwerte waren stark rückgängig. Am Maschinenmarkt betrugen die Kursverluste bis 6 Prozent. Auch der Schiffahrtsmarkt war sehr schwach. So waren Hamburg-Süd um 7 Prozent niedriger. Am Bankmarkt betrugen die Kursrückgänge im Durchschnitt 4–5 Prozent. Auch der Kassamarkt war stark rückgängig. Obwohl das Publikum beginnt, dem Kassamarkt wieder etwas mehr Beachtung zu schenken, offenbar in der berechtigten Annahme, daß der Kassamarkt für Anlagezwecke gerade in der heutigen Situation empfehlenswerter ist, daß die Rückschläge im allgemeinen nicht so stark sind, wie am Markt der variablen notierten Papiere. — Am Devisenmarkt notiert der Dollar 4,21,75. Am Geldmarkt notierte Tagesgeld 5—6½, Monatsgeld 6¾—7½. Die Privatdiskonte waren um je ein Achtel Prozent höher (4⅞ und 4½).

Berliner Produktenbörse vom 7. März 1927.

Die heutige Berliner Produktenbörse war sehr ruhig. Am Locomarkt zogen die Weizenpreise infolge kleinen Angebots leicht an. Die Roggenpreise waren annähernd unverändert. Am Terminmarkt notierte Märzweizen 287, Mai 284¾, Juli 285¾; Märzroggen 268, Mai 262¾ Juli 250; Märzhafer —, Mai 211, Juli —.

Produktenbörse zu Dresden

Amtliche Notierungen vom 7. März 1927

Weizen, inl., neuer, Basis 73 Kilogramm, 265—270, desgl. Basis 69 Kilog. 251—256, Roggen sächs. neuer 69 Kg., 256—261 66 Kg 243—248, Sommergerste sächs. 235—260 Winter- und Futtergerste, neue, 210 bis 232, Hafer, 207—217, ausländischer — — — Raps trocken geschäftslos, Mais, Laplata 183 bis 188, Mais, neuer anderer Herkunft, — — —, Cinquantin 200—225, Wicken 30,00 bis 33,00, Lupinen, blaue 20,00—21,00, gelb. 20,50—21,50, Futterlupinen 17,50—19,00, Peluschken 28,00—29,00 —, Erbsen, kleine 30,00—37,00, Rotklee 254—268, Trockenschnitzel 13,50—13,80 Zuckerschnitzel 18,50 bis 20,50, Kartoffelflocken 31,25—31,75, Futtermehl 17,80—19,30, Weizenkleie 14,70 bis 15,60, Roggenkleie 15,00—16,50, Kaiser-Auszug 46,00—48,00, Bäckermundmehl 40,00—42,00 Weizennachmehl 24,00 bis 25,00, Inlandweizenmehl, Type 70%, 37,50 39,50, Roggenmehl O I, Type 60%, 40,00—42,00, Roggenmehl I, Type 70%, 38,00—40,00, Roggennachmehl 24,50—25,50.

Feinste Ware über Notiz.

Geschäftsgang: Roggen, Hafer stetig.

*

AG. vorm. Seidel & Naumann. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, von der Ausschüttung einer Dividende im Interesse der Stärkung der Betriebsmittel Abstand zu nehmen. Der Gewinn soll in Höhe von 50 000 Mk. dem Reservefonds zugeführt und der Rest von 140 654 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet am 3. Mai 1927 statt. Der Geschäftsgang ist befriedigend.

Abschluß des Norddeutschen Lloyd. In der Aufsichtsratssitzung des Norddeutschen Lloyd wurden beschlossen, der auf den 28. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen.

Unregelmäßige Zustellung unserer Zeitung

bitten wir sofort unserer Hauptgeschäftsstelle zu melden, damit wir für Abhilfe sorgen können.

Der Verlag.

Eßt Seefische! Dresdner Fischhallen, Dresden, Webergasse 17

Telephon 21034 und 29736

Achtung Hausfrauen!

Großer Gemüse- und Obst-Konserven-Verkauf

Staunend billig! Zu Preisen wie selten geboten werden.

Es gelangen nur einwandfreie beste Konserven zum Verkauf. — Versäumen Sie nicht diese nie wiederkehrende Gelegenheit, Ihren Bedarf in der jetzt obst- und gemüsearmen Zeit zu decken. — Alle Sorten **Apfelsinen, Zitronen** in jeder Preislage.

Dresden, Könneritzstraße, Brückenbogen Nr. 37

(nahe Marienbrücke).

Ostern 1927 **62. Schuljahr**

1. Tagesvollschule, Lehrlingsschule für Pflichtschüler beiderlei Geschlechts
2. A Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Besucher. B Vorbereitung für Amtsprüfungen.

Klemich'sche Handelsschule

Dresden-A. 1, Moritzstraße 8.

Schlafkammern werden gestrichen und die Wanzen vertilgt. Kammerjäger HEISLER, Dresden-Neust., Neustädter Markt 8.

4. Ziehung 5. Klasse 190. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 7. März 1927

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 150 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 108862 bei Herren G. Jermalowsky & Co., Leipzig.
5000 auf Nr. 75343 bei Herren Oscar Uhlig, Chemnitz und George Meyer, Leipzig.

0648 333 582 248 104 182 258 038 377 902 004 340 844 225 1972
886 983 005 458 745 992 089 223 864 (250) 376 (500) 2090 619 059
897 368 267 864 924 408 218 (1000) 118 885 299 033 479 3496 337
996 592 (1000) 427 948 (2000) 485 075 748 291 376 967 674 764 (250)
303 4749 624 817 120 842 849 579 771 685 499 080 721 5809 916
013 399 384 110 318 474 424 689 (1000) 222 719 590 6012 365 642
868 710 (250) 670 305 579 297 924 830 (3000) 857 954 798 259 434
7815 453 301 972 249 732 840 180 218 988 298 990 795 8743 445
233 811 028 694 037 502 666 881 220 667 (250) 994 136 9199 (250)
408 621 816 150 (300) 035 742 861 311 228 042
10373 630 014 358 083 615 329 279 287 064 518 451 017 11358
145 114 132 996 250 (500) 12501 210 196 674 979 294 409 606 643
143 048 569 711 349 024 13949 507 568 881 361 268 596 (300) 592
196 14547 849 540 592 (250) 879 490 733 742 670 995 15556 719
641 194 106 842 095 947 809 956 199 975 005 16206 185 176 579 266
928 498 (250) 408 530 791 (250) 611 17295 (250) 867 699 (2000) 202
442 150 997 475 756 021 18800 193 362 109 437 (250) 133 (250) 874
307 805 (250) 600 (250) 352 871 645 148 064 151 (250) 059 19609 641
(500) 687 357 497 (250) 172 (250) 815 951 614 731 198 046
20997 407 (250) 290 289 480 345 779 921 020 293 600 815 477
099 (3000) 030 747 21000 21314 (1000) 531 019 571 658 758 194 175
230 (300) 419 074 (1000) 768 (300) 416 (300) 981 22920 156 059 950
449 759 567 (250) 23412 079 293 094 353 407 135 012 (250) 569 803
885 078 102 882 785 110 24744 610 337 513 380 353 023 173 250
25656 262 268 359 581 014 096 345 776 327 285 130 051 26790 125
019 703 309 507 657 674 050 175 326 853 27351 778 255 946 852
570 658 267 300 430 (250) 225 154 718 464 954 087 973 167 815 433
406 (1000) 28700 046 (250) 380 292 569 489 180 322 230 806 181 969
799 809 142 194 573 356 733 192 560 453 805 794 29601 093 (250)
420 497 115 411 458 275 894 (250) 569 (250) 105 221 434 511 (500)
820 649 723 785 819
30503 984 205 609 976 290 754 939 508 715 188 127 326 116 860
178 (500) 31764 (500) 329 761 189 (250) 658 (250) 294 851 (250) 546
210 163 714 093 853 156 32181 621 197 397 676 970 306 232 503 895
798 579 33305 344 879 415 533 548 (250) 511 (250) 075 793 810 039
835 161 34041 366 786 057 (500) 872 (1000) 405 (250) 135 157 098
556 901 369 462 206 149 35760 (300) 779 098 901 725 996 900 704
568 913 049 339 148 984 424 343 298 850 (250) 36020 472 607 251
130 (250) 762 142 975 132 456 452 (250) 803 37376 498 633 915 654
715 441 590 184 992 753 843 181 211 608 445 742 450 196 636 349
38876 911 (250) 474 525 103 390 938 180 517 222 688 136 698 39905
(250) 378 078 274 015 962 (250) 772 066
40759 428 029 (250) 817 358 189 098 663 268 736 540 795 941
41580 836 404 449 959 971 070 715 129 534 764 839 (250) 42806 155
166 647 755 (250) 280 010 432 (250) 112 (250) 249 (250) 837 679 198
071 295 278 43179 976 749 (250) 434 092 792 549 296 047 123 705
528 788 457 365 599 897 679 509 44683 186 618 261 352 180 858 983
825 185 490 040 189 098 426 45352 837 895 534 388 402 892 584 857
926 031 709 642 146 771 469 890 46641 608 345 972 363 728 (250)
836 357 244 342 512 551 888 810 (2000) 616 302 47999 369 (2000)
109 848 577 096 353 424 (250) 915 575 390 (500) 770 138 793 48578
(250) 338 919 797 417 (300) 183 621 465 948 223 461 298 868 49437
(250) 702 407 (200) 965 378 517 560 404 756 692 981 283 894 042 080
810 (250) 958 690 992
50352 881 592 675 731 (300) 856 945 492 342 363 918 139 514 995
004 (250) 465 002 51616 636 830 349 (250) 971 383 356 199 431 270
334 52153 007 398 576 724 793 308 163 55000 901 421 989 (500)
049 (250) 53438 826 552 (250) 904 262 121 323 409 723 603 248 306
388 54029 864 394 899 224 (250) 445 548 (250) 655 827 942 517 583
(250) 709 784 096 55068 884 901 (250) 808 734 604 910 246 256 644
323 704 144 355 702 068 56094 151 962 597 236 165 751 909 962
708 071 355 311 536 940 57504 (250) 883 (500) 389 356 919 032 372
483 (250) 458 349 851 203 724 704 347 327 815 818 58188 151 066
871 487 349 943 59128 142 650 (300) 785 763 956 008 (250) 584 890
488 551 (250) 096 815
60007 612 079 366 067 358 854 (250) 027 450 102 734 680 884 (250)
895 61007 575 (200) 560 716 (3000) 299 573 302 674 473 484 284 803
187 852 232 62506 710 606 411 142 487 670 637 502 418 (1000) 482
479 658 573 63746 786 085 653 365 628 (300) 976 994 601 717 013
(250) 844 755 672 915 802 723 768 64778 645 274 217 401 191 140
490 299 344 095 410 (250) 892 856 (250) 189 65596 (500) 901 394 673
730 043 569 513 908 073 004 647 718 657 (3000) 527 767 100 543 518
896 66152 485 427 918 104 (300) 481 700 072 964 036 973 (300) 918
674 893 133 746 897 67916 349 108 129 (8000) 007 589 201 492 (2000)
68746 941 215 883 873 417 990 016 322 128 136 706 416 230 540 500
885 69443 400 980 919 (250) 298 241 442 081 (2000) 622 164 516 907
908 720 (300) 079 416 (450) 433 804 193 132 (300) 004 231 473 150

70811 207 738 222 478 (300) 169 421 202 (250) 598 210 555 840
71967 131 (250) 267 774 101 920 (300) 164 (500) 900 214 616 336 123
716 272 895 256 855 72148 091 413 932 (250) 149 225 051 (250) 045
930 775 890 835 73120 874 191 993 952 821 (1000) 123 292 278 (2000)
325 098 4 8 3 5 417 330 173 213 74501 570 766 (250) 842 150 166
812 407 75343 (5000) 660 021 440 844 917 174 882 170 501 066 (250)
586 319 (500) 821 100 692 (250) 882 7666 836 022 028 260 781 190
128 090 196 987 (250) 252 427 525 081 77502 073 011 (300) 694 658
014 314 755 964 424 13 476 179 133 180 7809 502 970 (250) 7
173 711 615 429 300 960 675 276 405 910 692 129 320 468 945 190
645 174 468 79619 011 952 (250) 225 816 400 813 343 187 137 184
160 (500) 675 183 979 394 915 101 631 720 576
80391 751 922 721 981 564 154 772 (250) 723 182 297 212 606
81855 343 470 632 280 081 408 566 947 (1000) 827 049 (250) 946 872
82254 874 762 (250) 779 051 041 984 919 850 065 656 380 (250) 721
765 351 83718 531 746 458 (250) 005 622 363 659 350 253 488 (250)
84792 411 359 677 (300) 728 272 891 325 172 606 731 908 642 868
138 856 177 619 761 795 266 114 130 (250) 85750 419 644 (250) 502
077 254 361 059 465 799 149 190 905 541 (2000) 566 134 277 418 083
687 433 86461 886 945 189 022 722 152 627 835 970 102 991 828
073 (250) 295 530 144 87721 949 048 288 (250) 812 260 438 (250) 143
326 437 (250) 168 199 076 802 88411 052 448 097 417 835 (300) 680
629 243 262 491 467 877 89165 896 937 604 784 665 185 107 340
(250) 187 307 078 111 541 650 356 154 (250) 693 (3000) 785 (300) 105
90399 358 746 359 781 626 737 189 581 264 91511 090 571 088
820 (250) 326 (300) 212 059 443 753 076 (250) 487 (250) 92018 473
702 353 968 910 659 836 515 849 (2000) 362 93467 660 872 168 220
974 109 760 250 756 (250) 696 261 081 196 386 537 814 516 (250)
94190 609 794 565 115 905 107 128 765 536 (250) 714 (500) 184 941
95392 915 655 (500) 870 349 (300) 691 641 (250) 061 129 471 (250)
96467 734 524 109 (250) 222 735 711 (250) 616 331 643 628 (500) 606
97468 840 924 (1000) 144 373 541 710 968 478 (2000) 724 428 947
98032 326 522 814 (250) 791 (250) 706 100 167 779 868 869 148 216
295 378 765 251 99853 656 772 739 (300) 774 (250) 762 687 448 600
544 881 809 558 626 542 538 (250)
100040 (250) 272 432 409 (300) 259 448 (300) 832 902 668 087 298
645 101474 (300) 429 768 (250) 458 547 062 090 450 646 (250) 487
049 102451 845 940 (250) 009 899 (500) 458 477 968 130 873 233 267
060 495 103155 (250) 766 219 (3000) 580 (300) 567 868 862 (10000)
748 158 569 250 104050 (250) 296 275 355 045 (250) 673 771 569 858
362 244 026 (300) 404 (250) 449 105387 288 (300) 225 007 (300) 278
(250) 215 350 077 640 415 848 255 885 349 106 187 604 218 991
106116 524 861 061 250 280 435 600 058 192 890 015 041 205 758 095
583 884 702 703 470 107371 812 820 855 791 966 031 990 (250) 958
855 159 718 317 029 452 218 108151 (250) 258 391 892 110 964 665
756 063 097 407 (300) 626 450 801 960 394 939 941 109223 653 321
524 952 635 041 (250) 785 046 383 178 (500) 507 536 318
110797 908 161 491 037 523 758 864 378 111978 090 731 006
859 434 800 (250) 309 815 142 319 606 878 197 505 505 112452 366
810 481 (250) 617 384 273 785 674 644 398 113806 458 814 709 495
848 584 985 018 757 851 854 (1000) 021 186 434 879 (250) 061 (250)
686 114856 158 304 (250) 724 897 541 998 653 (300) 960 025 160
115842 819 572 210 186 899 413 115 854 442 856 567 (250) 116630
291 528 830 219 253 015 698 453 930 992 938 268 789 478 864 309
785 185 064 117734 102 528 519 (250) 820 973 870 752 175 343 476
783 118081 495 171 449 879 894 279 793 243 851 942 593 579 659
004 119754 610 540 513 748 186 723 676 233 158 719 840 851 (250)
141 120 389 709
120101 375 478 237 220 (250) 988 221 839 346 722 767 950 765
762 734 121319 063 719 101 878 (250) 318 988 (250) 190 511 027
(250) 809 (250) 122629 587 614 (300) 489 481 347 816 690 454 959
098 943 621 064 (300) 415 659 020 717 873 123919 996 860 129 626
669 (250) 538 (250) 326 633 591 091 491 124598 444 183 377 218 734
(250) 801 310 014 160 080 134 430 125544 973 310 153 849 062 712
298 (3000) 249 564 013 076 080 578 300 966 126152 841 965 535 360
385 791 (250) 151 (500) 898 626 424 098 (2000) 304 (500) 347 127713
505 093 010 209 474 446 407 544 997 (250) 176 050 126 094 289 128107
490 851 854 514 356 575 438 (250) 855 237 313 773 129127 301 826
700 404 159 096 610 764 809 054 472
130419 057 562 616 942 280 638 902 502 769 128 131364 668
964 091 453 509 490 040 112 (250) 706 (500) 118 325 645 (250) 132513
032 708 257 806 159 398 057 170 364 018 442 (250) 133157 947 405
254 292 (500) 396 134 512 (300) 845 563 727 511 085 079 038 135 423
134550 506 290 065 406 135690 613 191 212 (300) 997 409 979 220
389 494 240 567 820 763 290 817 361 827 (250) 004 305 510 617 136201
736 819 (250) 351 948 564 657 (250) 694 377 485 133 780 137227 (250)
761 290 203 945 187 547 001 488 257 727 108 018 138000 514 138425
443 090 298 619 139112 074 951 482 515 (250) 995 (300) 838 (300)
739 850 675 504 799

Im Glücksrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 Prämie zu 200000. Gewinne: 1 zu 300000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 1 zu 50000, 1 zu 30000, 2 zu 25000, 7 zu 10000, 32 zu 5000, 84 zu 3000, 98 zu 2000, 161 zu 1000.

Kabarett Biedermeier

Dresden, Schössergasse

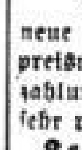
Täglich **Konzert, Ballett** und **gr. Vorstellung**

Preisw. Mittags- und Abendgedecke.

Kaffee Karlsbad

Dresden, Rosenstraße 29b Eingang Maternistraße

Gemütl. Aufenthalt.



Geschwüre, offene Beine, Krampfadern, Flechten Elefantiasis behandelt nach Dr. Strahl von A—Z Frau **Deichart**, Dresden-A., Christianstr. 24 ff. Gummibinden.

Pianos

neue solide Instr. sehr preisw. Bequeme Teilzahlung. Gute gebr. sehr preiswert.

Kegel, Dresden, Maternistraße 15.

Ständige Auswahl in starken und mittelstarken, sowie billigen Rassepferden. Tafelwagen 15—20—30—50 Ztr. verkauf

Dresden-N., Hechtstraße Nr. 11 Hof Tel. 11611.

Oster-

Eier, Küken, Oster-Tüten, Hasen, Attrappen finden Sie preiswert in großer Auswahl bei

Fedor Müller

Dresden-A., Gr. Brüdergasse 18, I.

Liste gratis!

Drahtgeflechte

alle Sorten kaufen Sie am billigsten im **Spezialgeschäft** von

Max Zill, Dresden-A., Am See 28 (Tel. 21289)

Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-Tee „St. Barbara"

vom Bonuswerk Dresden schreibt Frau S. i. D.: Verdanke, schwer nierenkrank, meine Genesung. I. d. Apotheke z. h.

Können Sie eine Naht nähen?

dann können Sie sich auch Ihren Lampenschirm selbst arbeiten. Die Anfertigung ist einfach und leicht, denn wir zeigen Ihnen alles gern und schneiden Ihnen auf Wunsch die betreffenden Teile gleich zu. Sie kaufen bei uns alles dazu: Gestelle, bildschöne und leicht zu arbeitende Formen, Wickelband, Batist, Schnuren, Fransen.

Lampenschirm-Seide

Mark 3,90, etwa 90 cm breit Mark 4,75

Vogel-Scheuch

Dresden, Frauenstraße 10, 1. gegenüber Kaufhaus

1 Kleid für 2 Mk. wird zugeschn. u. anpr. i. Schneid. u. Aend. bill. Tag- und Abend-Unterricht erteilt **Nähstube Dresden-A.** Hindenburgstr. 2 (Sachsenpl.)

Fahrräder

nur beste Fabrikate, zu billigsten Preisen verkauft Dresden-N., Helgolandstraße 8.

Frauen

für den kommissionsweisen Verkauf von guter Frottierwäsche gesucht. 30 Proz. Verdienst. Kein Kap. erf. Angeb. u. N. 13 a. d. Verlagsgemeinschaft Stolle, Dresden-A., Mosczinskystr. 2a.

Nur einen Höflichkeitsakt begehen Sie

und der Firma, die inseriert, wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie sich bei Einkäufen und Bestellungen stets auf die Anzeige in diesem Blatte beziehen, denn die Anzeige dadurch eine Aufmerksamkeit die Ihnen erwiesen wird.

Eine Liebe ist der anderen wert